

Tierzuchtreport 2011

Berichtsjahr 2010



Sächsischer Tierzuchtreport 2011

- Berichtsjahr 2010 -

erstellt in Zusammenarbeit mit dem

- Sächsischen Landeskontrollverband e.V.
- Sächsischen Rinderzuchtverband e.G./Masterrind GmbH – Geschäftsstelle Sachsen
- Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V.
- Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.
- Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e.V.
- Sächsischen Geflügelwirtschaftsverband e.V.
- Sächsischen Rassegeflügelzüchterverband e.V.
- Landesverband Sächsischer Rassekaninchenzüchter e.V.
- Bundesverband Deutscher Kaninchenfleisch- und Wollerzeuger e.V.
- Sächsischen Büffelverband e.V.
- Landesverband Landwirtschaftlicher Wildhalter des Freistaates Sachsen e.V.
- Deutschen Bisonzuchtverband e.V.
- Alpaka- und Lamazuchtverband in Mitteldeutschland e.V.
- Landesverband Sächsischer Imker e.V.
- Sächsischen Landesfischereiverband e.V.

und der

- Sächsischen Tierseuchenkasse

Vorwort

Landwirtschaftliche Unternehmen mit Nutztierhaltung stehen zunehmend im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen des Marktes, der Verbraucher, des Arbeits- und Umweltschutzes, der Lebensmittelsicherheit und den eigenen wirtschaftlichen Interessen. Wie Haltungsvorfahren und -hygiene sowie die Fütterung ist auch die heutige Tierzucht das Ergebnis traditionellen Wissens, neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse wie die Anwendung der genomischen Selektion, veränderter Verbraucherwünsche, neuer gesellschaftlicher Anforderungen (z. B. beim Tierschutz) und nicht zuletzt wirtschaftlicher Erfordernisse. Ziel bleibt immer die Bereitstellung leistungsfähiger und stabiler Zuchttiere. Die erreichte Leistungsfähigkeit zu dokumentieren ist ein Anliegen des vorliegenden Tierzuchtreports 2011.

Mit dem Inkrafttreten des novellierten Tierzuchtgesetzes im Dezember 2006 und weiteren Folgeverordnungen werden die eingeleiteten Veränderungsprozesse im Tierzuchtrecht auch im Freistaat Sachsen umgesetzt. Das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie hat die Situation nach Auslauf der Übergangsregelungen zum 31.12.2013 vor Augen und wird diesen Prozess, der weitreichende Konsequenzen für die organisierte Tierzucht mit sich bringt, als zuständige Tierzuchtbehörde aktiv gestalten.

Der vorliegende Tierzuchtreport enthält, meist in Zeitreihen, alle wichtigen Daten zur Entwicklung der Zucht- und Produktionsbestände sowie deren Leistungen. Die Ergebnisse der stationären Leistungsprüfungen für Schweine und Schafe im Lehr- und Versuchsgut Köllitsch werden ausführlich dargelegt. Neben den durch das Tierzuchtrecht berührten Tierarten Rind, Schwein, Schaf, Ziege und Pferd werden im Überblick alle weiteren Nutztiere besprochen. Gerade die Nutzungsvielfalt der Tierhaltung stärkt den ländlichen Raum, sorgt für stabile Einkommensquellen und erhöht die Lebensqualität und Attraktivität der ländlichen Regionen. Sie erhält zudem die genetische Vielfalt und schützt dadurch besonders bedrohte Nutzierrassen.

Unabhängig von den hier dokumentierten Erfolgen in der Leistungsfähigkeit der Tierbestände stagniert der Umfang der tierischen Erzeugung in Sachsen. Die Entwicklung an den Märkten, die zunehmende Produktion von Biomasse zur energetischen Verwertung bis hin zur Standortfrage neuer Tierproduktionsanlagen begünstigen diesen Trend. Umso wichtiger ist der Beitrag der Züchtung. Hohe Leistungen mit gesunden und stabilen Tierbeständen sind eine Voraussetzung für die Erhaltung und Weiterentwicklung einer zukunftsweisenden tierischen Erzeugung in Sachsen.

Das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unterstützt diesen Prozess weiterhin durch anwendungsorientierte Forschungsprojekte, teilweise auch gefördert durch Bundesmittel.

Ich danke allen, die mit ihrem Engagement zu einer leistungsstarken und wettbewerbsfähigen Tierzucht und damit auch zu einer tier- und umweltgerechten Erzeugung hochwertiger tierischer Nahrungsmittel beitragen. Insbesondere auch den engagierten Züchtern in den Kleintierzuchtverbänden, die einen wertvollen Beitrag zum Erhalt bedrohter Nutzierrassen und zur Sicherung der Lebensqualität im ländlichen Raum leisten, wünsche ich viel Erfolg für ihre weitere Arbeit.



A handwritten signature in black ink that reads "Norbert Eichkorn".

Norbert Eichkorn
Präsident des Sächsischen Landesamtes für
Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

1	Landwirtschaft und Tierzuchtorganisationen im Freistaat Sachsen.....	9
1.1	Ausgewählte Kennzahlen im Überblick (2010)	9
1.2	Aufbau der Agrarverwaltung in Bezug zur Tierzucht.....	11
1.3	Tierartübergreifende Organisationen mit Bezug zur Tierzucht.....	13
2	Rinderzucht und -haltung	17
2.1	Übersicht.....	17
2.2	Milchrindzucht.....	21
2.3	Fleischrindzucht	29
2.4	Erzeugung und Vermarktung	37
3	Schweinezucht und -haltung	41
3.1	Übersicht.....	41
3.2	Zucht.....	47
4.3	Erzeugung und Vermarktung	61
4	Schaf- und Ziegenhaltung.....	63
4.1	Übersicht.....	63
4.2	Zucht.....	66
4.3	Existenzbedrohte Rassen, Genotypisierung Scrapie	85
4.4	Ergebnisse angewandter Forschung	96
5	Pferdezucht und -haltung.....	98
5.1	Übersicht.....	98
5.2	Zucht.....	102
6	Geflügel- und Kleintierhaltung.....	113
7	Weitere Tierarten.....	121
8	Binnenfischerei	124
9	Adressverzeichnis	129

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Historischer Exkurs: Vergleich der Tierbestände von 1883 und 2009	11
Abbildung 2: Aufbau der Sächsischen Agrar- und Tierzuchtverwaltung (ab 1.8.2008).....	12
Abbildung 3: Auszahlungspreise frei Schlachtstätte - Jungbullen (E –P) in Sachsen und Thüringen.....	38
Abbildung 4: Entwicklung der Sauen- und Eberbestände, sowie der Reinzuchtwürfe Dt. Sattelschwein	49
Abbildung 5: Bewertungsnoten als Selektionskriterium LPA Schwein	52
Abbildung 6: Genetischer Trend für das Merkmal Futtermittelverzehr der Rasse Deutsche Landrasse (DL). Large White (LW), Pietrain (Pi)	55
Abbildung 7: Auszahlungspreise frei Schlachtstätte - Schweine E-P in Sachsen und Thüringen.....	62
Abbildung 8: Zuchtbestände weibliche Schafe in Sachsen 2010.....	67
Abbildung 9: Zuchtbestände weibliche Ziegen in Sachsen 2010.....	68
Abbildung 10: Entwicklung der Prüftags- und Lebensstagszunahme LPA Schaf.....	76
Abbildung 11: Entwicklung der Milchleistungen für Schafe und Ziegen in Sachsen	85
Abbildung 12: Ergebnisse der Genotypisierung (über alle Rassen)	95
Abbildung 13: Entwicklung des Anteils der künstlichen Besamung bei den Reitpferden in Sachsen	103
Abbildung 14: Entwicklung der Zuchtstutenprüfungen (ZSP) in Sachsen.....	109
Abbildung 15: Mittlerer Jahreswollertrag (g) der einzelnen Prüfdurchgänge (Angorakaninchen)	119
Abbildung 16: Entwicklung der Büffelbestände in Deutschland	122
Abbildung 17: Fischproduktion Freistaat Sachsen 2010 – Anteil der wichtigsten Artengruppen	126
Abbildung 18: Entwicklung der Produktionsintensität Karpfenteichwirtschaft Sachsen (mittleres Abfischungsergebnis aller Altersstufen/aller Fischarten gesamt in kg/ha)	127

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Entwicklung des GV-Bestandes und des GV-Besatzes von 1990 - 2010	10
Tabelle 2:	Entwicklung der Anzahl Tierhalter und Bestände nach Rechtsformen von 1994 bis 2008	10
Tabelle 3:	Von der Tierseuchenkasse erfasste Tierzahlen im Freistaat Sachsen	16
Tabelle 4:	Beauftragung zur Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung auf dem Gebiet der Rinderzucht*	17
Tabelle 5:	Entwicklung der Rinderproduktion in Sachsen 1992 – 2010.....	18
Tabelle 6:	Entwicklung der Rinderbestände in Sachsen nach Kategorien.....	19
Tabelle 7:	Verteilung der Milchkuhbestände auf die sächsischen Wirtschaftsgebiete.....	19
Tabelle 8:	Anzahl Milchkuhhalter, Bestände und Verteilung nach Größengruppen.....	20
Tabelle 9:	Anzahl Mutterkuhhalter, Bestände und Verteilung nach Größengruppen.....	21
Tabelle 10:	Anzahl Betriebe und Kühe unter Milchleistungsprüfung nach Bestandsgrößen 2010 (Stück)	21
Tabelle 11:	Durchschnittsleistungen aller geprüften Kühe (A+B Kühe) im Prüfljahr 2010 nach Milchleistungsorganisationen (vorläufige Zahlen).....	22
Tabelle 12:	Prüfungsergebnisse nach Rassen 2010 (A+B Kühe).....	23
Tabelle 13:	Entwicklung der Prüfergebnisse nach Zuchtebenen (1992 - 2010)	23
Tabelle 14:	Leistungen der A+B Kühe nach Kreisen 2010	24
Tabelle 15:	Testbulleneinsatz 1992 bis 2010	25
Tabelle 16:	Ergebnisse der Verbandskörnung bei Deutschen Holstein-Bullen in der Eigenleistungsprüfstation Meißen Korbitz 1993 bis 2010	25
Tabelle 17:	Leistungen der Mütter der 2010 eingesetzten Testbullen nach Herkunft.....	26
Tabelle 18:	Meisteingesetzte Bullen des Jahres 2010 (Sachsen)	26
Tabelle 19:	Übersicht der Erstbesamungen nach Rassen 2009/2010 (Sachsen)	27
Tabelle 20:	Entwicklung der Testanpaarungen und der bewerteten Töchter im Rahmen der Nachkommenschaftsprüfung 1992 bis 2010	27
Tabelle 21:	Exterieurbewertung von Milchkühen Dt. Holstein schwarzbunt (2010).....	28
Tabelle 22:	Ergebnisse aus dem Embryotransfer 1995 bis 2010 (Sachsen).....	28
Tabelle 23:	Entwicklung der Erstbesamungen von 1995 bis 2010	29
Tabelle 24:	Ausgewählte Fruchtbarkeitsparameter im Vergleich der Jahre 1995 bis 2010	29
Tabelle 25:	Entwicklung der Fleischrindzucht in Sachsen	30
Tabelle 26:	Entwicklung der Herdbuchbestände bei Fleischrindern ausgewählter Rassen.....	30
Tabelle 27:	Übersicht Fleischrindzuchtbetriebe nach Regierungsbezirken	31
Tabelle 28:	Ergebnisse der Verbandskörnungen bei Fleischrindbullen 2010.....	32
Tabelle 29:	Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden 2010 (200-Tage-Gewichte männliche Tiere)	33
Tabelle 30:	Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden 2010 (365-Tage-Gewichte männliche Tiere)	33
Tabelle 31:	Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden 2010 (200-Tage-Gewichte weibliche Tiere).....	34
Tabelle 32:	Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden 2010 (365-Tage-Gewichte weibliche Tiere/im Vergleich der letzten Jahre).....	34
Tabelle 33:	Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden 2009 (durchschnittliche Bemuskelungsnoten nach Rasse, Geschlecht und Altersgruppe)	35
Tabelle 34:	Zuchtwertschätzergebnisse der besten Fleischrindbullen in Sachsen mit (mind. 40 % Sicherheit und fünf Nachkommen.....	35
Tabelle 35:	Entwicklung der Rinderschlachtungen in Sachsen	37
Tabelle 36:	Verteilung der nach Schlachtgewicht und Handelsklassen abgerechneten Jungbullen auf Fleischhandelsklassen in % *)	38
Tabelle 37:	Entwicklung der sächsischen Milchwirtschaft	39
Tabelle 38:	Mengenmäßige Anteile der Rohmilchlieferrung an sächsische Molkereien nach ausgewählten Qualitätsmerkmalen (in %).....	39
Tabelle 39:	Entwicklung der Milchauszahlungspreise 2009 und 2010 in Sachsen.....	39
Tabelle 40:	Beauftragung zur Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung auf dem Gebiet der Schweinezucht*	42
Tabelle 41:	Entwicklung der Schweinebestände in Sachsen.....	42
Tabelle 42:	Struktur der Zuchtsauenhaltung in Sachsen 2010	43
Tabelle 43:	Struktur der Mastschweinehaltung in Sachsen 2010	43

Tabelle 44:	Struktur der Schweinehaltung nach Rechtsformen 2010 (Schweinehaltung in Betrieben mit Agrarförderung, damit ohne gewerbliche Tierhaltung)	44
Tabelle 45:	Ergebnisse der Ferkelerzeugerbetriebe von 2000 bis 2008 (Folgejahre siehe Tab. 47).....	44
Tabelle 46:	Ergebnisse der Ferkelerzeugerbetriebe (Ringauswertung) 2009/2010.....	45
Tabelle 47:	Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistungen 2010 nach Bestandsgrößen, erfasst durch den Sächsischen Landeskontrollverband e.V.	45
Tabelle 48:	Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistungen 2010 nach Bestandsgrößen, erfasst durch den Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V.	46
Tabelle 49:	Ergebnisse der Ringauswertung Schweinemast von 2006 bis 2010	46
Tabelle 50:	Eingetragene Zuchttiere 2010 MSZV und Sachsen	47
Tabelle 51:	Eberspermaabsatz (MSZV) nach Rassen in Prozent in Sachsen.....	48
Tabelle 52:	Zucht- und Aufzuchtleistung nach Rassen 2010.....	48
Tabelle 53:	Prüfferkelankauf durch die LPA Köllitsch nach Rassen 2010	50
Tabelle 54:	Leistungsübersicht der in den Prüfbereich (PB) umgestallten Ferkel 2010	50
Tabelle 55:	Prüfferkelankauf – Ausstallung Flatdeck 2005 bis 2010	51
Tabelle 56:	Gesamtabgänge im Prüfbereich nach Rassegruppen 2010	51
Tabelle 57:	Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung auf Station – Sachsen 2010	52
Tabelle 58:	Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung auf Station – Sachsen (Auswertungszeitraum 01.07.1995 bis 31.12.2010)	53
Tabelle 59:	Leistungsübersicht der positiven selektierten Jungeber und der Remonte -Jungeber 2010.....	53
Tabelle 60:	Eigenleistungsprüfung Station – Überlegenheit der KB -Remonten in Sachsen (Auswertungszeitraum 01.07.1995 bis 31.12.2010)	54
Tabelle 61:	Spitzeneber aus der Eigenleistungsprüfung 2010 - Sachsen	54
Tabelle 62:	Ergebnisse Mastleistung, Schlachtkörperwert und Fleischqualität aus der Geschwister- und Nachkommenprüfung auf Station 2010	55
Tabelle 63:	Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld von Jungebern nach Rassen 2010	56
Tabelle 64:	Ergebnisse der Eigenleistung im Feld von Jungsauen nach Rassen 2010	56
Tabelle 65:	Anzahl eigenleistungsgeprüfter Kreuzungsjungsauen im Feld 1995 bis 2010 in Sachsen	57
Tabelle 66:	Ergebnisse im Feldtest der Rasse Pietrain von 2003 bis 2010 (Pietrain x Kreuzungssau).....	58
Tabelle 67:	Lebende Spitzeneber der Rasse Pietrain im Feldtest 2010 – Sachsen	58
Tabelle 68:	Zuchtschweinehandel von 1998 bis 2010	59
Tabelle 69:	Relative Wichtungsfaktoren der Merkmale für die Zuchtwertschätzung auf Mastleistung (ML), Schlachtkörperwert (SW) und Fleischqualität (FQ) in der Reinzucht	60
Tabelle 70:	Relative Wichtungsfaktoren für die Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit (FB)-Teilzuchtwert	60
Tabelle 71:	Relative Wichtungsfaktoren für die Zuchtwertschätzung zur Ermittlung Gesamtzuchtwert Reinzucht.....	60
Tabelle 72:	Relative Wichtungsfaktoren der Merkmale für die Zuchtwertschätzung auf Mastleistung und Schlachtkörperwert in Kreuzung im Feld - Zuchtwert Kreuzung -	60
Tabelle 73:	Entwicklung der Schweineschlachtungen in Sachsen (Stück).....	61
Tabelle 74:	Qualitätsentwicklung der geschlachteten Schweine anhand der Aufteilung auf Fleischhandelsklassen in %	61
Tabelle 75:	Beauftragung zur Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung auf dem Gebiet der Schaf- und Ziegenzucht*.....	63
Tabelle 76:	Entwicklung des Schafbestandes in Sachsen bis 2010*)	64
Tabelle 77:	Struktur der Schafhaltung nach Rechtsformen (Schafhaltung in Betrieben mit Agrarförderung)	64
Tabelle 78:	Struktur der Ziegenhaltung nach Rechtsformen (Ziegenhaltung in Betrieben mit Agrarförderung).....	65
Tabelle 79:	Zuchtbestände Schafe in Sachsen	66
Tabelle 80:	Zuchtbuchbestände Ziegen in Sachsen.....	68
Tabelle 81:	Fruchtbarkeitsergebnisse Schafe 2009/2010.....	69
Tabelle 82:	Fruchtbarkeitsergebnisse Ziegen 2009/2010.....	70
Tabelle 83:	Ergebnisse der Nachkommenschaftsprüfung Ziegen im Feld 2010.....	70
Tabelle 84:	Ergebnisse der Nachkommenschaftsprüfung Schafe im Feld 2010	71
Tabelle 85:	Herdbuchaufnahmen Schafe 2010	72
Tabelle 86:	Herdbuchaufnahmen Ziegen 2010	73
Tabelle 87:	Körungen Schaf- und Ziegenböcke 2010	73
Tabelle 88:	Ergebnisse der Stationsprüfung 2009/2010 – Tiermaterial	75
Tabelle 89:	Ergebnisse der Stationsprüfung 2009/2010 – ausgewählte Parameter	76

Tabelle 90:	Fettauflage 13. Rippe (mm) für das Prüffahr 2009/10.....	79
Tabelle 91:	Indexwerte für die geprüften Böcke 2009/2010	79
Tabelle 92:	Zentrale Leistungsprüfung 2010 - Böcke	80
Tabelle 93:	Zentrale Leistungsprüfung 2010 - Ziegen	80
Tabelle 94:	Teilnahme sächsischer Schafe an Eliteveranstaltungen auf Bundesebene 2010.....	81
Tabelle 95:	Milchleistungsprüfung Milchschafe Gesamtlaktation (1992-2010).....	82
Tabelle 96:	Milchleistungsprüfung Milchschafe nach Rassen – 150 Tageleistung 2010	82
Tabelle 97:	Höchste Einzelleistung Milchschafe – 150 Tageleistung, Prüfung 2010 ausgewertet nach Milch – kg.....	83
Tabelle 98:	Höchste Einzelleistung Milchschafe – 150 Tageleistung, Prüfung 2010 ausgewertet nach Fett- und	83
Tabelle 99:	Milchleistungsprüfung Ziegen Gesamtlaktation (1992-2010).....	83
Tabelle 100:	Milchleistungsprüfung Ziegen nach Rassen – 240 Tageleistung 2010	84
Tabelle 101:	Höchste Einzelleistung Ziegen – 240 Tageleistung, Prüfung 2010 ausgewertet nach Milch – kg.....	85
Tabelle 102:	Höchste Einzelleistung Ziegen – 240 Tageleistung, Prüfung 2010 ausgewertet nach Fett- u. Eiweiß kg.....	85
Tabelle 103:	Populationsanalyse existenzgefährdeter Schaf- und Ziegenrassen	86
Tabelle 104:	Rasseüberblick Genotypisierung 2001 – 2010	90
Tabelle 105:	Anzahl der untersuchten Tier nach Jahren und Genotypklassen in absoluten Zahlen und Prozenten (alle Rassen).....	92
Tabelle 106:	Anzahl der Genotypklassen nach Jahren in absoluten Zahlen und Prozenten (alle Rassen).....	94
Tabelle 107:	Beauftragung zur Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung auf dem Gebiet der Pferdezucht*	99
Tabelle 108:	Gesamtpferdebestand/ Zuchtstutenbestand	99
Tabelle 109:	Anzahl Halter von Pferden über sechs Monate mit Beständen und Verteilung nach Größengruppen*)	101
Tabelle 110:	Entwicklung der Hengstbestände in Sachsen.....	102
Tabelle 111:	Bedeckungen/Besamungen in Sachsen 2010	103
Tabelle 112:	Entwicklung der Zuchtnutzung sächsischer Stuten 2010.....	104
Tabelle 113:	Stutenbestände.....	105
Tabelle 114:	Stutbuchaufnahmen und Reproduktionsquoten.....	106
Tabelle 115:	Entwicklung der Anzahl registrierter Fohlen.....	107
Tabelle 116:	Entwicklung der stationären Hengstleistungsprüfungen in Sachsen von 1990 bis 2010	108
Tabelle 117:	Entwicklung der Zuchtstutenprüfungen insgesamt in Sachsen 2003 bis 2010	109
Tabelle 118:	Entwicklung der Zuchtstutenprüfungen auf Station in Sachsen von 1990 bis 2010.....	110
Tabelle 119:	Entwicklung der Zuchtstutenprüfungen im Feldtest in Sachsen 2003 bis 2010	110
Tabelle 120:	Entwicklung der turniersportlichen Leistungsprüfungen in Sachsen von 2001 bis 2010.....	111
Tabelle 121:	Entwicklung der Geflügelbestände in Sachsen.....	113
Tabelle 122:	Entwicklung der Eierproduktion im Freistaat Sachsen (Anzahl Eier in Mio. Stück).....	114
Tabelle 123:	Legehennenhaltung und Eierzeugung in Unternehmen mit 3.000 und mehr Hennenhaltungsplätzen	115
Tabelle 124:	Angoraleistungsprüfung in Sachsen - zusammengefasste Leistungen der bisher durchgeführten 16 Prüfdurchgänge	118
Tabelle 125:	Mittlerer Jahreswollertrag (g) der einzelnen Prüfdurchgänge	119
Tabelle 126:	Fischerzeugung -gesamt im Freistaat Sachsen nach Anlagentyp (ohne Anglerfänge) Angaben in t (2010)	125
Tabelle 127:	Entwicklung der Speisefischerzeugung Sachsens 2000 bis 2010 (in t).....	126
Tabelle 128:	Entwicklung der Satzkarpfenerzeugung 2000 bis 2010	127
Tabelle 129:	Abfischungsergebnisse der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen 2010.....	128

1 Landwirtschaft und Tierzuchtorganisationen im Freistaat Sachsen

1.1 Ausgewählte Kennzahlen im Überblick (2010)

Fläche

Gesamtfläche (1.000 ha)	1.842,0
Landwirtschaftlich genutzte Nutzfläche (1.000 ha)	912,7
dar. Dauergrünland (1.000 ha)	186,6
dar. Ackerland (1.000 ha)	720,7
dar. Getreide	409,7
dar. Öfrüchte	140,2
dar. Futterpflanzen (einschl. Silomais)	122,8

Ernteerträge

Getreide insgesamt mit Körnermais und CCM (dt/ha)	64,3
Raps (dt/ha)	38,5
Kartoffeln (dt/ha)	396,6
Zuckerrüben (dt/ha)	656,1
Grün- und Silomais, einschl. Lieschkolbenschrot (dt/ha)	358,2

Bevölkerung

Bevölkerung gesamt (1.000) zum 31.12.2009	4.147,2
Erwerbstätige gesamt (1.000)	1.951,2
dar. Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (1.000)	40,3

Unternehmensstruktur

Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe gesamt	6.287
dav. Juristische Personen	612
dav. Natürliche Personen	5.675

Tierische Erzeugung*)

Milch (t)	1.585.451
Schlachtvieh gesamt, gewerblich (t)	59.511
dar. Rinder (t)	9.298
dar. Schweine (t)	49.766
Eier (Millionen Stück)	716.894

* vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 1: Entwicklung des GV-Bestandes und des GV-Besatzes von 1990 bis 2010

	1990	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010
LF gesamt	1.051.754	913.500	913.120	910.815	917.513	914.143	914.920	912.700
GV-Rind	781.713	425.794	378.743	367.226	364.510	376.576	377.337	364.721
GV/100ha LF	74,3	46,4	41,5	40,3	39,7	41,2	41,2	40,0
GV-Schwein	169.102	67.417	68.462	68.311	66.596	68.033	72.077	66.919
GV/100ha LF	16,1	7,3	7,5	7,5	7,3	7,4	7,9	7,3
GV-Schaf	24.690	11.624	10.820	10.221	10.590	10.374	9.712	8.635
GV/100ha LF	2,3	1,3	1,2	1,1	1,2	1,1	1,1	0,9
GV-Pferd ¹⁾	10.220	11.055	12.163	12.163	13.817	13.817 ¹⁾	13.817	11.183
GV/100ha LF	1,0	1,2	1,3	1,3	1,5	1,5	1,5	1,2
GV-Geflügel	25.462	25.650	32.156	-	37.997	-	-	33.861
GV/100ha LF	2,5	2,8	3,5	-	4,1	-	-	3,7
GV-gesamt	1.011.188	541.540	502.443	490.077	493.510	506.797	510.940	485.902 ²⁾
GV/100ha LF	96,1	59,0	55,0	53,8	53,8	55,4	55,8	53,0

1) ab 2010 Einhufer insgesamt 2) 2010 einschl. Ziegen

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Der deutliche Rückgang im GV-Bestand um über 40 % von 1990 zu 2000 hat sich in den Folgejahren weiter leicht verringert. Für das Jahr 2010 war insgesamt ein leichter Rückgang der nach Großvieheinheiten (GV) normierten Viehbestände und damit auch des GV-Besatzes um 2,8 % auf 53,0 GV/100 ha LF zu verzeichnen. Dennoch ist der Viehbesatz im Vergleich zum Bundesmittel mit nur ca. 65 % weiter deutlich unterdurchschnittlich.

Tabelle 2: Entwicklung der Anzahl Tierhalter und Bestände nach Rechtsformen von 1994 bis 2008

	juristische Personen			Einzelunternehmen im Haupterwerb			Personengesellschaften		
	1994	2000	2008	1994	2000	2008	1994	2000	2008
Anzahl Halter									
Milchkuhalter	383	329	300	847	768	576	131	162	132
Mutterkuhalter	139	100	144	294	418	573	39	76	85
Schafhalter	46	59	72	420	342	391	41	40	50
Schweinehalter*	247	165	140	528	413	478	57	66	71
Anzahl Tiere									
Milchkühe	209.811	163.162	145.908	28.718	31.783	28.288	21.355	22.838	17.687
Mutterkühe	10.431	12.055	13.138	4.421	9.690	11.245	1.070	2.607	2.499
Schafe	24.252	22.909	23.977	63.773	71.976	62.659	11.586	11.507	8.117
Schweine*	579.028	373.025	363.076	44.050	32.580	41.992	55.548	43.229	36.441

* ohne gewerbliche Veredlung

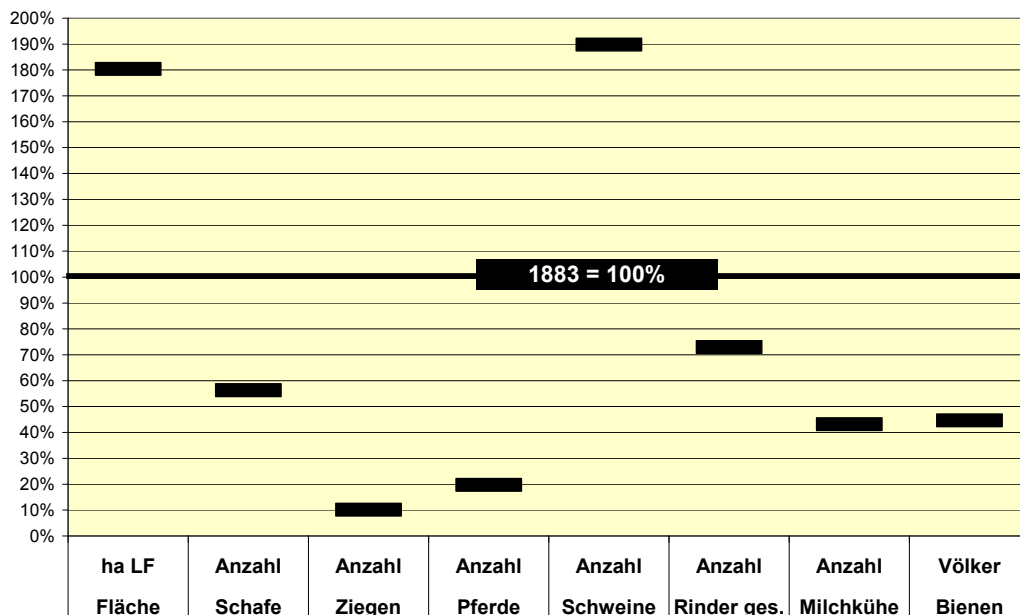
Quelle: LfULG nach Angaben Agrarförderung

Folgende Entwicklungen sind im Zeitraum der letzten 15 Jahre erkennbar:

- Bis auf die Personengesellschaften ist die Anzahl Milchkuhalter seit 1994 stark rückläufig, bei den Beständen betrifft dies v.a. die juristischen Personen (./.30 %). Bei den Familienbetrieben wird 2008 annähernd die gleiche Kuhzahl wie 1994, aber bei 32 % weniger Betrieben gehalten. Die Veränderung der Kuhzahlen ist hauptsächlich bedingt durch die stetige Leistungssteigerung bei mehr oder weniger konstanter Milchquote.
- Bei **Mutterkühen** gab es insgesamt einen Anstieg von Anzahl Haltern und Kühen, wobei der größere Sprung v.a. bei den Familienbetrieben zwischen 1994 und 2000 erfolgte.
- In der **Schafhaltung** ist die Anzahl juristischer Personen und Personengesellschaften zwar angestiegen, Schwerpunkt bleiben aber weiterhin die Einzelunternehmen im Haupterwerb, d.h. die spezialisierte Schäfereibetriebe. Der zwischenzeitliche (2000) angestiegene Bestand bei diesen Betrieben ist allerdings wieder auf das Niveau von 1994 gesunken.
- Auch ohne Berücksichtigung von Betrieben mit gewerblicher Tierhaltung sind Betriebe juristischer Personen dominierend in der **Schweinehaltung**. Der Bestand ist allerdings innerhalb von 15 Jahren um 37 % zurückgegangen.

Historischer Exkurs

Im Vergleich zum ausgehenden 19. Jahrhundert werden die Veränderungen in der Tierhaltung deutlich. Trotz deutlich erhöhter Nutzfläche 2009 (z. T. auch bedingt durch andere Grenzziehung) ist beim Schweinebestand nahezu eine Verdopplung, bei allen anderen Tierarten ein Rückgang zu verzeichnen, besonders stark bei Pferd und Ziege.



Quelle: Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen, Dresden 1889, Statistisches Landesamt, Schafe: Bestand von 1873

Abbildung 1: Historischer Exkurs: Vergleich der Tierbestände von 1883 und 2009

1.2 Aufbau der Agrarverwaltung in Bezug zur Tierzucht

Im Zuge der Verwaltungs- und Funktionalreform im Freistaat Sachsen wurde zum 01.08.2008 das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) errichtet. In diese Behörde wurden die Landesanstalt für Landwirtschaft, das Landesamt für Umwelt und Geologie sowie Bereiche der Abteilung Landwirtschaft des Regierungspräsidiums Chemnitz und der Ämter für Landwirtschaft integriert.

Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie nimmt im Freistaat Sachsen die Aufgaben einer oberen Tierzuchtbehörde wahr. Zu diesen Aufgaben gehören der Vollzug und die Fachbegleitung des Tierzuchtrechtes (Tierzuchtgesetz, Folgeverordnungen des Bundes, Rechtsvorschriften des Freistaates Sachsen) sowie die Durchführung, Evaluierung, Wei-

terentwicklung und Überwachung von Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung. Hinzu kommen weitere, die Tierzucht betreffende Aufgaben in der Politikberatung, in Aus- und Weiterbildung sowie zuchtleitende Aufgaben in der Pferde-, Schaf- und Ziegenzucht. Eine Förderung der Tierzucht erfolgt neben der institutionellen Förderung über eine spezielle Richtlinie Tierzucht (in der ab 2010 auch der Erhalt vom Aussterben bedrohter Rassen geregelt ist) sowie weiterhin über spezielle Vorhaben der angewandten Forschung (siehe Vorwort), die aus Landesmitteln finanziert werden.

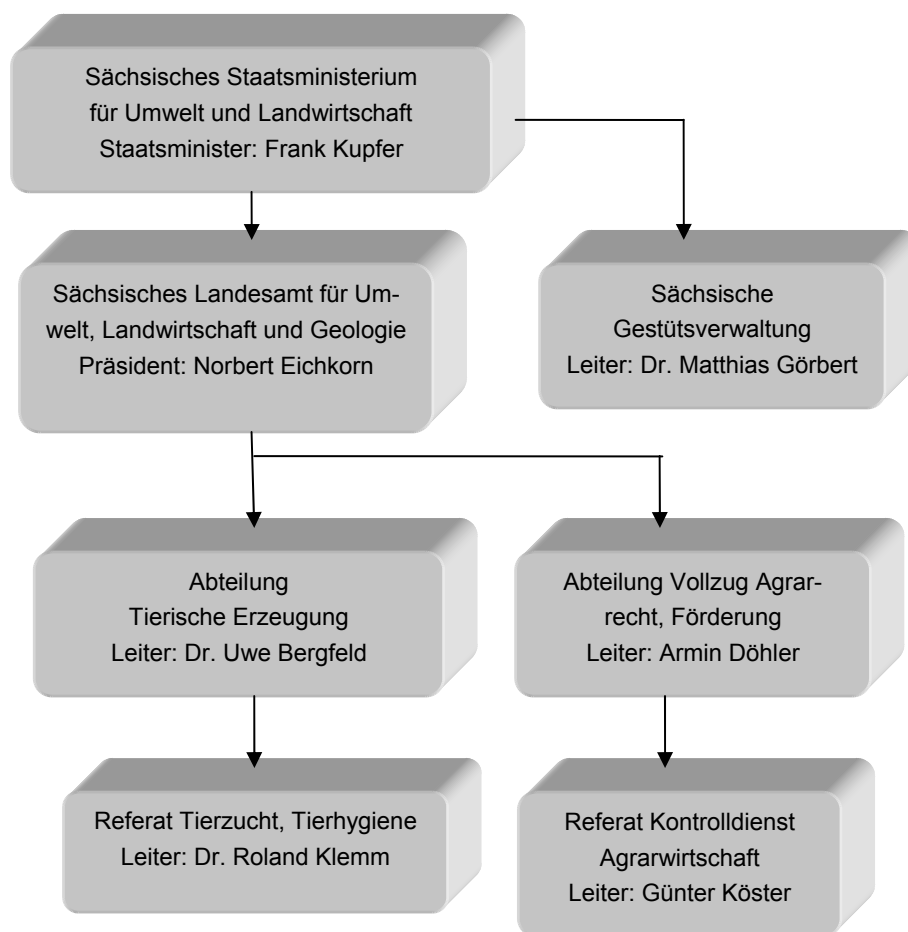


Abbildung 2: Aufbau der Sächsischen Agrar- und Tierzuchtverwaltung (ab 01.08.2008)

Mit der Neufassung des Tierzuchtgesetzes wurden bisherige Regelungen zur künstlichen Besamung gemäß den Erfordernissen des EG-Vertrages angepasst. Im Oktober 2008 wurde die Verordnung über die Gewinnung, Abgabe und Verwendung von Samen, Eizellen und Embryonen von Zuchttieren (Samenverordnung) dazu erlassen. Am 22. April 2009 wurde die Verordnung über Zuchtorganisationen in einer Neufassung bekanntgegeben. Mit dem neuen Tierzuchtgesetz verfolgt der Gesetzgeber weitere Ziele. Dies betrifft Maßnahmen zur Erhaltung der genetischen Vielfalt als staatliche Aufgabe und die Stärkung der Rechte und Verantwortung der Zuchtorganisationen. Dies betrifft auch die Übertragung von Leistungsprüfungen und Zuchtwertung nach einer Übergangszeit ab dem Jahr 2014.

1.3 Tierartübergreifende Organisationen mit Bezug zur Tierzucht

Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Tierzuchtorganisationen e.V. (AgST)

Vorsitzender:	Holger Rudolph
Geschäftsführer:	Ullrich Delling
Geschäftsstelle:	c/o Sächsischer Landeskontrollverband e.V. August-Bebel-Str. 6, 09577 Lichtenwalde, Telefon: 037206 87-0

Die Aufgaben der AgST bestehen gemäß Satzung in der

- Bündelung und Förderung aller Bestrebungen, die auf die Verbesserung der Tierzucht und Tierhaltung und der Verwertung ihrer Erzeugnisse gerichtet sind,
- Vertretung der Gesamtinteressen der sächsischen Tierzucht und Veredlungswirtschaft gegenüber der Landesregierung, den Mittelbehörden sowie den nationalen und internationalen landwirtschaftlichen Zentralorganisationen,
- Organisation von Landestierschauen.

Mitglieder sind alle nachfolgend aufgeführten Organisationen.

Anerkannte Zuchtorganisationen in Sachsen	Züchter	eingetragene Tiere
Sächsischer Rinderzuchtverband eG/Masterrind GmbH	1.107	(Kühe) 130.946
Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V. *)	133	(Zuchtsauen) 2.631
Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e.V. *)	2.321	(Hengste + Stuten) 3.164
Sächsischer Schaf- und Ziegenzucht-Verband e.V.	330	(Zuchtschafe + Zuchtziegen) 5.511

* Angaben nur für das Zuchtgebiet Sachsen

Sächsischer Landeskontrollverband e.V.	Mitglieder	Tiere unter Kontrolle
Milchgeprüfte (MLP) Kühe	923	179.630

Weitere Verbände (Kleintierzucht u. a.)	Mitglieder	gehaltene Tiere
Sächsischer Geflügelwirtschaftsverband e.V.	59	7.751.200
Sächsischer Rassegeflügelzüchterverband e.V.	9.267	
Landesverband Sächsischer Rassekaninchenzüchter e.V.	8.597	
Wirtschaftskaninchenzüchter Sachsen im Bundesverband Deutsche Kaninchenfleisch- und Wollerzeuger e.V.	5	(Zuchthäsinnen) 900 (Schlachtkaninchen) 27.000
Landesverband landwirtschaftlicher Wildhalter des Freistaates Sachsen e.V.	93	

Weitere Verbände (Kleintierzucht u. a.)	Mitglieder	gehaltene Tiere
Landesverband Sächsischer Imker e.V.	3.101	26.510 (Völker)
Sächsischer Büffelverband e.V.	12	530
Alpaka- und Lamazuchtverband in Mitteldeutschland e.V.	45	584
Sächsischer Landesfischereiverband e.V.	70 Unternehmen	
Deutscher Bisonzuchtverband e.V.	14	255

Beratende Mitglieder ohne Tierhaltung

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
Albrecht-Daniel-Thaer-Institut für Agrarwissenschaften an der Universität Leipzig e.V.
Sächsische Tierseuchenkasse

Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

Mitgliedsbetriebe	923
(Milchviehhalter, Molkereien, Rindermastbetriebe, Ferkelerzeuger- und Schweinemastbetriebe)	
MLP-Kühe gesamt im Prüffahr	179.630
Durchschnittskuhzahl je MLP-Betrieb	203
Melktechnische Prüfungen/Beratungen	312
Untersuchte Futterproben	33.041
Untersuchte Bodenproben	20.890
Erstellte Rinderpässe	232.818
Meldungen an zentrale Datenbank (HIT) Bestandserfassung/laufende Meldungen Ausgegebene	1.092.997
Ohrmarken (alle Tierarten)	1.941.978

Vorstandsvorsitzender

Geschäftsführer

Holger Rudolph (bis 7.06.2011)
Agrargenossenschaft eG Eppendorf
Freiberger Str. 21
09575 Eppendorf
Tel.: 037293 320
Fax: 037293 320

Ullrich Delling
Geschäftsstelle: August-Bebel-Str. 6
09577 Lichtenwalde OT Niederwiesa
Tel.: 037206 870
Fax: 037206 87230
Internet: <http://www.lkvsachsen.de>

Jan Gumpert (ab 7.06.2011)
Agraset Naundorf
Am Lagerhaus 1
09306 Erlau OT Naundorf
Tel.: 03737 49050
Fax: 03737 490535

Zur Sicherstellung der Leistungs- und Qualitätsprüfung gründeten am 27. Juni 1990 Landwirtschaftsbetriebe und Molkereien den Sächsische Landeskontrollverband e.V. (LKV). Der LKV steht heute als unabhängiger Berater und Dienstleister zur Verfügung. Der Landeskontrollverband bearbeitet heute insgesamt neun Geschäftsfelder:

- Milchleistungsprüfung bei Rind, Schaf und Ziege
- Güteprüfung der Rohmilch
- Herkunfts- und Abstammungssicherung (Regionalstelle HIT)
- Überprüfung von Melkanlagen, Milchmengenmessgeräten und Milchtankfahrzeugen
- Qualitätsberatung und den Fütterungsservice für Milch und Fleischerzeugung
- Untersuchung von Futtermitteln
- Erfassung von Produktions- und Zuchtkenndaten für Einzeltier und Betrieb (Kontrollringtätigkeit/Erzeugerringe für Ferkelproduktion, Schweinemast, Rindermast und Leistungsprüfung in Mutterkuhherden)
- Beratung und Ausstattung der Mitgliedsbetriebe mit Datenverarbeitungssystemen

Sächsische Tierseuchenkasse (TSK)

Geschäftsführung: Dr. Sylke Klepsch
Löwenstr. 70a
01099 Dresden
Tel.: 0351 806080
Fax: 0351 8060812
Internet: <http://www.tsk-sachsen.de>
E-Mail: info@tsk-sachsen.de

Außenstelle Tiergesundheitsdienste Penig

Brückenstr. 2
09322 Penig
Tel.: 037381 66930
Fax: 037381 669319
E-Mail: sekretariat.penig@tsk-sachsen.de

Außenstelle Fischgesundheitsdienst Königswartha

Gutsstr. 1
02699 Königswartha
Tel.: 035931 29422
Fax: 035931 29428
E-Mail: boettcher@tsk-sachsen.de

Die Sächsische Tierseuchenkasse, Anstalt des öffentlichen Rechts, wurde auf der Grundlage des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tierseuchengesetz vom 22. Januar 1992 gegründet. Sie hat die Aufgabe, Tierverluste infolge von anzeigepflichtigen Tierseuchen entsprechend der Tierseuchengesetzgebung zu entschädigen.

Der Freistaat Sachsen beteiligt sich an diesen Leistungen zu 50 %. Daneben werden prophylaktische Maßnahmen sowie die Bekämpfung von Tierkrankheiten im Rahmen von Tiergesundheitsprogrammen gefördert.

Aufgabe der Tiergesundheitsdienste ist es, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Haustierbestände zu fördern, insbesondere zur Prophylaxe von Tierkrankheiten zu beraten und bei der Bekämpfung von besonders bedrohlichen und verbreiteten Tierkrankheiten mitzuwirken. Die Fachaufsicht über die Tiergesundheitsdienste obliegt dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Im Einzelnen handelt es sich um die Gesundheitsdienste für Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen, Geflügel und Fische. Außerdem beteiligt sich die Tierseuchenkasse an den Kosten für die Tierkörperbeseitigung.

Die Tierseuchenkasse unterhält Tiergesundheitsdienste.

Tabelle 3: Von der Tierseuchenkasse erfasste Tierzahlen im Freistaat Sachsen

Tierart	2009	2010	Differenz zum Vorjahr
Pferde	26.563	27.554	+991
Rinder	498.405	493.115	-5.290
Schweine	679.819	695.169	+15.350
Schafe über 1Jahr	109.593	bis 9 Monate 30.865 10 bis 18 Monate 26.547 ab 19 Monate 84.798	* * *
Ziegen über 1 Jahr	12.115	bis 9 Monate 2.993 10 bis 18 Monate 3.615 ab 19 Monate 10.200	* * *
Bienenvölker	31.800	35.004	+3.204
Geflügel und Puten gesamt	7.700.824	7.130.395	-570.429
Küken in Brütereien	316.232	479.142	+162.910
Rassegeflügel	24.532	36.337	+1.805
Forellenbetriebe			
Speisefisch	141.950	186.358	+44.408
Satzfisch Rf1	488.185	260.529	-227656
Satzfisch Rf0-V	1.343.505	1.258.576	-84.929

+) Ein Vergleich zur Anzahl Vorjahrestierzahlen ist bei den Tierarten Schaf und Ziege aufgrund neuer Meldekategorien ab 2010 nicht möglich

2 Rinderzucht und -haltung

2.1 Übersicht

Organisationen

Sächsischer Rinderzuchtverband eG/Masterrind GmbH – Geschäftsstelle Sachsen

Mitgliedsbetriebe	1.107
Kühe im Herdbuch (HB)	130.946
Erstbesamungen	215.768
getestete Bullen 2010	65
übertragene Embryonen	421

Vorstandsvorsitzender	Geschäftsführer	Aufsichtsratsvorsitzender
Dieter Schlunke Milchhof Diera KG Mühlweg 6 01665 Diera-Zehren Tel.: 03521 732633 Fax: 03521 719677	Cord Höltje Geschäftsstelle: Schlettaer Str. 8 01662 Meißen Tel.: 03521 470410 Fax: 03521 470418 E-Mail: ahacker@masterrind.com Internet: http://www.masterrind.com	Andreas Bamberg AG Bockendorf e.G. Am Sportplatz 4 a 09661 Hainichen Tel.: 037207/ 2524 Fax: 037207/ 2524

Tabelle 4: Beauftragung zur Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung auf dem Gebiet der Rinderzucht*

Leistungsprüfung/Zuchtwertfeststellung	beauftragte Organisationen
Leistungsprüfung	
Milchleistungsprüfung	Sächsischer Landeskontrollverband e.V.
Melkbarkeitsprüfung	Sächsischer Landeskontrollverband e.V.
Zuchtleistungsprüfung	Sächsischer Landeskontrollverband e.V.
Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden	Sächsischer Landeskontrollverband e.V.
Feststellung Äußere Erscheinung bei Bullen	Sächsischer Rinderzuchtverband e.G.
Eigenleistungsprüfung (ELP) auf Station (Besamungsbullenanwärter)	Sächsischer Rinderzuchtverband e.G.
Feststellen der Äußeren Erscheinung im Rahmen der Nachkommenschaftsprüfung	Sächsischer Rinderzuchtverband e.G.
Zuchtwertfeststellung	
Gesamtzuchtwert mit Teilzuchtwerten Milchleistung, Exterieur, Zellzahl, Nutzungsdauer, Zuchtleistung	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Teilzuchtwert Melkbarkeit	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Zuchtwert Fleischleistung/Fruchtbarkeit	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Quelle: LfULG

* gemäß Erlass des SML (jetzt SMUL) über die Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung in der Tierzucht vom 13.1.94 (SächsABl. Nr. 16 vom 07.03.94) zuletzt geändert mit Erlass vom 07.10.96 (Sächs.ABl. S. 1035), verlängert durch VwV vom 31.12.2009 (SächsABl. S. 2570)

Der Sächsische Rinderzuchtverband e.G. (SRV) schloss sich zum 01.10.2006 mit der Zuchtrindererzeugergemeinschaft Hannover (ZEH) und der Rinderproduktion Niedersachsen (RPN), die ihre Vertriebsaktivitäten schon drei Jahre unter dem Namen NORDRIND GmbH bündelten, zusammen. Es wurde eine gemeinsame Vertriebsorganisation unter den Namen Masterrind GmbH gegründet.



In den Tabellen 5 und 6 sind ausgewählte Kennziffern zur Entwicklung der Milchproduktion und der Rinderbestände im Freistaat Sachsen dargestellt. Dabei hat sich der Gesamtrinderbestand um 2.805 Tiere zum Vorjahr verringert. Trotz des zunehmenden Kostendrucks in der Milchviehhaltung ist es dem Sächsischen Landeskontrollverband e.V. gelungen, die hohe Kontrolldichte von über 95 % zu halten. Die Entwicklung von Milchkuhhaltern und Milchkühen lässt auf eine Stabilisierung der Milchviehhaltung schließen. In der Tabelle 6 ist die Entwicklung für die einzelnen Kategorien präzisiert dargestellt.

Die Daten aus der Agrarförderung (Tabellen 7 bis 9) zeigen die Verteilung der Bestände auf Rechtsformen und Bestandsgrößen, bei den Milchkuhbeständen zusätzlich auf die Wirtschaftsgebiete in Sachsen. $\frac{3}{4}$ der Milchkühe stehen in Unternehmen juristischer Personen und über 47 % in Bestandsgrößen über 500 Kühen. Fast 40 % der Kühe stehen im Mittelgebirge und Vorland mit einem Grünlandanteil dieser Betriebe von 29 % an der LF. Andererseits stehen knapp 49 % der Kühe im Lössgebiet mit einem Grünlandanteil von nur 15 %. Bei Mutterkühen stehen rund 23.300 Kühe bei Einzelunternehmen im Haupterwerb/GbR sowie Einzelunternehmen im Nebenerwerb. In Unternehmen juristischer Personen sind es ca. 9.900 Mutterkühe weniger. 18 % der Kühe stehen in Kleinstbeständen und 33 % in Beständen über 100 Tiere.

Tabelle 5: Entwicklung der Rinderproduktion in Sachsen 1992 bis 2010

Jahr	Rinderbestand	dav. Milchkühe	Milchmenge (1.000 t)	Milchkuhhalter *	Ammen- u. Mutterkühe **	Kontrolldichte (%)	HB-Kühe	Anzahl EB
1992	630.254	249.080	1.245	2.809	15.488	91,6	110.053	274.558
1994	652.333	251.030	1.324	2.859	26.779	98,2	158.571	285.593
1996	629.538	247.852	1.384	2.348	30.005	97,0	156.061	291.107
1998	600.755	233.726	1.534	2.120	35.240	95,5	159.861	285.534
2000	548.982	213.986	1.542	1.608	37.004	93,8	151.391	255.199
2002	522.192	205.220	1.526	1.524	36.008	94,5	139.624	237.183
2004	502.817	201.213	1.550	1.448	36.835	94,9	136.060	231.751
2006	483.588	191.342	1.575	1.280	36.655	94,0	133.793	223.159
2008	508.903	190.781	1.608	1.664	40.840	96,2	136.682	221.466
2009	506.539	187.182	1.596	1.616	41.365	95,7	138.098	214.929
2010	503.734	186.346	1.585	1.560	41.817	95,3	133.849	215.768

* ab 2008 Haltungen nach HIT-Meldung, ** sonstige Kühe (Ammen-, Mutter-, Schlacht- und Mastkühe) EB = Erstbesamungen

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 6: Entwicklung der Rinderbestände in Sachsen nach Kategorien

Kategorie	Viehbestand (in 1.000-Stück)								
	Okt. 1989	Dez. 1995	Nov. 1998	Nov. 2000	Nov. 2002	Nov. 2006	Nov. 2008	Nov. 2009**	Nov. 2010**
Kälber unter ½ Jahr	230.4	89.2	81.1	74.4	71.0	68.9	74.9	-	-
Kälber bis einschl. 8 Monate	-	-	-	-	-	-	-	97.5	95,6
davon männlich	-	-	-	-	-	-	-	27.9	27,2
weiblich	-	-	-	-	-	-	-	69.6	68,5
Jungrinder ½ bis < 1 Jahr	193.6	91.9	80.7	71.4	66.8	60.3	66.5	-	-
davon männlich	84.3	30.7	20.1	18.6	17.4	14.0	17.0	-	-
weiblich	109.3	61.2	60.6	52.7	49.5	46.4	49.5	-	-
Jungrinder mehr als 8 Monate bis einschl. 1 Jahr	-	-	-	-	-	-	-	42.3	42,1
davon männlich	-	-	-	-	-	-	-	9.7	9,4
weiblich	-	-	-	-	-	-	-	32.6	32,7
männl. Rinder, 1 - 2 Jahre		40.1	23.8	20.3	19.0	15.3	17.6	18.1	17,4
Bullen u. Ochsen >2 Jahre		3.9	3.0	2.9	3.0	2.6	4.0	4.2	3,7
weibl. Schlachtrinder 1 - 2 Jahre		3.7	3.0	2.3	2.2	1.4	4.7	4.6	5,1
weibl. Zucht- u. Nutztiere 1 - 2 Jahre	37.4	90.1	92.5	84.6	83.8	78.9	83.5	85.3	85,2
Zucht- und Nutzfärsen, >2 Jahre		46.4	44.8	40.2	33.4	27.2	25.3	25.2	25,6
Schlachtfärsen > 2 Jahre		0.7	0.9	0.7	0.4	0.3	0.8	0.9	1,0
Milchkühe	458.6	247.5	233.7	214.0	205.2	191.3	190.8	187.2	186,3
Ammen- und Mutterkühe *	3.5	29.1	35.2	37.0	36.0	36.7			
Schlacht- u. Mastkühe *	3.0	1.8	1.9	1.2	1.3	0.7	40.8	41.4	41,8
Rinder insgesamt	1.261.6	644.4	600.8	549.0	522.2	483.6	508.9	506.5	503.7

*: seit 2008 unter sonstige Kühe zusammengefasst), ** ab 2009 geänderte statistische Erfassung,
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 7: Verteilung der Milchkuhbestände auf die sächsischen Wirtschaftsgebiete

	Anzahl Milchkühe	Milch- kuhhalter	Kühe je Halter	Milchkuhbesatz (Stück je 100 ha LF)		Grünlandanteil Anteil an der LF	
				des WG	Milchkuhhalter	des WG	Milchkuhhalter
1 - Heide- und Teichlandschaft	21.152	81	261	15	28	19	16
2 - Lössgebiet	91.197	403	226	19	40	13	15
3 - Mittelgebirge und Vorland	74.746	588	127	28	42	34	29
Sachsen gesamt	187.095	1.072	175	21	39	20	20

Quelle: LfULG/Referat 22 (eigene Zusammenstellung nach Agrarförderung 2010)

Tabelle 8: Anzahl Milchkuhhalter, Bestände und Verteilung nach Größengruppen

Bestand	1 bis 50	51 bis 100	101 bis 250	251 bis 500	über 500	Total
Anzahl Halter						
Juristische Personen	5	6	69	117	93	290
Natürliche Personen	457	223	79	20	3	782
<i>dar. HE</i>	302	178	32	5		517
<i>dar. Pers. ges.</i>	20	43	46	15	3	127
Summe	462	229	148	137	96	1.072
Tierbestand						
Juristische Personen	130	542	13.039	42.544	85.540	141.795
Natürliche Personen	9.830	14.958	10.817	6.960	2.735	45.300
<i>dar. HE</i>	7.914	11.710	4.609	1.848		26.081
<i>dar. Pers. ges.</i>	587	3.134	6.090	5.112	2.735	17.658
Summe	9.960	15.500	23.856	49.504	88.275	187.095
Verteilung der Bestände auf die Rechtsformen in %						
Juristische Personen	1,3	3,5	54,7	85,9	96,9	75,8
Natürliche Personen	98,7	96,5	45,3	14,1	3,1	24,2
<i>dar. HE</i>	79,5	75,5	19,3	3,7		13,9
<i>dar. Pers. ges.</i>	5,9	20,2	25,5	10,3	3,1	9,4
Summe	100	100	100	100	100	100
Verteilung der Bestände innerhalb der Rechtsformen in %						
Juristische Personen	0,1	0,4	9,2	30,0	60,3	100
Natürliche Personen	21,7	33,0	23,9	15,4	6,0	100
Summe	5,3	8,3	12,8	26,5	47,1	100

Quelle: LfULG/Referat 22 (eigene Zusammenstellung nach Agrarförderung 2010)

Tabelle 9: Anzahl Mutterkuhhalter, Bestände und Verteilung nach Größengruppen

Bestand	1	11	51	über	Total
	bis 10	bis 50	bis 100	100	
Anzahl Halter					
Juristische Personen	19	42	33	51	145
Natürliche Personen	1.311	547	46	16	1.920
dar. HE	255	274	33	11	573
dar. Pers. ges.	31	39	10	4	84
Summe	1.330,0	589,0	79,0	67,0	2.065
Tierbestand					
Juristische Personen	101	1.098	2.608	9.630	13.437
Natürliche Personen	6.569	11.344	3.077	2.357	23.347
dar. HE	1.372	6.359	2.213	1.675	11.619
dar. Pers. ges.	139	940	670	580	2.329
Summe	6.670	12.442	5.685	11.987	36.784
Verteilung der Bestände auf die Rechtsformen in %					
Juristische Personen	1,5	8,8	45,9	80,3	36,5
Natürliche Personen	98,5	91,2	54,1	19,7	63,5
dar. HE	20,6	51,1	38,9	14,0	31,6
dar. Pers. ges.	2,1	7,6	11,8	4,8	6,3
Summe	100	100	100	100	100
Verteilung der Bestände innerhalb der Rechtsformen in %					
Juristische Personen	0,8	8,2	19,4	71,7	100
Natürliche Personen	28,1	48,6	13,2	10,1	100
Summe	18,1	33,8	15,5	32,6	100

Quelle: LfULG/Referat 22 (eigene Zusammenstellung nach Agrarförderung 2010)

2.2 Milchrindzucht

Einen Überblick über die Struktur der Milchviehhaltung in Sachsen bei Nutzung der MLP-Daten zeigt Tabelle 10. Der mittlere Kuhbestand der MLP-Betriebe beträgt in Sachsen 202,7 Kühe und stieg damit um 7,9 Kühe. Sachsen hat den geringsten Durchschnittskuhbestand in MLP-Betrieben der neuen Bundesländer.

Tabelle 10: Anzahl Betriebe und Kühe unter Milchleistungsprüfung nach Bestandsgrößen 2010 (Stück)

Stück	absolut	MLP-Betriebe %	Diff. 10/09	absolut	MLP-Kühe %	Diff. zu 10/09
1 – 9,9	52	5,9	-1	307	0,2	+6
10 – 19,9	76	8,6	-11	1.084	0,6	-146
20 – 29,9	47	5,3	-11	1.167	0,7	-231
30 – 39,9	59	6,7	-3	2.052	1,1	-76
40 – 59,9	134	15,1	-14	6.782	3,8	-682
60 – 79,9	103	11,6	+9	6.997	3,9	+666
80 – 99,9	40	4,5	-1	3.587	2,0	-77

Stück	absolut	MLP-Betriebe %	Diff. 10/09	absolut	MLP-Kühe %	Diff. zu 10/09
100 – 149,9	76	8,6	-2	9.305	5,2	-50
150 – 199,9	32	3,6	+3	5.650	3,1	+549
200 – 499,9	172	19,4	-11	58.144	32,4	-2.652
500 – 699,9	38	4,3	-1	22.524	12,6	-502
700 – 999,9	25	2,8	+1	21.438	11,9	+697
> 1000	31	3,5	+1	40.368	22,5	+1472

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

In Tabelle 11 sind die Ergebnisse im Einzelnen dargestellt, dabei ist allerdings die unterschiedliche Rassenstruktur in den einzelnen Bundesländern zu berücksichtigen (vor allem Fleckvieh in Süddeutschland).

Tabelle 11: Durchschnittsleistungen aller geprüften Kühe (A+B Kühe) im Prüfjahr 2010 nach Milchleistungsorganisationen (vorläufige Zahlen)

MLP-Organisationen	Anzahl Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Thüringen	109.196	8.964	4,03	361	3,38	303
Sachsen	179.630	8.944	4,07	364	3,41	305
Brandenburg	147.425	8.934	4,10	366	3,39	303
Niedersachsen/Bremen	326.679	8.858	4,13	366	3,42	303
Sachsen-Anhalt	116.186	8.837	4,04	357	3,42	302
Mecklenburg/ Vorpommern	166.369	8.824	4,10	362	3,39	299
Weser-Ems	327.027	8.761	4,13	362	3,40	298
Nordrhein-Westfalen	322.105	8.526	4,15	354	3,42	292
Schleswig-Holstein	301.815	8.312	4,23	352	3,43	285
Hessen	123.927	7.901	4,14	327	3,38	267
Saarland	11.509	7.696	4,18	321	3,36	258
Rheinland-Pfalz	99.403	7.592	4,19	318	3,36	255
Baden-Württemberg	278.691	7.219	4,16	301	3,42	247
Bayern	958.989	7.115	4,15	295	3,49	248
Deutschland 2010	3.468.951	8.091	4,14	335	3,43	277
Deutschland 2009	3.508.798	7.983	4,13	329	3,43	274

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter e.V.

In Tabelle 12 sind die Leistungen verschiedener Rassen und Kreuzungen dargestellt. Der Anteil Kreuzungen (über 10 %) ist weiter angestiegen. Im Jahr 2000 lag dieser Wert bei ca. 6 %. Weitere Details und Rassen sowie Kreuzungen sind dem Jahresbericht des LKV zu entnehmen.

Tabelle 12: Prüfungsergebnisse nach Rassen 2010 (A+B Kühe)

Rasse	Anzahl Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg
Dt. Holstein, schwarzbunt	155.464	9.094	4,06	369	3,40	309	678
Dt. Holstein, rotbunt	2.157	8.343	4,09	341	3,39	283	624
Braunvieh	345	6.658	4,33	288	3,63	242	530
Fleckvieh	535	6.311	4,25	268	3,50	221	189
Jersey	106	5.570	5,69	317	4,06	226	543
Kreuzung RS 99*)	16.487	8.097	4,19	339	3,46	280	619
Kreuzung RS 98*)	2.648	7.924	4,13	327	3,42	271	598

*) RS=ADR Rasseschlüssel, 98=Fleischrind x Milchrind, 99= Milchrind x Milchrind
Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

In Sachsen wird die Milchproduktion (auf Basis der MLP-Abschlüsse) zu 87,5 % mit Kühen der milchleistungsstärksten Rasse Deutsche Holstein schwarzbunt (HF) realisiert. Der Anteil an geprüften Kreuzungstieren liegt mittlerweile bei 10,8 % (davon 9,3 % HF X andere Milchrasse). Zum Vorjahr ist der Leistungsvorsprung der Herdbuchkühe prozentual fast gleich geblieben 0,9 % 2010 zu 0,8 % 2009) (Tabelle 13).

Tabelle 13: Entwicklung der Prüfergebnisse nach Zuchtebenen (1992 bis 2010)

Jahr	Betriebsart	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg
1992	HB	110.053	5.191	4,47	232	3,37	178	410
1992	gesamt	210.976	5.013	4,47	214	3,35	172	386
1994	HB	158.571	5.588	4,47	250	3,49	195	445
1994	gesamt	234.002	5.472	4,48	245	3,47	190	435
1996	HB	156.061	6.046	4,45	269	3,49	211	480
1996	gesamt	233.383	5.902	4,44	262	3,49	206	468
1998	HB	159.861	6.722	4,36	292	3,48	234	527
1998	gesamt	229.625	6.562	4,36	286	3,47	228	514
2000	HB	145.038	7.622	4,29	327	3,46	264	591
2000	gesamt	207.887	7.393	4,30	318	3,46	256	574
2002	HB	140.236	8.045	4,19	337	3,46	278	615
2002	gesamt	197.530	7.790	4,21	328	3,45	269	597
2004	HB	140.728	8.366	4,21	352	3,48	291	643

Jahr	Betriebsart	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg
2004	gesamt	192.879	8.391	4,11	345	3,43	288	633
2006	HB	138.733	8.855	4,09	362	3,41	302	664
2006	gesamt	183.805	8.607	4,10	353	3,42	294	647
2008	HB	136.682	9.057	4,10	371	3,42	310	681
2008	gesamt	183.863	8.814	4,11	362	3,43	302	664
2010	HB	133.849	9.211	4,04	372	3,40	313	685
2010	gesamt	179.630	8.944	4,07	364	3,41	305	669

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

Tabelle 14 gibt einen Überblick über die abgerechnete Leistung aller A+B Kühe nach Kreisen. Die Spitze, gemessen an den Fett-Eiweiß-kg (FEK) hält der Landkreis Meißen mit 694 FEK, die natürlich auch von den jeweiligen natürlichen Standortbedingungen abhängig ist. Die Differenz zwischen Spitzenkreis und letztem Platz in dieser Wertung beträgt 110 FEK.

Tabelle 14: Leistungen der A+B Kühe nach Landkreisen 2010

Kreis	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg	10/09 kg
Meißen	10.905	9.353	4,01	375	3,41	319	694	+7
Nordsachsen	14.407	9.216	4,09	377	3,42	315	692	+8
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	15.517	9.202	4,08	375	3,38	311	686	+8
Görlitz	19.498	9.069	4,08	370	3,41	309	679	-2
Mittelsachsen	33.456	9.046	4,07	368	3,42	309	677	-7
Bautzen	19.715	8.938	4,01	358	3,40	304	662	-3
Zwickau	15.946	8.918	4,06	362	3,35	299	661	-7
Erzgebirgskreis	21.480	8.380	4,14	347	3,44	288	635	+8
Vogtlandkreis	14.410	8.836	4,05	358	3,40	300	658	-3
Chemnitz-Stadt	2.131	8.833	4,02	355	3,39	299	654	+3
Leipzig	10.713	8.718	4,09	342	3,44	299	641	+31
Dresden-Stadt	534	8.701	3,93	357	3,42	298	655	+2
Leipzig-Stadt	917	7.699	4,13	318	3,45	266	584	-9
Sachsen 2010	179.630	8.944	4,07	364	3,41	305	669	+2
Sachsen 2009	183.061	8.891	4,08	363	3,42	304	667	+3

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

Die mittlere Laktationsleistung der Mütter der eingesetzten Testbullen liegt mit 11.917 kg Milch leicht unter den durchschnittlichen Leistungen von 2008 und 2009 (2009: 12.070 kg). Die Milchinhaltstoffe sind bei geringen Schwankungen seit 2004 wenig verändert (Tabelle 15).

Tabelle 15: Testbulleneinsatz 1992 bis 2010

Laktationsleistungen der Mütter								
Jahr	Bullen n	dav. HF	Lakt. n	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	F/E kg
1992	40	24	3,5	8.808	4,72	416	3,58	731
1994	50	35	3,2	9.064	4,63	420	3,51	738
1996	97	89	2,1	10.150	4,29	435	3,39	779
1998	150	148	1,8	10.785	4,18	450	3,40	817
2000	134	134	2,0	10.960	4,23	463	3,42	838
2002	118	118	2,2	11.205	4,13	463	3,38	842
2004	143	143	2,1	11.525	4,09	471	3,37	860
2006	186	186	2,0	11.442	4,15	475	3,38	862
2008	131	131	2,0	12.038	4,05	488	3,38	907
2010	65*	65	1,4	11.917	4,07	485	3,44	895

Quelle: Masterrind Sachsen

*seit August 2010 mit Einführung der genomischen Zuchtwertschätzung entfällt der Testeinsatz

In den Ergebnissen der Verbandskörungen der Masterrind Sachsen spiegelt sich die Zuchtphilosophie der Sächsischen Züchtervereinigung, durch möglichst vielseitige und international angelegte Bullenselektion den sächsischen Züchtern Spitzengenetik zur Verfügung zu stellen, wider.

Tabelle 16: Ergebnisse der Verbandskörung bei Deutschen Holstein-Bullen in der Eigenleistungsprüfstation Meißen-Korbitz 1993 bis 2010

Körergebnisse		1993	1995	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2010
vorgestellte Bullen	n	56	72	138	113	177	239	208	177	142	95
gekörte Bullen	n	45	60	135	108	171	177	197	168	142	95
dav. für KB gekört	n	27	32	110	91	143	138	150	139	135	69
dav. für ND gekört	n	18	28	25	17	28	39	47	29	7	26
Alter am Körtag	d	408	437	402	420	474	516	523	498	418	391
Prüftagszunahme	g	1.267	1.235	1.229	1.221	1.201	1.157	1.149	1.461	-	-

Quelle: Masterrind Sachsen

Der Sächsische Rinderzuchtverband e.G./Masterrind führt ein weltoffenes Zuchtprogramm durch, dies zeigt die Tabelle 17. Damit wird gewährleistet, dass die sächsischen Züchter Zugriff auf die internationale Spitzengenetik aus den weltweit besten Kuhfamilien haben und somit ihre Anpaarungsstrategie am Niveau der Spitzenländer der internationalen Holsteinzucht ausrichten können. Die jährlichen Auktionen anlässlich der Sächsischen Holsteintage, auf denen weibliche Zuchttiere, Embryonen und Anrechte auf Tiere aus Trächtigkeiten aus den besten Kuhfamilien der Welt versteigert werden, ziehen Züchter aus Nah und Fern an.

Tabelle 17: Leistungen der Mütter der 2010 eingesetzten Testbullen nach Herkünften

Herkunft	n Bullen	n Lakt.	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg
Niederlande	28	1,2	10.894	4,13	450	3,45	375	825
USA	18	1,4	12.234	4,26	522	3,39	415	937
Frankreich	3	1,0	12.642	4,22	534	3,35	424	958
Kanada	2	1,0	14.962	3,33	499	3,24	485	984
Italien	1	1,0	12:033	3,96	476	3,76	452	928
andere dt. Org.	3	1,7	11.832	4,71	558	3,65	432	990
Sachsen	7	2,8	12.618	3,73	471	3,49	441	912

Quelle: Masterrind Sachsen

Die Tabellen 18 und 19 verdeutlichen die Größenordnung des sächsischen Zuchtprogramms bei Deutschen Holsteins. Durch die sächsischen Klassifizierer wurden 2010 insgesamt 21.681 Testbullen und Vergleichstiere nach dem linearen Klassifizierungssystem des Deutschen Holstein-Verbandes (DHV) beurteilt. Sie gehören damit zu den Klassifizierern mit den höchsten Einstufungen pro Jahr in Deutschland (Tabelle 21).

Tabelle 18: Meisteingesetzte Bullen des Jahres 2010 (Sachsen)

Name	HB-Nummer	Anzahl Erstbesamungen
Malpas	831612	14.021
Lancy	831640	11.784
Mergim	464701	8.405
Timex	831647	6.368
Parade	505699	5.049
Zanzibar	505690	4.215
Lonar	811067	4.071
Stewart	831534	3.250
Makosch	831722	3.169
Duty	831566	2.877

Quelle: Masterrind Sachsen

Tabelle 19: Übersicht der Erstbesamungen nach Rassen 2009/2010 (Sachsen)

Rasse	Anzahl Erstbesamungen (EB)
Milch- und Zweinutzungsrinder	211.377
Dt. Holstein-schwarzbunt	189.615
Dt. Holstein-rotbunt	15.883
Fleckvieh	3.212
Sonstige	2.667
Fleischrinder	4.391
Fleckvieh-Fleisch	701
Charolais	398
Limousin	447
Angus	390
Blonde d`Aquitaine	119
Sonstige	2.336
Insgesamt	215.768

Quelle: Masterrind Sachsen

Tabelle 20: Entwicklung der Testanpaarungen und der bewerteten Töchter im Rahmen der Nachkommenschaftsprüfung 1992 bis 2010

Jahr	Anzahl Testbullen	Anzahl Test -EB	Bewertete Töchter + Vergleichstiere
1992	40	32.000	2.132
1994	50	40.000	4.295
1996	97	58.000	6.307
1998	150	67.500	8.264
2000	134	60.300	17.782
2002	118	53.100	20.390
2004	143*	60.550	19.766
2006	186	56.880	24.714
2008	131	51.907	22.226
2010	65*	nicht erfasst*	21.703

* davon 16 Bullen aus dem überregionalen Testprogramm des DHV mit jeweils etwa 200 EB

* seit August 2010 mit Einführung der genomischen Zuchtwertschätzung entfällt der Testeinsatz

+ ab Mai keine Testbullen mehr; fließender Übergang von 2009 zu 2010

Quelle: LfULG/Masterrind Sachsen

Tabelle 21: Exterieurbewertung von Milchkühen Dt. Holstein schwarzbunt (2010)

	Töchter	Körperhöhe	Milch-Typ	Körper	Fundament	Euter	Gesamt
Testbullentöchter	10.804	160,3	80,4	81,0	79,3	77,8	78,7
Testbullentöchter (im Vorjahr)	12.964	147,1	80,5	81,3	79,0	79,5	79,9
Vergleichstiere älterer eig. Bullen	7.111	187,1	79,6	79,9	78,5	74,1	76,2
Vergleichstiere anderer Bullen	3.788	147,2	81,0	81,6	80,0	80,0	80,5
Gesamt	21.703	166,8	80,2	80,7	79,2	77,0	78,2

Quelle: LfJULG

Die Nachfrage nach Anwendung des **Embryotransfers** als züchterisches Instrument zur Vermehrung von weiblichen Zuchttieren ist von 24 Spülungen 2009 auf 21 Spülungen pro Jahr zurückgegangen. Zukünftig ist zu erwarten, dass in Zeiten der genomischen Selektion die Bedeutung des Embryotransfers wieder ansteigen wird. Im Jahr 2008 waren es noch 34 Spülungen. So konnten 103 transfertaugliche Embryonen von 21 gespülten Spendertieren gewonnen werden (Tabelle 22).

Tabelle 22: Ergebnisse aus dem Embryotransfer 1995 bis 2010 (Sachsen)

	1995	1997	2000	2002	2004	2005	2006	2008	2010
Gespülte Donoren	37	80	73	63	62	52	30	34	21
Transfertaugliche Embryonen	227	554	492	359	354	331	159	195	103
1. Übertragene Embryonen - Frisch -	186	453	348	271	262	135	97	135	74
- Trächtigkeitsrate %	64	66	68	72	67	74	65	66	65
2. Übertragene Embryonen (Eigen- produktion - tiefgefroren)	37	55	51	53	30	65	44	16	20
- Trächtigkeitsrate %	51	53	56	57	65	63	59	75	55
3. Übertragene Embryonen (Zukauf - tiefgefroren)	163	124	169	215	214	257	291	311	285
- Trächtigkeitsrate %	59	64	57	61	62	58	59	56	54
4. Übertragene Embryonen (IVP-Fremdproduktion)	-	-	-	63	-	81	118	80	42
- Trächtigkeitsrate % -	-	-	-	49	46	44	52	38	43
5. Transfertaugliche Embryonen pro gespültem Donor	6,1	6,9	6,7	5,7	5,0	6,4	5,7	5,7	4,9
6. Embryotransfer insgesamt	400	648	740	605	640	634	550	542	421

Quelle: Masterrind Sachsen

Es ist ein geringer Anstieg bei den Erstbesamungen zu verzeichnen (Tabelle 23), wobei der Kuhbestand leicht gesunken ist.

Tabelle 23: Entwicklung der Erstbesamungen von 1995 bis 2010

	1995	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2010
Erstbesamung insgesamt	294.991	284.993	264.149	239.365	236.065	231.854	220.321	214.929	215.768
dav. Kühe	211.993	212.902	187.888	171.917	170.308	162.226	155.732	152.028	151.590
Färsen	82.998	72.091	76.261	67.448	65.757	69.628	64.589	62.901	64.178
darunter Fleischrind	15.533	8.837	11.353	7.799	5.038	5.325	5.522	4.231	4.391
Milch- u. Zweinutzung	94,7 %	96,9 %	95,7 %	96,7 %	97,8 %	97,7 %	97,5 %	98 %	98 %
Fleischnutzung	5,9 %	3,1 %	4,3 %	3,3 %	2,2 %	2,3 %	2,5 %	2 %	2 %

Quelle: Masterrind Sachsen

Die Entwicklung bei den Fruchtbarkeitskennziffern zeigt die Tabelle 24. Die NR-Raten sowohl bei Kühen als auch bei Färsen und der Besamungsindex haben sich kaum verändert. Das Erstbesamungsalter ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben und das Färsenkonzeptionsalter ist leicht gesunken, was auf eine gute Entwicklung der Tiere im Jugendalter schließen lässt.

Tabelle 24: Ausgewählte Fruchtbarkeitsparameter im Vergleich der Jahre 1995 bis 2010

Kennziffer	1995	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010
geb. Kälber (n)	236.164	246.479	228.655	207.398	197.768	193.907	182.977	186.207	-	
Anzahl Kalbungen	-	-	-	-	-	-	-	-	195.959	194.993
Totgeburten (n)	16.701	20.679	23.296	22.653	21.296	19.614	18.322	18.141	-	
Totgeburten u. Verendungen	-	-	-	-	-	-	-	-	16.387	16.562
Totgeb.-rate (%)	7,1	8,4	10,2	10,9	10,8	10,1	10,0	9,7	8,3	8,4
NR*90 Kühe (%)	53,3	52,9	50,4	49,5	46,3	44,9	42,6	42,4	42	41
NR 90 Färs. (%)	71,6	71,5	68,6	67,7	67,9	67,3	66,6	65,6	66	65
BI* Kühe	2,0	2,0	2,1	2,1	2,3	2,3	2,5	2,5	2,7	2,7
Färsen	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,7	1,6	1,7	1,7
ZTZ* (Tage)	114	115	119	126	128	130	133	132	130	130
EBA* (Tage)	588	588	569	537	522	507	196	494	490	490
FKA* (Tage)	608	609	595	566	547	533	519	516	514	511

Quelle: VIT w.V. Verden/Paretz Liste R121 Auswertung Besamung und Fruchtbarkeit für den Besamungsverband Sachsen * NR = Non Return Rate nach 90 Tagen, BI = Besamungsindex, ZTZ = Zwischentragezeit, EBA = Erstbesamungsalter, FKA = Färsenkonzeptionsalter

2.3 Fleischrindzucht

Die Fleischrinder-Herdbuchzucht in Sachsen ist in der Tabelle 25 ersichtlich. Bei der Bestandsentwicklung der einzelnen Rassen in Tabelle 26 ist zu beachten, dass ab 2008 Jungrinder, Jungbullen und Kälber nicht mehr mit ausgewiesen sind. Gemessen am sächsischen Mutterkuhbestand von ca. 36.800 Tieren sind damit ca. 18,5 % im Zuchtbuch verzeichnet.

Tabelle 25: Entwicklung der Fleischrindzucht in Sachsen

	1992	1995	1999	2001	2003	2005	2008	2010
Anzahl Fleischrindzüchter	100	260	291	270	268	272	283	281
dav. Haupt- u. Nebenerwerb (%)	75	83	91	90	92	92	92	92
dav. juristische Personen (%)	25	17	9	10	8	7	8	8
Eingetragene HB-Tiere (n)	1.757	6.275	8.845	9.360	9.283	9.153	6.410*	7.013*
dav. Kühe u. trag. Färsen (n)	-	3.330	4.490	4.753	4.588	4.749	6.193	6.813

Quelle: Masterrind Sachsen * ab 2007 wurden bei den eingetragenen HB-Tieren die Jungrinder, Jungbullen und Kälber nicht mehr gezählt

Tabelle 26: Entwicklung der Herdbuchbestände bei Fleischrindern ausgewählter Rassen

Rasse	1992	1995	1998	2000	2002	2004	2006	2007	2008 *	2009 *	2010 **
Charolais	258	829	876	953	899	954	1.016	953	754	804	844
Blonde d'Aquitaine	47	54	64	52	61	50	112	114	104	124	147
Fleckvieh-Fleisch	412	1.522	1.489	2.135	2.275	2.045	2.178	2.196	1.531	1.620	1.635
Pinzgauer	101	118	111	143	61	14	15	23	10	9	12
Gelbvieh	-	10	5	50	103	163	136	139	93	114	50
Angus	190	1.545	1.126	1.768	2.017	1.714	1.661	1.582	1.140	1.093	865
Limousin	139	583	681	1.147	1.360	1.530	1.783	1.803	1.611	1.935	1.918
Luing	8	36	60	71	23	39	34	35	15	20	13
Hereford	66	434	583	777	651	719	669	677	396	401	374
Salers	77	131	99	132	59	43	35	34	15	5	5
Highland	85	294	290	562	632	566	540	538	199	210	229
Galloway	356	869	931	1.062	790	751	679	632	358	386	299
Dexter	-	-	7	17	19	25	23	30	41	42	22
Rotes Höhenvieh	-	-	-	135	173	222	248	258	90	108	96
Piemonteser	-	-	-	5	14	10	13	13	11	11	11
Aubrac	-	-	-	7	11	9	8	8	6	6	10
Welsh Black	-	-	-	-	-	6	8	-	6	13	13
Pustertaler	-	-	-	-	15	9	24	24	18	15	16
Zwergzebu	-	-	-	-	-	-	-	11	12	13	15
Gesamt	1.757	6.463	6.364	9.081	9.240	8.967	9.255	9.144	6.410	6.979	6.574

Quelle: Masterrind Sachsen * ab 2008 ohne Jungrinder, Jungbullen und Kälber
 ** 2010 ohne zuchtaktive Bullen

Bei der in Tabelle 26 verzeichneten Rasse Rotes Höhenvieh mit dem Rasseschlag Vogtländisches Rotvieh handelt es sich um eine existenzbedrohte Nutztier rasse. In Sachsen werden gegenwärtig von 20 Haltern, überwiegend im Vogtlandkreis, noch insgesamt 96 Tiere gehalten. Seit 2009 können alle Züchter dieser Rasse in Sachsen, deren Tiere im Herdbuch des SRV geführt werden, einen Antrag auf eine Haltungsprämie von 200 € pro Kuh und Jahr stellen.

Die Tabelle 27 zeigt eine Übersicht der Fleischrindbetriebe nach Direktionsbezirken. Zum Körgeschehen der Masterrind Sachsen auf dem Gebiet der Fleischrind-Herdbuchzucht gibt Tabelle 28 einen Überblick.

Tabelle 27: Übersicht Fleischrindzuchtbetriebe nach Direktionsbezirken

Rasse	DB Chemnitz		DB Dresden		DB Leipzig		Gesamt	
	Betriebe (n)	Tiere* (n)	Betriebe (n)	Tiere* (n)	Betriebe (n)	Tiere* (n)	Betriebe (n)	Tiere* (n)
Charolais	13	296	13	453	4	95	30	844
Limousin	15	817	10	968	5	133	30	1.918
Blonde d'Aquitaine	3	71	3	67	1	9	7	147
Salers	-	-	1	3	1	2	2	5
Aubrac	1	2	1	8	1	-	3	10
Piemonteser	-	-	1	11	-	-	1	11
Angus	14	415	9	356	6	94	29	865
Hereford	3	11	2	112	5	251	10	374
Highland Cattle	13	40	7	103	6	86	26	229
Welsh Black	-	-	1	13	-	-	1	13
Galloway	14	140	17	138	3	21	34	299
Belted Galloway	1	69	-	-	1	-	2	69
Luing	2	13	-	-	-	-	2	13
Dexter	1	3	1	7	1	12	3	22
Fleckvieh Fleisch	21	737	20	598	11	300	52	1.635
Rotes Höhenvieh	13	75	3	12	4	9	20	96
Pinzgauer	3	6	-	-	2	6	5	12
Zwergzebu	2	15	-	-	-	-	2	15
Pustertaler	-	-	1	16	-	-	1	16
Gelbvieh	1	5	3	45	-	-	4	50
Wasserbüffel*	2	157	-	-	-	-	2	157
Gesamt	122	2.872	93	2.910	51	1.018	264	6.800

Quelle: Masterrind Sachsen * ohne Jungrinder, Jungbullen und Kälber
* seit 2009 im Herdbuch Fleischrinder geführt

Tabelle 28: Ergebnisse der Verbandskörungen bei Fleischrindbullen 2010

Rasse	Anzahl	Köralter/ Tage	Körgewicht/ kg	LTZ g/T.u.T.	Typ- note	Bem.- note	Skell.- note	KZW/ Index
Charolais	23	527	641	1.324	7	7	7	98
Blonde d'Aquitaine	6	369	-	-	7	8	7	107
Fleckvieh-Fleisch	56	493	675	1.423	7	8	7	107
Limousin	86	442	619	1.381	7	8	7	105
Angus	26	457	642	1.391	7	8	7	108
Hereford	11	402	576	1.408	8	8	7	113
Galloway	3	899	-	-	7	6	7	107
Rotes Höhenvieh	2	529	-	-	7	7	7	108
Gelbvieh	1	519	-	-	8	8	7	-

Abk.: LM = Lebendmasse; LTZ = Lebenstagszunahme; Bem.-note = Bemuskelungsnote; Skel-note = Skelettnote; KZW = Körzuchtwert
 Quelle: Masterrind Sachsen

Die Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden dient zum einem der züchterischen Orientierung der Fleischrindzüchter mit Reinzuchtherden und ist zum anderen die Basis für die Zuchtwertschätzung auf Fleischleistung für die Fleischrindbullen. Sie wurde gemäß der Verordnung über die Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung bei Rindern vom 06.06.2000 (BGBl. I. S. 805) durchgeführt.

In den Tabellen 29 bis 34 sind die gewogenen Tiere 2010 und die Ergebnisse der Gewichtsermittlung einschließlich der erreichten täglichen Lebendmassezunahmen im Vergleich zu den Jahren 2009 und 2008 sowie die mittlere Benotung der Bemuskelung dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Anzahl der an den Wägungen beteiligten Betriebe von 170 auf 154 (-9,4 %) und die Anzahl der gewogenen Tiere erhöhte sich von 4.188 auf 4.256 (+1,62 %). Bei der Interpretation der Ergebnisse der Rassen Gelbvieh und Rotes Höhenvieh (Vogtländisches Rotvieh) sind die geringen Tierzahlen zu beachten. Weil für die Rassen Uckermärker und Salers keine neuen Ergebnisse vorliegen, werden diese in der Bewertung nicht mehr berücksichtigt.

Insgesamt ist damit ein recht positives Ergebnis im Rahmen der Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden für das Jahr 2010 abzurechnen.

Tabelle 29: Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden 2010 (200-Tage-Gewichte männliche Tiere)

Rasse	200-Tage-Gewichte (männliche Tiere)								
	mittl. Korr. Gewicht (kg)					mittl. LTZ (g)			
	2008	2009	n Tiere 2010	2010	Diff. zu 2009	2008	2009	2010	Diff. zu 2009
Charolais	258	269	123	265	-4	1.080	1.141	1.115	-26
Limousin	259	266	341	261	-5	1.091	1.046	1.115	+69
Blonde d'Aquitaine	348	308	29	307	-1	1.530	1.088	1.345	+257
Angus	247	240	289	275	+35	-	1.152	1.200	+48
Hereford	323	316	51	339	+23	1.069	1.189	1.530	+341
Fleckvieh Fleisch	282	283	297	283	±0	1.443	1.213	1.225	+12
Rotes Höhenvieh	226	232	2	188	-44	-	1.002	765	-237
Gelbvieh	263	310	3	359	+49	946	1.171	1.585	+414

Quelle: LfULG

Tabelle 30: Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden 2010 (365-Tage-Gewichte männliche Tiere)

Rasse	365-Tage-Gewichte (männliche Tiere)								
	mittl. Korr. Gewicht (kg)					mittl. LTZ (g)			
	2008	2009	n Tiere 2010	2010	Diff. zu 2009	2008	2009	2010	Diff. zu 2009
Charolais	497	487	83	483	-4	1.247	1.045	1.208	+163
Limousin	468	473	188	456	-17	1.167	1.049	1.145	+96
Blonde d'Aquitaine	539	536	31	513	-23	1.362	1.089	1.301	+212
Angus	360	410	171	423	+13	892	905	1.063	+158
Hereford	493	492	40	518	+26	1.255	1.274	1.328	+54
Fleckvieh Fleisch	542	541	184	527	-14	1.373	1.196	1.340	+144
Rotes Höhenvieh	314	387	1	375	-12	759	975	932	-43
Gelbvieh	368	502	16	458	-44	910	1.062	1.140	+78

Quelle: LfULG

Tabelle 31: Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden 2010 (200-Tage-Gewichte weibliche Tiere)

Rasse	200-Tage-Gewichte (weibliche Tiere)								
	mittl. Korr. Gewicht (kg)					mittl. LTZ (g)			
	2008	2009	n Tiere 2010	2010	Diff. zu 2009	2008	2009	2010	Diff. zu 2009
Charolais	260	247	133	251	+4	1.106	1.130	1.125	-5
Limousin	241	234	480	241	+7	1.013	1.064	1.075	+11
Blonde d'Aquitaine	269	279	27	273	-6	1.141	1.115	1.265	+150
Angus	227	222	179	232	+10	960	1.115	1.065	-50
Hereford	283	288	77	294	+6	1.238	1.138	1.375	+237
Fleckvieh Fleisch	257	262	370	265	+3	1.090	1.168	1.200	+32
Rotes Höhenvieh	199	206	13	228	+22	823	980	1.055	+75
Gelbvieh	235	248	5	254	+6	987	1.261	1.080	-181

Quelle: LfULG

Tabelle 32: Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden 2010 (365-Tage-Gewichte weibliche Tiere/im Vergleich der letzten Jahre)

Rasse	365-Tage-Gewichte (weibliche Tiere)								
	mittl. Korr. Gewicht (kg)					mittl. LTZ (g)			
	2008	2009	n Tiere 2010	2010	Diff. zu 2009	2008	2009	2010	Diff. zu 2009
Charolais	260	396	123	396	±0	956	1.047	1.014	-33
Limousin	241	372	141	383	+4	940	960	978	+18
Blonde d'Aquitaine	269	413	29	418	+5	1.014	1.157	1.090	-67
Angus	282	316	189	359	+43	885	985	932	-53
Hereford	283	419	51	426	+7	1.000	1.068	1.115	+47
Fleckvieh Fleisch	257	401	297	417	+16	1.011	1.108	1.074	-34
Rotes Höhenvieh	199	327	2	329	+2	605	884	855	-29
Gelbvieh	235	359	3	398	+39	-	1.109	986	-123

Quelle: LfULG

Tabelle 33: Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden 2009 (durchschnittliche Bemuskelungsnoten nach Rasse, Geschlecht und Altersgruppe)

Rasse	männlich				weiblich			
	200 Tage		365 Tage		200 Tage		365 Tage	
	n Tiere	Ø Note	n Tiere	Ø Note	n Tiere	Ø Note	n Tiere	Ø Note
Charolais	94	6,38	91	7,02	124	6,13	120	6,29
Limousin	372	7,01	190	7,49	417	6,78	323	6,90
Blonde d'Aquitaine	18	7,22	30	7,33	21	7,19	29	7,10
Angus	149	6,33	152	6,51	157	6,03	169	6,22
Hereford	84	7,46	39	7,18	77	7,28	50	7,12
Fleckvieh Fleisch	276	6,46	168	7,27	296	6,33	279	6,35
Rotes Höhenvieh	15	5,06	1	5,00	12	5,50	2	6,00
Gelbvieh	3	5,00	9	5,44	4	6,00	3	4,33

Quelle: LfULG

Tabelle 34: Zuchtwertschätzergebnisse der besten Fleischrindbullen in Sachsen mit (mind. 40 % Sicherheit und fünf Nachkommen

HB-Nr.	Name	Züchter	Besitzer	GJ	RZF	Si %	ZW mat	ZW TZ	ZW B
Fleckvieh-Fleisch									
DE 1403209720	Zaddik	LfULG, LVG Köllitsch	Agrozucht GmbH Burkersdorf	07	123	62	99	123	115
DE 1601960975	Vagabund	Pieter	Andreas Pönitz, Mittweida	07	122	57	104	122	105
DE 1402688553	Ginger	Koberland e.G.	Heinke GbR Großschweidnitz	06	119	59	101	112	123
DK 1237600068	Ventury	Bouet (Dänemark)	Rinderzucht GmbH Drebach	04	118	73	100	122	103
DE 1402289636	Sokrates	LfULG, LVG Köllitsch	Elke Neubert, Pflückuff	04	117	49	98	118	111
DE 1402078992	Zorro	Lutz Martike, Frohburg	W. Hentschel, Berthelsdorf	03	115	81	105	108	111
DK 4152400877	Rocky	Pedersen (Dänemark)	Masterrind GmbH	00	114	96	98	117	105
DE 1402688524	Pow. Princ	Koberland e.G.	Koberland e.G. Niederalbertsdorf	05	113	74	98	113	111
DE 1402688578	Dakota	Koberland e.G.	Koberland e.G. Niederalbertsdorf	06	113	72	92	121	106
Blonde d'Aquitaine									
DE 0534640702	Baricaud	Earlpioche	Agrozucht GmbH Burkersdorf	06	124	44	98	125	115
DE 0534640701	Bolina	Kellerwessel	Agrozucht GmbH Burkersdorf	06	118	53	105	114	108
DE 0579752949	Leopold	Schulte-Huxel, Dorsten	Agrozucht GmbH Burkersdorf	04	107	69	99	107	107

HB-Nr.	Name	Züchter	Besitzer	GJ	RZF	Si %	ZW mat	ZW TZ	ZW B
Charolais									
DE 1502083989	Taifun	Quade	AG Wiednitz	07	112	51	101	108	111
DE 0938165808	Pronko	Grauf, Feuchtwangen	Agrozucht GmbH Burkersdorf	05	111	60	108	101	110
DE 1273378385	Lando	LW-Betrieb T. Sch.	Bernd Söllner, Quersa	08	110	52	97	111	110
FR 5704652541	Ulson	Les Eleveurs	AG Wiednitz	03	110	49	105	105	106
DE 1601236304	Kolt	Kipping	W. Pötzsch, Bischofswerda	01	109	60	105	105	105
FR 6770555126	Vauban	Hoeffel	H. Bourgeois, Hartmannsdorf	04	109	58	98	108	109
FR 5703591369	Vindicati	Frankreich	Rolf Bauer, Schönbrunn	04	109	41	105	104	106
Limousin									
FR 2307424299	Bichon	Broussaud-Coutu.	Klemm e.K., Kleinhartmannsdorf	06	121	72	96	121	119
DE 0350939222	Salamanca	Krüger, Gatzen	Schöpstal Agrar e.G. Ebersbach	07	120	65	106	113	112
FR 1522179006	Superman	Souvignet (Frankreich)	Klemm e.K., Kleinhartmannsdorf	01	117	94	116	98	114
FR 1524669817	Upolo	GAEC des Myosot	Agrozucht GmbH Burkersdorf	03	114	86	91	120	114
FR 1932109285	Amstrong	Chateil (Frankreich)	Klemm e.K., Kleinhartmannsdorf	05	114	80	98	111	116
DE 1402289679	Tibeter	LfULG, LVG Köllitsch	Elfi Wolf, Mehderitzsch	04	113	61	95	113	115
DE 1402624243	Tigris	LfULG, LVG Köllitsch	Agrozucht GmbH Burkersdorf	05	112	73	100	109	113
DE 1602480705	Igor	Wähler	Torsten Seifert, Niederlichtenau	07	112	52	96	116	108
Hereford									
DE 1403218755	Tarus	Herenomad, Beilrode	Herenomad (Seifert), Beilrode	07	124	53	95	127	118
DE 1402506733	Clarence	Wiegand, Beilrode	Wiegand, Beilrode	04	121	76	96	121	118
DE 1402694490	Stockmann	Wiegand, Beilrode	Wiegand, Beilrode	06	118	61	109	107	113
DE 1402973089	Staks	Kmehl.A., Priestewitz	Kmehlener Agr.prod, Priestewitz	06	115	63	103	110	112
DE 1402694495	Tonka	Wiegand, Beilrode	Wiegand, Beilrode	06	114	74	97	115	110
DE 1403218752	Strubsta	Herenomad, Beilrode	Herenomad (Seifert), Beilrode	07	114	57	100	114	108
DE 1402538594	Wrast	Herenomad, Beilrode	Bauernland Großolbersdorf	06	113	56	98	115	107
DE 1402953720	Nelson	Wiegand, Beilrode	Wiegand, Beilrode	07	112	67	107	102	113

HB-Nr.	Name	Züchter	Besitzer	GJ	RZF	Si %	ZW mat	ZW TZ	ZW B
Angus									
DE 1403209663	Frodo	LfULG, LVG Köllitsch	LfULG, LVG Köllitsch	07	133	60	100	132	120
DE 1402624180	Helios	LfULG, LVG Köllitsch	Lothar Noack, Thiendorf	05	122	51	97	125	111
DE 1401668863	Primat	Uwe Heinz, Zwickau	Uwe Heinz, Zwickau	01	117	83	108	107	114
DE 1402289602	Sharper	LfULG, LVG Köllitsch	Ulrich Mörl, Diehmen	04	115	73	99	114	111
DE 1403100814	Vincent	K. Möbius, Mittelbach	Klaus Möbius, Mittelbach	06	113	64	11	103	104
DE 0665123457	Herkules	Flamme	LfULG, LVG Köllitsch	98	111	84	100	113	102
DE 1402038230	Mister	LfULG, LVG Köllitsch	LfULG, LVG Köllitsch	03	111	59	96	448	99
DE 1402526078	Heros	Bether, Neuwiese	H.J. Jäger, Seidewinkel	06	111	50	104	108	105

Quelle: VIT Verden

Abk. Tabellenkopf: GJ = Geburtsjahr, RZF = Relativzuchtwert Fleisch, Si % = Sicherheit des Gesamtzuchtwertes, ZW mat = Zuchtwert tägliche Zunahme maternal, ZW_TZ = Zuchtwert tägliche Zunahme 365 Tage, ZW_B = Zuchtwert Bemuskelung 365 Tage

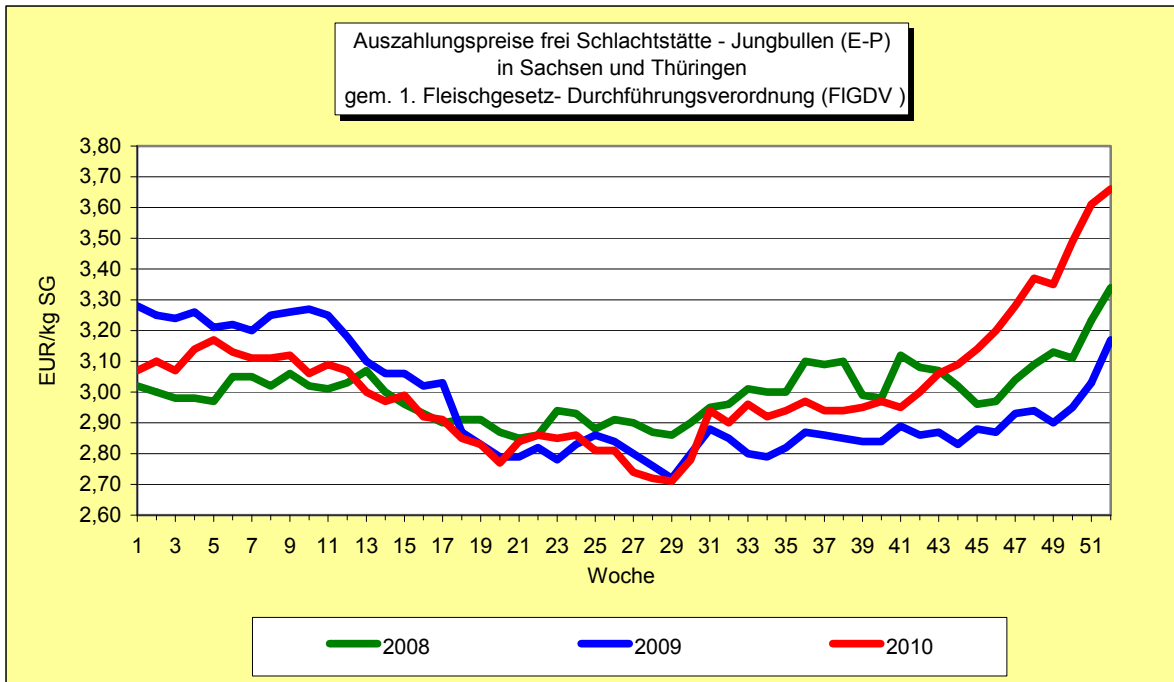
2.4 Erzeugung und Vermarktung

Im Bereich der Rinderschlachtungen sind über die letzten Jahre keine gravierenden Veränderungen zu verzeichnen.

Tabelle 35: Entwicklung der Rinderschlachtungen in Sachsen

Jahr	Rinder ges.		dar. Bullen/Ochsen		dar. Kühe		Kälber *	
	gewerbl.	Hausschl..	gewerbl.	Hausschl.	gewerbl.	Hausschl..	gewerbl.	Hausschl..
1990	309.034	5.109	124.238	2.197	107.508	1.316	39.499	7.955
1992	98.749	2.579	39.733	1.356	28.695	299	8.301	2.663
1994	63.250	3.013	31.478	1.732	22.877	306	4.589	1.836
1996	70.542	5.824	38.712	3.286	22.729	731	4.378	3.319
1998	77.591	5.063	29.206	2.629	38.026	592	5.115	2.037
2000	43.579	4.908	14.498	2.335	22.988	630	3.534	1.528
2002	41.561	5.440	13.472	2.715	21.440	434	3.550	1.625
2004	42.102	4.512	12.152	2.198	22.059	400	3.668	941
2006	35.888	3.976	9.848	1.796	18.402	403	3.138	682
2008	38.303	3.634	9.681	1.712	21.285	414	3.192	714
2009*	39.943	4.304	8.994	1.690	22.473	397	2.718	617
2010**	33.623	3.831	8.440	1.363	17.523	426	2.741	554

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, bis einschließlich 2008: Kälber = Rinder, die beim Schlachten noch keine zweiten Zähne aufweisen und nicht mehr als 300 kg wogen, *) ab 2009: Kälber = Rinder im Alter von bis zu 8 Monaten, **) vorläufiges Ergebnis



Quelle: LfULG/Abteilung 2

Abbildung 3: Auszahlungspreise frei Schlachtstätte - Jungbullen (E –P) in Sachsen und Thüringen

Tabelle 36: Verteilung der nach Schlachtgewicht und Handelsklassen abgerechneten Jungbullen auf Fleischhandelsklassen in % *)

Fleischhandels- klasse	Sachsen						
	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2010
U	19,9	9,7	6,2	5,9	5,8	6,9	6,2
R	39,8	34,0	21,0	24,0	22,7	28,0	21,0
O	30,8	47,2	54,6	48,1	51,2	42,0	54,6
P	9,5	8,9	18,2	22,0	20,2	23,0	18,2

Quelle: LfULG/Abteilung 2

*) Laut VO werden nur Hkl. U,R,O,P gemeldet, Hkl. E wird nicht einzeln angegeben (ist Differenz zu 100 %)

Tabelle 37: Entwicklung der sächsischen Milchwirtschaft

Position	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl der Milcherzeuger*	1.409	1.270	1.290	-	-	-
Landwirtschaftliche Haltungen mit Milchkühen	-	-	-	1.665	1.621	1.560
Milcherzeugung (1.000 t)	1.597	1.575	1.587	1.608	1.596	1.585
Milchanlieferung (1.000 t)**	1.561	1.537	1.555	1.572	1.565	1.555
Anzahl der Molkereistandorte	7	7	7	7	7	7

* Seit 2008 werden keine landwirtschaftlichen Betriebe mit Milchkühe ausgewiesen, sondern landwirtschaftliche Haltungen mit Milchkühen nach HIT-Meldung.

** Milchanlieferung sächsischer Milcherzeuger

Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; LfULG; Sächsischer Landeskontrollverband

Die Zahlen in Tabelle 38 unterstreichen die sehr gute Rohmilchqualität in Sachsen. Der Anteil Klasse S konnte innerhalb von 10 Jahren deutlich gesteigert werden.

Tabelle 38: Mengenmäßige Anteile der Rohmilchlieferrung an sächsische Molkereien nach ausgewählten Qualitätsmerkmalen (in %)

Qualität nach	1998	2000	2002	2004	2006	2008	2010
Klasse 1	99,81	99,79	99,82	99,93	99,92	99,96	99,93
dav. Klasse S	70,00	86,02	85,40	89,04	89,93	92,90	92,04
Klasse 2	0,19	0,21	0,18	0,07	0,08	0,04	0,07
Zellgehalt < 400.000	98,99	99,36	99,21	99,45	99,43	99,69	99,96
Hemmstoffnachweis pos.	0,11	0,07	0,08	0,03	0,03	0,04	0,04

Quelle: LfULG/Abteilung 2

Die Tabelle 39 zeigt die Entwicklung auf dem Milchmarkt mit einem leichten Anstieg des effektiven Erzeugerpreises um 0,81 €/100 kg gegenüber dem Jahr 2009.

Tabelle 39: Entwicklung der Milchauszahlungspreise 2009 und 2010 in Sachsen

Quartal *)	2009		2010	
	Auszahlungspreis 3,7 % Fett, 3,4 % Eiweiß €/100 kg	effektiver Erzeugerpreis €/100 kg	Auszahlungspreis 3,7 % Fett, 3,4 % Eiweiß €/100 kg	effektiver Erzeugerpreis €/100 kg
Januar	25,53	26,92	26,85	28,16
Februar	24,80	26,02	26,73	27,86
März	23,35	24,38	26,98	28,02
April	22,67	23,29	27,59	28,32
Mai	21,20	21,58	29,07	29,55
Juni	21,52	21,86	31,13	31,27

Quartal *)	2009		2010	
	Auszahlungs- preis 3,7 % Fett, 3,4 % Eiweiß €/100 kg	effektiver Erzeuger- preis €/100 kg	Auszahlungs- preis 3,7 % Fett, 3,4 % Eiweiß €/100 kg	effektiver Erzeugerpreis €/100 kg
Juli	22,10	22,13	31,54	31,18
September	23,26	23,81	31,55	32,47
Oktober	24,56	25,99	32,55	34,02
November	26,62	28,13	32,45	33,93
August	23,05	23,21	31,58	31,61
Dezember	26,89	28,19	32,83	34,26
Durchschnitt:	23,75	24,57	30,07	30,88

Quelle: BLE

3 Schweinezucht und -haltung

3.1 Übersicht

Organisationen

Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V. (MSZV), Zuchtgebiet Sachsen

Mitgliedsbetriebe		133
Außerordentliche Mitglieder		223
Eingetragene Zuchtsauen		2.631
Eberspermaverkauf (Portionen)		454.976
Leistungsprüfung	Reinzuchteber (Station)	139
	Endstufeneber (Feld)	88
Eigenleistungsprüfung im Feld	Jungsauen	17.234
	Eber	197
Ringauswertung	Anzahl Betriebe	75
	Anzahl Würfe	94.811
Trächtigkeitsuntersuchungen	Anzahl Sauen	42.834

Vorstandsvorsitzender

Bert Kämmerer
 Geratal Agrar GmbH & Co.KG
 99189 Andisleben
 Tel.: 036201 5270
 Fax: 036201 62247
 E-Mail: info@geratal-agrar.de

Geschäftsführer

Dr. Gunter Hallfarth
 Geschäftsstelle: August-Bebel-Str. 6
 09577 Lichtenwalde
 Tel.: 037206 87400
 Fax: 037206 97420
 E-Mail: info@MSZV.de
 Internet: <http://www.mszv.de>

Mitteldeutsche Zuchtschweine-Erzeugergemeinschaft w.V.

Mitgliedsbetriebe		42
Zuchttierverkauf	Anzahl Tiere	15.866

Vorstandsvorsitzender

Frank Schröder
 Schweinezucht Schröder/Eckert GbRmbH
 09575 Großwaltersdorf
 Tel.: 037293 492
 Fax: 037293 70300
 E-Mail: Schroeder-Eckert-GbR@t-online.de

Geschäftsführer

Dr. Gunter Hallfarth
 Geschäftsstelle: August-Bebel-Str. 6
 09577 Lichtenwalde
 Tel.: 037206 87400
 Fax: 037206 97420
 E-Mail: info@MSZV.de
 Internet: <http://www.mszv.de>

Im Freistaat Sachsen tätige Zuchtunternehmen in der Schweinezucht*

TOPIGS-SNW GmbH	Tel.: 03431 6789857
Eberstation Stockhausen	Fax: 03432 6789858
Teichstraße 31b	E-Mail: ulf.gronau@topigs-snw.de
04720 Stockhausen	Internet: http://www.topigs-snw.de

* hier nur Unternehmen aufgeführt, die auf Anfrage Daten bereitgestellt haben

Tabelle 40: Beauftragung zur Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung auf dem Gebiet der Schweinezucht*

Leistungsprüfung/Zuchtwertfeststellung	beauftragte Organisationen
Leistungsprüfung	
Fleischleistungsprüfung auf Station	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Stichprobentest auf Zuchtleistung	Sächsischer Landeskontrollverband e.V.
Fleischleistungsprüfung im Feld	Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.
Zuchtleistungsprüfung	Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.
Feststellung der äußeren Erscheinung	Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.
Zuchtwertfeststellung	
Zuchtwert Reinzucht	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Zuchtwert Kreuzung (Feldtest)	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Zuchtwert Fruchtbarkeit	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Quelle: LfULG

* gemäß Erlass des SML (jetzt SMUL) über die Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung in der Tierzucht vom 13.1.94 (SächsABl. Nr. 16 vom 07.03.94) zuletzt geändert mit Erlass vom 07.10.96 (SächsABl. S. 1035), verlängert durch VwV vom 31.12.2009 (SächsABl. S. 2570)

Bestandsentwicklung

Tabelle 41: Entwicklung der Schweinebestände in Sachsen

Kategorie	Viehbestand (Stück)					Diff. 10/09
	1989	2006	2008	2009	2010	%
Ferkel	373.734	178.769	222.458	211.420	211.670	0,1
Jungschweine < 50 kg	671.774	163.017	148.926	168.961	161.912	-4,8
Mastschweine	714.311	213.127	195.033	222.002	216.180	-2,1
- Mastschweine 50-80 kg	297.071	99.824	92.607	102.935	88.009	-14,5
- Mastschweine 80-110 kg		87.913	78.163	88.392	98.148	12,1
- Mastschweine >110 kg	417.240	25.390	24.263	30.676	30.023	-1,3
Zuchtschweine > 50 kg	218.178	77.117	79.531	72.370	75.692	4,6
- Eber	2.722	975	904	798	786	-1,6
- Jungsauen erstmals trächtig	30.433	10.528	12.702	12.303	11.722	-4,5
- Jungsauen noch nicht trächtig	69.530	14.828	15.786	10.486	12.934	23,4
- andere trächtige Sauen		40.637	39.302	39.864	40.903	2,5
- andere nicht trächtige Sauen	115.493	10.149	10.837	8.920	9.347	4,7
Schweine insgesamt	1.977.997	632.030	645.948	674.754	665.454	-1,4

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Viehzählung November)

Tabelle 41 zeigt die Entwicklung der Schweinebestände in Sachsen. Das Jahr 2010 schließt mit rund 9.300 Schweinen weniger ab. Die Bestände an Mastschweinen lagen mit 2,1 % unter dem Vorjahr, aber noch immer hoch, vergleicht man die Zahlen mit den Jahren vor 2009. Erfreulich ist der Anstieg an Jungsauen, um eine leistungsgerechte Reproduktion zu sichern. Es stehen rund 2.400 ungedeckte Jungsauen mehr in den Betrieben und der Sauenbestand insgesamt hat sich um rund 3.300 Sauen gegenüber 2009 erhöht. Nach wie vor haben Investitionen in Mastanlagen höhere Priorität als in Zuchtanlagen. Aus arbeitswirtschaftlicher Sicht ist der Aufwand der Sauenhaltung auch im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit für viele Landwirte nicht mehr zu schaffen.

Tabelle 42: Struktur der Zuchtsauenhaltung in Sachsen 2010

Bestandsgrößen Zuchtsauen	Halter		Zuchtsauen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1 - 9	14	11,5	72	0,1
10 - 49	22	18,0	500	0,7
50 - 99	13	10,7	910	1,2
100 - 999	49	40,2	20.754	27,7
1.000 und mehr	24	19,6	52.670	70,3
Gesamt	122	100,0	74.906	100,0

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 43: Struktur der Mastschweinehaltung in Sachsen 2010

Bestandsgrößen Mastschweine	Halter		Mastschweine	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1 - 49	36	19,1	761	0,4
50 - 199	34	18,1	3.378	1,6
200 - 999	62	33,3	33.075	15,2
1.000 und mehr	56	29,8	178.966	82,8
Gesamt	188	100,0	216.180	100,0

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 44: Struktur der Schweinehaltung nach Rechtsformen 2010 (Schweinehaltung in Betrieben mit Agrarförderung, damit ohne gewerbliche Tierhaltung)

Bestand	1 bis 50	51 bis 250	251 bis 500	501 bis 1.500	1.501 bis 3.000	über 3.000	Total
Anzahl Halter							
Juristische Personen	23	6	6	31	36	34	136
Natürliche Personen	892	42	10	17	11	4	976
<i>dar. HE</i>	353	30	8	9	7		409
<i>dar. Pers. ges.</i>	50	3		8	4		69
Summe	915	48	16	48	47	38	1.112
Tierbestand							
Juristische Personen	362	715	519	30.016	77.047	255.222	363.881
Natürliche Personen	5.857	4.729	515	14.960	20.540	16.054	62.655
<i>dar. HE</i>	2.748	3.457		7.996	11.976	6.562	32.739
<i>dar. Pers. ges.</i>	321	369		6.964	8.564	9.492	26.225
Summe	6.219	5.444	1.034	44.976	97.587	271.276	426.536
Verteilung der Bestände auf die Rechtsformen in %							
Juristische Personen	5,8	13,1	50,2	66,7	79,0	94,1	85,3
Natürliche Personen	94,2	86,9	49,8	33,3	21,0	5,9	14,7
<i>dar. HE</i>	44,2	63,5		17,8	12,3	2,4	7,7
<i>dar. Pers. ges.</i>	5,2	6,8		15,5	8,8	3,5	6,1
Summe	100	100	100	100	100	100	100
Verteilung der Bestände innerhalb der Rechtsformen in %							
Juristische Personen	0,1	0,2	0,1	8,2	21,2	70,1	100
Natürliche Personen	9,3	7,5	0,8	23,9	32,8	25,6	100
Summe	1,5	1,3	0,2	10,5	22,9	63,6	100

Quelle: LfULG/Referat 22 (eigene Zusammenstellung nach Agrarförderung 2010)

In 1.112 landwirtschaftlichen Unternehmen werden ca. 426.500 Schweine gehalten. 97,0 % des Bestandes stehen dabei in Unternehmen mit über 500 Tieren, 63,6 % in Unternehmen mit über 3.000 Schweinen. Im Vergleich zu den Viehzählungsergebnissen des Statistischen Landesamtes sind dies ca. 64 %. Dies bedeutet, dass 36 % des Schweinebestandes in Unternehmen mit gewerblicher Tierhaltung, d.h. ohne LF, stehen.

Leistungsentwicklung in Praxisbetrieben

Tabelle 45: Ergebnisse der Ferkelerzeugerbetriebe von 2000 bis 2008 (Folgejahre siehe Tab. 47)

	Einheit	2000	2002	2004	2006*	2008*
Anzahl Betriebe	Stück	100	99	84	70	94
Anzahl Sauen	Stück	59.307	59.699	56.334	38.517	55.460
geborene Würfe	Stück	132.371	136.334	129.817	88.974	129.247
leb. geb. Ferkel/Sau	Stück	23,53	23,78	24,98	25,65	27,60
Verluste	%	13,28	12,83	14,31	13,14	13,63
aufgez. Ferkel/Sau/Jahr	Stück	20,45	20,67	21,40	22,21	23,87

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

* nur Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V., Vorjahre LKV u. MSZV zusammengefasst

Tabelle 46: Ergebnisse der Ferkelerzeugerbetriebe (Ringauswertung) 2009/2010

	Einheit	Sächsischer Landeskontrollverband e.V.		Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.	
		2009	2010	2009	2010
Anzahl Betriebe	Stück	10	12	83	75
Anzahl Sauen	Stück	11.836	14.459	50.534	40.518
geborene Würfe	Stück	27.826	34.266	117.238	94.811
leb. geb. Ferkel/Sau u. Jahr	Stück	26,84	28,51	28,06	27,87
Verluste	%	11,81	14,99	12,87	13,00
aufgez. Ferkel/Sau u. Jahr	Stück	23,73	24,00	24,08	24,17

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

In der Tabelle 45 sind die Zuchtleistungsergebnisse der Ferkelerzeugerbetriebe in Sachsen bis zum Jahr 2008 dargestellt. Für die Jahre 2009 und 2010 wurden die Ergebnisse getrennt nach LKV und MSZV (Tabelle 46) ausgewiesen, weil die Ringauswertung von beiden Verbänden separat erstellt wird. Wie bereits im Vorjahr wurde die Ringauswertung 2010 durch den Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V. für alle Mitgliedsbetriebe zusammengefasst veröffentlicht. In den 75 Betrieben sind neben Sachsen, Betriebe aus den Ländern Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg enthalten. In beiden Verbänden erhöhte sich die Anzahl der aufgezogenen Ferkel. Bei den 12 ausgewerteten Betrieben des LKV werden im Jahr 2010 höhere Verluste ausgewiesen (2 % Punkte).

In den Tabelle 47 und 48 sind die Fruchtbarkeitsleistungen der kontrollierten Betriebe nach Bestandsgrößen zusammengefasst. In den fünf Betrieben des LKV über 1.000 Sauen stiegen die Verluste um rund 4,6 % auf fast 16 % an.

Bei den Betrieben des MSZV in den Kategorien von 100 bis 1.000 Sauen konnten durchweg mehr Ferkel je Sau und Jahr abgesetzt werden. Bei über 1.000 Sauen sank die Aufzuchtleistung gegenüber dem Vorjahr um ein Ferkel.

Tabelle 47: Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistungen 2010 nach Bestandsgrößen, erfasst durch den Sächsischen Landeskontrollverband e.V.

Bestands- größen	Betriebe	Sauen insgesamt	Leistungen je Sau und Jahr			Verluste %	abgesetzte Ferkel pro Wurf
			Würfe	geb. Ferkel	abg. Ferkel		
bis 1.000	7	555	2,41	30,43	26,45	12,53	10,97
über 1.000	5	2.115	2,36	27,81	23,10	15,98	9,80

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

Tabelle 48: Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistungen 2010 nach Bestandsgrößen, erfasst durch den Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V.

Bestandsgrößen	Betriebe	Sauen insgesamt	Leistungen je Sau und Jahr			Verluste %	abgesetzte Ferkel pro Wurf
			Würfe	geb. Ferkel	abg. Ferkel		
bis 100	3	48	2,26	27,01	24,18	10,48	10,71
bis 300	25	226	2,24	26,47	22,79	13,61	10,16
bis 500	23	438	2,36	28,63	24,53	13,78	10,40
bis 1.000	15	659	2,37	27,81	24,49	12,21	10,33
über 1.000	13	1.707	2,34	28,21	24,52	12,76	10,48

Quelle: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Tabelle 49: Ergebnisse der Ringauswertung Schweinemast von 2006 bis 2010

	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl Betriebe	Stück	41	42	40	38	38
Bestand	Stück	146.516	126.192	117.892	132.032	129.440
verkaufte Schweine	Stück	436.686	390.403	374.550	396.459	429.060
Verluste	%	3,80	3,20	2,40	2,70	2,40
Zunahme	g/Tag	749	766	781	789	814
Lebendgewicht	kg/Tier	116,4	116,8	116,8	117,5	118,3
Muskelfleischanteil	%	56,1	55,3	55,9	56,1	56,0
Erlös	€/Stück		116,80	135,88	126,37	126,66

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

Die Tabelle 49 zeigt Ergebnisse aus der Schweinemast in Sachsen über fünf Jahre. 38 Betriebe beteiligten sich 2010 an der Ringauswertung Schweinemast. Der kontrollierte Mastschweinebestand lag nur mit wenigen Tieren unter dem Vorjahr. Die Leistungen in den erfassten Betrieben sind angestiegen. Die Masttagszunahme konnte erneut um 25 g gesteigert werden und liegt erstmals über 800 g. Der Magerfleischanteil liegt wie im Vorjahr bei 56 %. Die Verluste konnten um 0,3 % gesenkt werden. Der Erlös erreichte preisbedingt eine ähnliche Höhe wie 2010.

3.2 Zucht

Zuchttiere

Tabelle 50: Eingetragene Zuchttiere 2010 MSZV und Sachsen

Rasse		Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.			
		dav. Sachsen			
		2009	2010	2009	2010
Deutsche Landrasse (DL)	Sauen	4.615	3.877	2.475	2.444
	Eber	60	62	29	34
	Betriebe	20	20	6	6
Large White (LW)	Sauen	1.076	842	123	110
	Eber	77	69	45	42
	Betriebe	10	11	3	3
Deutsches Pietrain (Pi)	Sauen	95	79	43	20
	Eber	302	311	212	228
	Betriebe	11	11	4	4
Dt. Sattelschwein (DS)	Sauen	75	91	26	29
	Eber	6	18	4	6
	Betriebe	30	36	13	15
Duroc (Du)	Sauen	41	35	27	28
	Eber	55	58	33	35
	Betriebe	5	4	2	3
Leicoma (Lc)	Sauen	114	138	-	-
	Eber	7	3	-	-
	Betriebe	2	3	-	-

Quelle: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

In der Tabelle 50 werden die eingetragenen Zuchttiere des MSZV insgesamt und speziell von Sachsen im Vergleich zum Vorjahr dargestellt. Der Rückgang an eingetragenen Zuchttieren der Rasse DL insgesamt hält an. Diese Rasse wird in erster Linie in Vermehrungszuchtbetrieben zur Produktion von Kreuzungsjungsaunen und in Betrieben mit eigener Reproduktion gehalten. Waren es im Vorjahr rund 1.400 Tiere dieser Rasse weniger im Herdbuch, sind es 2010 noch einmal rund 700 Tiere weniger. In Sachsen blieb der Herdbuchbestand gegenüber dem Vorjahr fast gleich. Der Rückgang ist zum einen durch Betriebsaufgabe begründet und zum anderen haben sich Betriebe am Markt neu orientiert. Der geringe Sauenbestand der Rasse Pietrain ist vor allem der Haltung dieser Tiere in kleinen, privaten Zuchten unter traditionellen Bedingungen geschuldet. Der Eberbedarf des MSZV konnte bisher durch diese Züchter gedeckt werden.

Die Anzahl Zuchttiere der übrigen Rassen, die im Herdbuch des MSZV geführt werden, hat sich nicht entscheidend geändert.

Tabelle 51: Eberspermaabsatz (MSZV) nach Rassen in Prozent in Sachsen

Rasse	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
DL	4,5	3,7	4,6	3,4	3,1	2,8	2,4
LW	9,6	7,5	7,6	7,0	7,3	6,8	5,8
Lc	0,3	0,2	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1
Pi	82,3	85,8	86,5	85,4	81,2	80,0	84,5
Du	1,5	1,0	1,0	1,3	5,2	9,4	7,2
sonst. (DS, PIC, TOPIGS)	1,3	1,8	0,1	2,6	3,1	0,9	0,0
Anz. Portionen gesamt	567.842	547.008	558.869	546.976	505.118	430.858	454.976

Quelle: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Die TOPIGS-SNW GmbH hat 2010 die Eberstation in Stockhausen (ehemals PIC-Station) übernommen. Am 05.11.2010 wurde dort mit 71 Ebern mit der Produktion von Ebersperma begonnen. In den letzten beiden Monaten des Jahres 2010 wurden insgesamt 1.026 Portionen (956 Portionen Endstufeneber und 70 Portionen Mutterrassensperma) in Sachsen eingesetzt.

Tabelle 52: Zucht- und Aufzuchtleistung nach Rassen 2010

Rasse	geprüfte		leb. geb. Ferkel		aufgezogene Ferkel	
	Sauen	Würfe	je Wurf	je Sau u. Jahr	je Wurf	je Sau u. Jahr
DL MSZV	3.795	11.932	12,2	29,77	10,8	26,36
DL Sachsen	2.396	7.825	12,1	29,87	10,5	25,84
LW MSZV	780	2.329	11,8	29,33	11,2	27,86
LW Sachsen	113	416	12,7	31,52	11,0	27,44
Lc MSZV	133	388	11,9	28,00	11,1	26,17
DS MSZV	82	89	11,3	22,48	10,1	20,13
DS Sachsen	31	50	11,6	23,15	10,3	20,63
Pi MSZV	90	235	10,6	24,41	9,2	21,20
Pi Sachsen	33	81	10,5	23,66	8,8	20,00
Du MSZV	35	109	10,1	24,11	8,4	20,20
Du Sachsen	28	88	9,7	23,38	8,3	19,89

Quelle: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

In der Tabelle 52 werden die Zucht- und Aufzuchtleistung der Reinzuchttiere, die im Herdbuch des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. geführt werden, separat für das Zuchtgebiet Sachsen ausgewiesen. Die insgesamt positive Entwicklung der Fruchtbarkeit bei den Mutterrassen ist das Ergebnis der straffen Selektion auf Fruchtbarkeit, auch durch Nutzung der Anpaarungsplanung im Zuchtwertinformationssystem Schwein (ZWISS). Bei der Rasse Deutsches Sattelschwein wurde ein deutlich besseres Ergebnis als im Jahr 2009 erreicht. Die lebend geborenen Ferkel je Sau und Jahr konnten von 17,55 auf 23,15 Stück und die aufgezogenen Ferkel je Sau und Jahr von 15,36 auf 20,63 Stück gesteigert werden. Bei den anderen Rassen sind die erreichten Leistungen mit denen des Vorjahres zu vergleichen.

Gefährdete Nutztier rasse: Deutsches Sattelschwein

Das Deutsche Sattelschwein gehört wie das Angler Sattelschwein und das Schwäbisch-Hällische Schwein zu den Sattelschweinen und ist in seiner Existenz stark bedroht. Die Rasse wird von der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH) in der „Roten Liste“ als extrem gefährdet (Kategorie I) eingestuft und in der Roten Liste der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) geführt.

Diese fettreiche und anspruchslose Schweinerasse ist gut für Ökobetriebe mit Selbstvermarktung geeignet und wird heute in den meisten Fällen in Hobbyzuchten vermehrt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind im Herdbuch des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. in Sachsen noch 29 Herdbuchsaunen in 15 Betrieben registriert. Die nachfolgende Abbildung 4 veranschaulicht die Entwicklung. Von allen Beteiligten müssen verstärkt Anstrengungen unternommen werden, diese Rasse vor dem Aussterben zu bewahren. Seit 2009 erhalten alle Züchter dieser Rasse in Sachsen, deren Tiere im Herdbuch des MSZV geführt werden, eine Haltungsprämie von 100 € für Saunen und 200 € für Eber.

Aber die Wirksamkeit einer Haltungsprämie zur Erhaltung dieser Rasse ist begrenzt. Die Effektivität der Herdbuchsaunen, gemessen an den Reinzuchtwürfen, konnte 2010 um 13 Würfe gesteigert werden. Der MSZV hat im vergangenen Jahr drei Eber der Rasse Deutsches Sattelschwein mit unterschiedlicher Abstammung in seine Besamungsstationen gestellt und damit auch für die Erzeugung von Reinzuchtwürfen 2011 gute Voraussetzungen geschaffen.

Die Fruchtbarkeitsleistung, gemessen an den lebend geborenen Ferkeln je Sau und Jahr, stiegen von 17,55 Stück erfreulicherweise auf 23,15 Stück an.

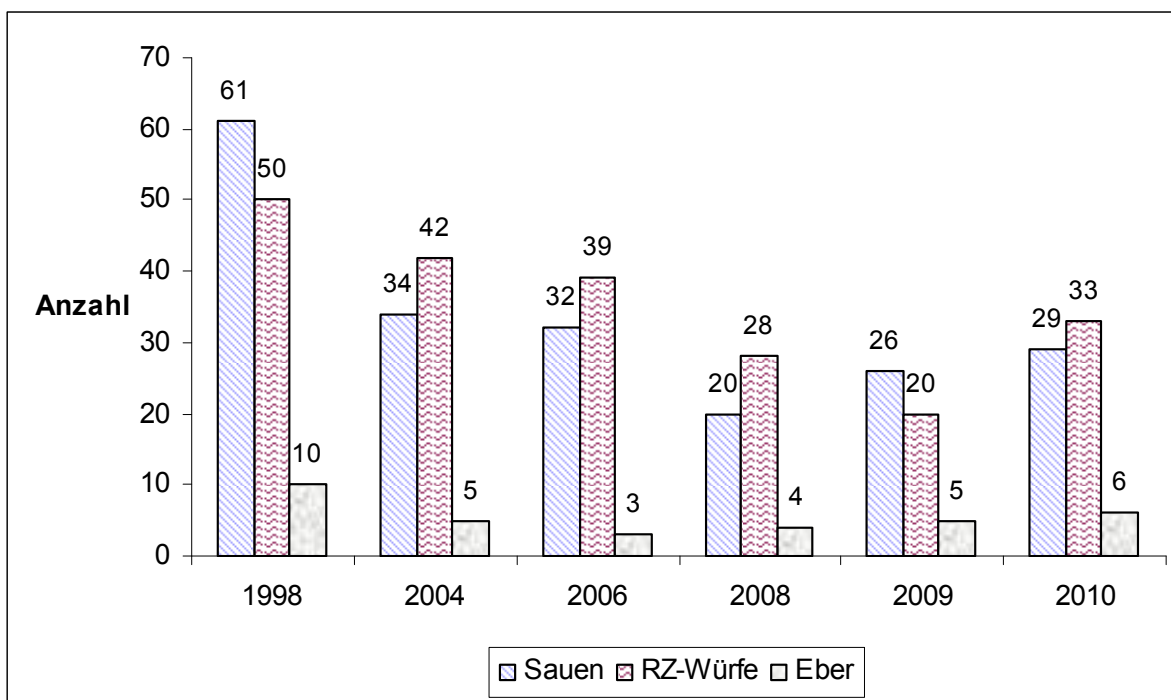


Abbildung 4: Entwicklung der Saunen- und Eberbestände sowie der Reinzuchtwürfe Deutsches Sattelschwein

Leistungsprüfung auf Station (Prüfstation des LfULG in Köllitsch)

Die Leistungsprüfung in der LPA in Köllitsch erfolgt sehr praxisnah in Gruppen von 10 bis 15 Tieren auf Vollspaltenboden mit elektronischer Einzeltiererkennung und tierindividueller Erfassung des Futterverzehr in Einzeltier-Fütterungsstationen. Die Prüftiere werden unmittelbar nach dem Absetzen in den Zuchtbetrieben abgeholt und in einen Vorprüfbereich eingestallt. Hier werden die Tiere unter gleicher Umwelt mit einem Prophylaxeprogramm auf den Prüfbeginn mit 30 kg vorbereitet. Durch die kombinierte Eigenleistungs-, Geschwister- und Nachkommenprüfung erfolgt über eigenleistungsgeprüfte Tiere die Remontierung des Eberbestandes in den Besamungsstationen des MSZV für die Deutsche Landrasse, die Rasse Large White und in geringem Umfang auch für die Rassen Pietrain und Duroc.

Tabelle 53: Prüferkelankauf durch die LPA Köllitsch nach Rassen 2010

Rasse	Geschl.	n	LM	LT	LTZ
LW	1	199	8,8	30	289
DL	1	619	9,7	34	284
DS	1	10	8,8	38	231
DS	2	12	9,4	39	244
Du	1	18	11,2	41	272
Du	2	3	10,8	36	299
Lc	1	15	10,7	35	312
Pi	1	50	11,8	39	302
Pi	2	93	11,0	37	300
Gesamt		1.019	9,8	34	287

Quelle: LfULG

Geschlecht: 1= männlich
2= weiblich

In der Tabelle 53 wird der Prüferkelankauf nach Rassen im Jahr 2010 dargestellt. Mit den 1.019 eingestellten Prüferkeln wurden 139 Reinzuchteber der sechs genannten Rassen des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. geprüft. Die Prüferkel waren bei Ankauf 34 Tage alt, wogen im Durchschnitt 9,8 kg mit einer Lebenstagszunahme von 287 g und lagen damit 1 g unter dem Vorjahr.

Tabelle 54: Leistungsübersicht der in den Prüfbereich (PB) umgestellten Ferkel 2010

Rassen	Geschl.	n	LM	LT	LTZ	nicht in PB umgestallt	dav. V	dav. M
LW	1	200	29,7	76	388	5	2	1
DL	1	621	29,7	75	392	9	2	2
DS	1	4	29,6	82	352	1	-	-
DS	2	8	29,5	93	321	-	-	-
Du	1	17	29,4	74	393	-	-	-
Du	2	5	30,2	78	420	-	-	-
Lc	1	12	30,0	69	434	-	-	-
Pi	1	53	29,9	80	372	-	-	-
Pi	2	107	30,0	82	366	5	1	-
gesamt		1.027	29,8	76	387	20	5	3

Quelle: LfULG

LM = Lebendmasse

V = Verendung

LT = Lebenstage

M = Merzung

LTZ= Lebenstagszunahme

Die Leistungen der umgestellten Prüferkel zeigt die Tabelle 54. Weil die Prüferkel über die Aufstallung im Flatdeck die Möglichkeit erhalten, sich an die Gruppenhaltung unter einheitlichem Futterregime zu gewöhnen, sind gleiche Startbedingungen im

Mastbereich garantiert. In der Wachstumsphase zwischen 10 kg und 30 kg können die Tiere den Gesundheitsstatus anpassen und eventuelle Defizite ausgleichen. Lediglich 20 Prüftiere, das entspricht 1,9 %, konnten nicht umgestallt werden. Das sind bisher die geringsten Abgänge im Flatdeck überhaupt und dieses Ergebnis zeugt von einem hervorragenden Gesundheitsstatus der angekauften Prüftiere.

Tabelle 55: Prüferkelankauf – Ausstellung Flatdeck 2005 bis 2010

Jahr	n angekauft	n umgestallt	LM	LT	L TZ	nicht in PB umgestallt	dav. V	dav. M	dav. S
2005	1202	1041	29,2	79	372	161	32	25	104
							2,7 %	2,1 %	8,6 %
2006	1.123	1.034	29,5	78	381	89	7	8	74
							0,6%	0,7%	6,6%
2007	1.077	1.034	30,1	77	391	43	10	3	30
							0,9%	0,3%	2,8%
2008	1.055	1.049	28,2	73	385	33	3	3	27
							0,3%	0,3%	2,6%
2009	1.013	1.006	28,3	73	390	20	2	5	13
							0,2%	0,5%	1,3%
2010	1.027	1.007	29,8	76	387	20	5	3	12
							0,5%	0,3%	1,2%

Quelle: LfULG

LM = Lebendmasse V = Verendung LT = Lebenstage M = Merzung LTZ= Lebenstagszunahme S = Selektion

Die Tabelle 55 zeigt die Entwicklung der Prüferkel im Vorprüfbereich. 2010 konnten 1,2 % der eingestellten Prüferkel nicht in den Prüfbereich umgestallt werden, weil die Mindestzunahme von 300 g Lebenstagszunahme nicht erreicht wurde. Der positive Trend aus dem Jahr 2009 hat sich vor allem bei der Selektion fortgesetzt.

Tabelle 56: Gesamtabgänge im Prüfbereich nach Rassegruppen 2010

Rasse	Geschlecht	Gesamt- abgänge	%	davon				
				Verendungen	%	Merzungen	Selektion	%
LW	1	15		5		-	10	
DL	1	13		1		5	7	
Du	1	-		-		-	-	
PI	1	1		-		1	-	
Pi	2	3		2		-	1	
Gesamt		32	3,4	8	0,9	6	18	1,9

Quelle: LfULG

1 = männlich

2 = weiblich

Das Verlustgeschehen im Prüfbereich wird mit der Tabelle 56 dokumentiert. Die Zahl der Gesamtabgänge beträgt 3,4 %, wieder 1,9 % weniger als im Jahr 2009. Hier sind drei Tiere enthalten, die zum Zeitpunkt der Ausstallung nicht die Mindestschlachtkörpermasse laut Prüfrichtlinie von 77 kg erreichten. Insgesamt konnten die Gesamtabgänge im Jahr 2010 auf ein absolutes Minimum gesenkt werden. Die um 0,8 % niedrigere Selektionsrate als 2009 lässt Rückschlüsse auf den guten Gesundheitsstatus der Tiere zu. Sie ist mit 1,9 % die niedrigste seit in Betriebnahme der Prüfstation 1995.

Die Tabelle 57 führt die zum Zeitpunkt der Eigenleistungsprüfung auf Station erfassten Parameter auf. Lediglich der Futteraufwand wird erst nach Prüfende festgestellt. In der Prüfstation werden alle Prüftiere, unabhängig vom Geschlecht, der Eigenleistungsprüfung unterzogen. Im Jahr 2010 wurden 944 Tiere geprüft. Schwerpunkt der Exterieurbeurteilung ist nach wie vor das Fundament. Als wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit und Langlebigkeit der Zuchttiere ist in der Zuchtarbeit dem gesunden Fundament noch größere Aufmerksamkeit zu widmen.

Tabelle 57: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung auf Station – Sachsen 2010

Rasse	Geschlecht	n	T	R	K	F	B	US-LM kg	LTZ g	SSD mm	FuA kg/kg
DL	1	544	7,2	7,5	6,9	6,0	-	102,8	684	10,7	2,45
LW	1	193	7,1	7,4	6,7	6,0	-	102,9	676	10,4	2,37
DS	1	3	8,0	7,7	7,0	5,7	-	103,7	625	16,1	2,80
DS	2	6	7,7	6,8	7,3	6,5	-	97,8	537	19,1	3,45
Du	1	13	7,3	7,6	6,5	5,8	7,0	101,0	714	9,0	2,29
Du	2	7	7,7	7,7	7,0	6,6	7,4	101,3	685	8,3	2,37
Pi	1	62	7,2	7,6	7,3	5,9	7,5	99,6	603	7,2	2,36
Pi	2	116	7,5	7,5	7,5	6,3	7,6	98,8	573	7,0	2,51
Ges.		944									

Quelle: LfULG

T = Typ

K = Kopf

F = Fundament

B = Bemuskelung

US = Ultraschall

SSD = Seitenspeckdicke (mm)

FuA = Futteraufwand (kg/kg)

n = Anzahl geprüfter Tiere

Geschlecht: 1 = männlich

2 = weiblich

PTZ = Prüftagszunahme (PTZ)

LM = Lebendmasse

LTZ = Lebenstagszunahme

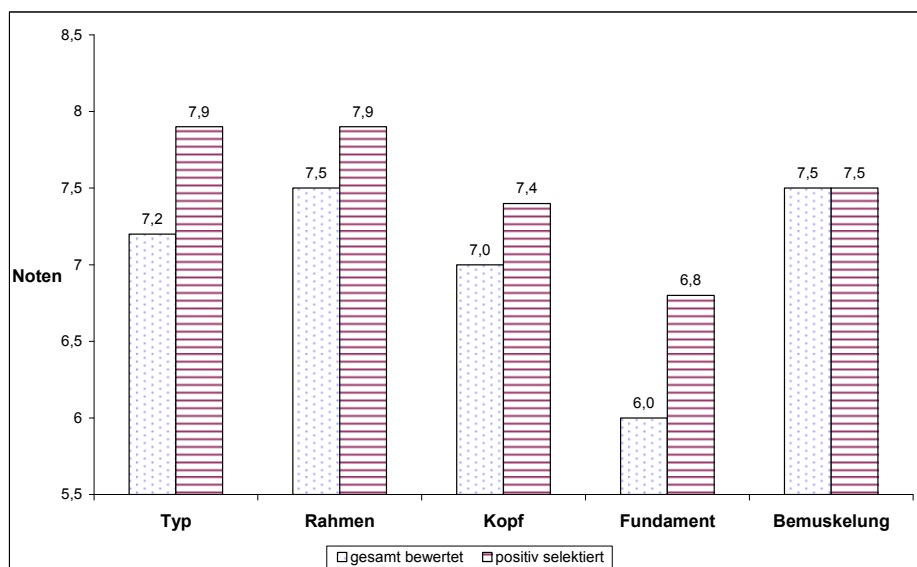


Abbildung 5: Bewertungsnoten als Selektionskriterium LPA Schwein

Die Tabelle 58 gibt einen Überblick über 15 Jahre Eigenleistungsprüfung auf Station.

Tabelle 58: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung auf Station – Sachsen (Auswertungszeitraum 01.07.1995 bis 31.12.2010)

Rasse	Geschlecht	n	T	R	K	F	US-LM kg	LTZ g	SSD mm
DL	1	7.353	7,0	7,3	7,1	6,0	102,3	644	11,1
LW	1	2.225	6,8	7,1	6,7	5,9	103,4	644	10,3
LW	2	212	7,2	7,4	7,0	6,1	104,2	610	10,3
Pi	1	814	7,0	7,3	7,2	6,1	100,2	574	7,6
Pi	2	1.940	7,3	7,2	7,4	6,1	97,0	552	7,3
DS	1	30	7,4	7,3	7,4	5,9	95,6	582	14,2
DS	2	28	7,5	7,3	7,1	6,4	95,8	553	15,1
Du	1	188	7,2	7,3	6,8	5,9	103,7	663	9,0
Du	2	21	7,4	7,4	6,7	6,4	102,0	652	8,7

Quelle: LfULG; Legende siehe Tabelle 57

Tabelle 59: Leistungsübersicht der positiven selektierten Jungeber und der Remonte-Jungeber 2010

Rasse	n	T	R	K	F	B	LM kg	LTZ g	SSD mm	PTZ g	FuA kg/kg	FuA Ab- weich.*
positiv selektiert												
LW	12	7,8	7,9	7,3	6,5	-	109,7	717	10,5	1.058	2,09	+0,30
DL	22	8,0	8,0	7,5	6,9	-	117,1	747	10,9	1.094	2,16	+0,28
Pi	2	7,5	8,0	7,0	7,0	7,5	120,2	694	8,3	992	2,04	+0,28
gesamt	36											
angekauft durch MSZV												
LW	11	7,8	7,9	7,5	6,5	-	115,6	712	10,5	1.053	2,07	+0,31
DL	19	7,9	8,0	7,4	6,9	-	116,1	736	10,6	1.086	2,17	+0,28
Pi	1	8,0	8,0	7,0	7,0	8,0	118,8	698	7,3	985	1,90	+0,31
gesamt	31											

Quelle: LfULG; Legende: siehe Tab. 57

*Abweichungen zum Vergleichsmaßstab (Vergleichsmaßstab = Werte bezogen auf die letzten 60 geprüften Tiere des Prüfdurchganges)

Die Tabelle 59 verdeutlicht den harten Selektionsdruck der getesteten Jungeber. Von 815 Jungebern, die die Eigenleistungsprüfung auf Station im Jahr 2010 abgeschlossen haben, wurden nur 36 positiv selektiert. Von den 36 positiv selektierten Ebern wurden 31 Jungeber vom MSZV angekauft. Beim Ankauf durch den Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V. wurden außer den hohen Leistungen der Jungeber vor allem die BLUP-Zuchtwerte sowohl für die Reinzucht als auch für die Fruchtbarkeit und entsprechende Genealogien berücksichtigt.

Tabelle 60: Eigenleistungsprüfung Station – Überlegenheit der KB-Remonten in Sachsen (Auswertungszeitraum 01.07.1995 bis 31.12.2010)

Rasse		Anzahl	PTZ (g)	FuA (kg)
DL	insgesamt	7.353	880	2,49
	KB -Remonten	293	989	2,25
(Sel. Schärfe %)	Überlegenheit	(4,0%)	+109	+0,24
LW	insgesamt	2.225	893	2,38
	KB -Remonten	148	1.007	2,14
(Sel. Schärfe %)	Überlegenheit	(6,7 %)	+114	+0,24
Pi	Insgesamt	814	775	2,36
	KB -Remonten	68	883	2,10
(Sel. Schärfe %)	Überlegenheit	(8,4 %)	+106	+0,26

Quelle: LfULG

Die Überlegenheit der durch den Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V. angekauften Remontejungeber im langjährigen Mittel zeigt die Tabelle 61. Als Parameter wurden die Prüftagszunahme und der Futteraufwand ausgewählt. Die positiv selektierten Jungeber liegen in der Prüftagszunahme zwischen 114 und 106 g über dem Durchschnitt. Der Futteraufwand je kg Zuwachs ist um 0,26 bis 0,24 g geringer. Diese Ergebnisse bestätigen die Richtigkeit des gewählten Prüfverfahrens – der kombinierten Geschwister-, Nachkommen- und Eigenleistungsprüfung.

Tabelle 61: Spitzeneber aus der Eigenleistungsprüfung 2010 - Sachsen

Rasse	Name	KB-Nr.	PTZ (g)	FuA (kg/kg)	Züchter*
DL	Nortrup	100 571	1.460 (+548)	1,85 (+0,71)	St. Michaelis
	Kubik	100 569	1.191 (+270)	2,14 (+0,37)	Langenbernsdorf
	Norkoll	100 559	1.166 (+188)	2,17 (+0,24)	Langenbernsdorf
	Eskud	100 572	1.181 (+269)	2,00 (+0,56)	St. Michaelis
	Kubilli	100 562	1.160 (+172)	2,32 (+0,09)	St. Michaelis
LW	Livkos	400 802	1.077 (+141)	2,19 (+0,14)	Kauern
	Henrov	400 783	1.070 (+168)	2,19 (+0,23)	Langenbernsdorf
	Henko	400 780	1.067 (+125)	1,79 (+0,62)	Kauern
	Raliv	400 805	1.053 (+137)	1,85 (+0,44)	Ebersbach
	Rafalis	400 782	1.052 (+100)	2,06 (+0,32)	Ebersbach
Pi	Wadmis	506 196	985 (+113)	1,90 (+0,31)	Bernsgrün

Quelle: LfULG

*) Jungsaunen- u. Mast GmbH St. Michaelis; Tierzucht GmbH Langenbernsdorf; Tillig GbR Ebersbach, Röhler Bernsgrün, Agrargenossenschaft Kauern

Tabelle 62: Ergebnisse Mastleistung, Schlachtkörperwert und Fleischqualität aus der Geschwister- und Nachkommenprüfung auf Station 2010

	Ein- heit	DL mnl.	LW mnl.	Pi mnl.	Pi wbl.	Du mnl.	Du wbl.	DS mnl.	DS wbl.
Anzahl Prüftiere	Stck	538	190	60	117	13	7	3	6
Prüftagszunahme	g	929	920	797	745	978	973	854	713
Futtermittelverbrauch / kg Zuwachs	kg	2,45	2,37	2,36	2,51	2,29	2,31	2,80	3,45
Schlachtkörperlänge	cm	106	106	100	95	101	97	102	100
Rückenmuskelfläche	cm	43,1	41,3	54,5	62,0	41,6	51,8	38,3	34,9
Fleisch : Fett Verhältnis	1:	0,33	0,31	0,17	0,15	0,26	0,25	0,51	0,75
Muskelfleischanteil BF (Bonner Formel)	%	57,7	57,6	65,4	65,9	59,1	59,7	50,8	44,5
Muskelfleischanteil -Sonde	%	57,2	57,6	63,4	62,1	58,9	57,7	47,6	43,9
Muskelfleischanteil- Bauch	%	57,0	57,7	67,1	66,7	63,1	61,0	49,5	43,2
pH 24h Kotelett	Pkt.	5,57	5,57	5,51	5,50	5,61	5,51	5,50	5,60
Fleischfarbe	Opto	72,5	72,6	68,0	68,1	74,2	70,6	71,9	73,4
Intramuskuläres Fett		1,00	1,12	0,96	-	1,53	-	1,19	-

Quelle: LfULG

Genetischer Trend

Der Genetische Trend ist eine Methode zur Kontrolle des Erfolges von Selektion und Verpaarung. Er stellt die mittleren Zuchtwerte der Nachkommen den mittleren Zuchtwerten der Eltern gegenüber. Dazu werden Gruppen von Tieren gebildet, die im gleichen Jahr geboren wurden. Die Mittelwerte dieser Jahrgänge werden auf einer Achse abgebildet und ergeben den Genetischen Trend. In Abb. 6 ist der Genetische Trend für das Merkmal Futterverzehr (FuV) für die Deutsche Landrasse, Large White und Pietrain für die Jahre 1996 bis 2010 dargestellt. Für alle Rassen ergibt sich ein gleichmäßiger Anstieg.

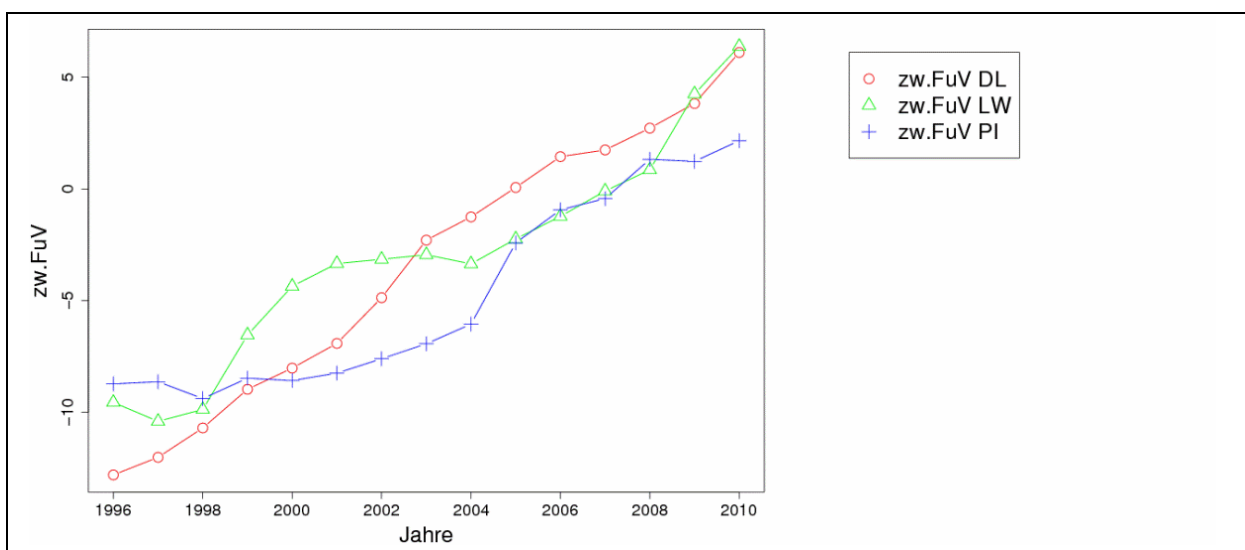


Abbildung 6: Genetischer Trend für das Merkmal Futterverzehr der Rasse Deutsche Landrasse (DL), Large White (LW), Pietrain (Pi)

Feldleistungsprüfung

Tabelle 63: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld von Jungebern nach Rassen 2010

Rasse/GK	Anzahl Messungen	Alter Tage	Gewicht kg	Lebenstagszunahme g	Seitenspeckdicke korrr. auf 120 kg LM mm
DL MSZV gesamt	17	186187	131,0	715	11,5
dav. SN	2	182	127,0	700	12,5
LW MSZV gesamt	32	189	142,8	764	10,4
dav. SN	29	188	143,7	771	10,3
DS MSZV gesamt	13	218	130,4	603	15,6
dav. SN	7	202	118,0	585	16,5
Pi MSZV gesamt	142	191	139,2	740	5,9
dav. SN	109	191	141,3	748	5,7
Du MSZV gesamt	52	174	138,3	800	8,6
dav. SN	50	173	139,1	805	8,5
Du x Pi nur Sachsen	3	162	127,3	786	8,3
Lc nur MSZV	1	155	112,0	722	13,8

Quelle: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Die Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld von Jungebern nach Rassen in der Tabelle 63 stellen das sehr gute Leistungsniveau im Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V. dar. Obwohl bei den Mutterassen die Seitenspeckdicke seit dem 1.01.08 mit Bindegewebe gemessen wird, sind die Unterschiede gering. Bei der Vatterasse Pietrain liegen die Werte unter dem Vorjahr, denn bei den Vatterassen wird gezielt auf eine geringe Seitenspeckdicke gezüchtet.

Tabelle 64: Ergebnisse der Eigenleistung im Feld von Jungsaugen nach Rassen 2010

Rasse		Anzahl Messungen Stück	Alter Tage	Gewicht kg	Lebenstagszunahme g	Seitenspeckdicke korrr. auf 100 kg LM (mm)
DL	MSZV gesamt	5.741	181	111,2	615	10,5
	dav. SN	4.225	180	110,1	611	10,2
LW	MSZV gesamt	2.346	181	108,0	596	10,8
	dav. SN	399	176	109,3	620	11,5
Lc	MSZV gesamt	475	175	108,5	618	11,6
DS	MSZV gesamt	52	219	115,7	533	16,0
	dav. SN	40	206	113,2	548	16,8

Rasse		Anzahl Messungen Stück	Alter Tage	Gewicht kg	Lebensstags- zunahme (g)	Seitenspeckdicke korr. auf 100 kg LM (mm)
Krz. Sau LW x DL	MSZV gesamt	19.658	183	114,3	626	10,6
	dav. SN	12.440	183	114,6	628	10,2
Krz. Sau LW x Lc	MSZV gesamt	191	174	109,3	627	11,4
Pi	MSZV gesamt	80	194	119,6	626	6,5
	dav. SN	54	191	118,1	620	6,6
Du	MSZV gesamt	90	180	115,7	646	9,4
	dav. SN	76	177	116,2	659	9,4

Quelle: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

In der Tabelle 64 wird die Eigenleistungsprüfung bei Jungsaunen im Feld über alle Rassen, die im Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V. züchterisch bearbeitet werden, dargestellt. Die Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung im Feld wird nach der vom Ausschuss für Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung beim Schwein (ALZ) vom 08.11.2000 beschlossenen und ab 01.01.2001 gültigen „Richtlinie für die Durchführung der Eigenleistungsprüfung Feld- und Stationsprüfung“ durchgeführt. Bei der Ermittlung des durchschnittlichen Seitenspeckwertes erfolgt eine gewichtsabhängige Korrektur auf 100 kg Lebendmasse. Über eine große Anzahl von Messungen hinweg liegen die erreichten Seitenspeckdicken im optimalen Bereich.

Tabelle 65: Anzahl eigenleistungsgeprüfter Kreuzungsjungsaunen im Feld 1995 bis 2010 in Sachsen

Jahr	Anzahl Tiere	% zum VJ	% zu 1995
1995	16.691		
1996	19.746	118%	118%
1997	23.464	119%	141%
1998	25.382	108%	152%
1999	24.216	95%	145%
2000	26.554	110%	159%
2001	31.407	118%	188%
2002	31.309	100%	188%
2003	27.910	89%	167%
2004	27.718	99%	166%
2005	24.441	88%	146%
2006	23.496	96%	141%
2007	16.105	69%	96%
2008	15.607	97%	94%
2009	13.531	87%	81%
2010	12.440	92%	75%

Quelle: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Die Tabelle 65 stellt die Entwicklung des Umfanges der Eigenleistungsprüfung Jungsauen des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. ab dem Jahr 1995 dar. Der weitere Rückgang in der Eigenleistungsprüfung bei Kreuzungsjungsauen ist einem geringen Zukauf von Jungsauen, aber auch der Betriebsaufgabe einer Reihe von Betrieben geschuldet. Der Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e.V. hat im Gegensatz dazu auch Marktanteile an Zuchtunternehmen aus Dänemark und Frankreich verloren. Das Potenzial der Vermehrungszuchtbetriebe wurde nicht ausgeschöpft.

Tabelle 66: Ergebnisse im Feldtest der Rasse Pietrain von 2003 bis 2010 (Pietrain x Kreuzungssau)

	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl Tiere	Stck	7.184	4.815	4.722	5.947	6.343	6.179	5.781	5.794
Alter	Tage	194	196	195	193	193	194	196	193
Schlachtmasse warm	kg	92,9	92,1	91,3	91,4	92,1	91,7	93,7	92,7
Nettozunahme	g	480	472	470	474	477	474	480	482
Muskelfleischanteil FOM	%	56,1	56,5	56,6	56,7	56,3	57,0	56,7	56,7
Fleischmaß	mm	61,6	60,4	59,7	60,0	62,1	62,0	62,6	62,6
Speckmaß	mm	16,5	15,8	15,6	15,6	16,6	15,4	16,3	16,2
Handelsklasse E	%	65,7	68,0	69,9	71,9	68,0	74,9	72,0	71,4
Handelsklasse U	%	29,3	28,0	27,1	25,7	28,1	22,7	24,4	25,0
Handelsklasse E + U	%.	95,0	96,0	97,0	97,6	96,1	97,6	96,5	96,4

Quelle: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Tabelle 67: Lebende Spitzeneber der Rasse Pietrain im Feldtest 2010 – Sachsen

Name	KB-Nr.	Anzahl n	Nettozunahme g	Muskelfleischanteil %	Handelsklasse E + U (%)	BLUP ZW
Mais	506139	72	494	58,8	100,0	184
Maino	506 129	55	510	58,1	100,0	170
Jodys	506 084	46	482	57,9	99,0	162
Velzand	506 068	103	510	58,9	100,0	156
Maibo	506 132	62	504	57,9	100,0	155
Rulex	506 012	42	516	58,0	100,0	153
Vilkus	506 087	104	470	57,9	100,0	147
Maier	506 139	81	510	56,3	97,5	146
Chako	506 040	79	514	55,0	93,7	139
Wadpos	506 120	50	532	56,9	98,0	138
Rulpitt	506 111	113	495	57,3	96,5	136
Zarsel	506 021	70	486	58,5	100,0	136
Monzar	506 057	79	479	57,9	98,7	135

Name	KB-Nr.	Anzahl n	Nettozunahme g	Muskelfleischanteil %	Handelsklasse E + U (%)	BLUP ZW
Joga	506 099	98	485	57,6	100,0	133
Rulpat	506 110	60	478	56,1	98,4	133
Chavy	506 027	55	480	58,0	100,0	132
Pollnos	506 064	69	481	58,8	100,0	131
Wadonis	506 048	99	493	57,8	94,0	130
Zarmon	506 117	55	486	55,8	96,4	130
Bogin	506 158	59	487	57,7	100,0	131

Quelle: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Feldtestgeprüfte Eber der Rasse Pietrain mit Spitzenleistungen zeigt die Tabelle 67. Im Feldtest werden Mastschweine aus der Verpaarung Kreuzungsjungsau mit Pietraineber in ausgewählten Mastbetrieben unter Produktionsbedingungen geprüft. Im Jahr 2010 wurden 5.794 Mastschweine mit einer Nettozunahme von 482 g und einem Magerfleischanteil – Sonde von 56,7 % geschlachtet. 96,4 % der geschlachteten Tiere wurden in die Handelsklassen E und U eingestuft. Die Nettozunahme liegt leicht über dem Vorjahr, während der Magerfleischanteil das gleiche Niveau wie im Vorjahr erreicht.

Zuchtschweinehandel

Tabelle 68: Zuchtschweinehandel von 1998 bis 2010

	1998	2002	2004	2006	2007	2008	2009	2010
Jungsauen	15.716	23.539	17.127	17.737	15.299	13.955	14.349	13.034
tragende Sauen	1.262	1.310	1.241	1.046	1.087	938	828	685
Läufer	4.090	1.361	1.755	2.636	2.508	1.410	1.611	1.863
Eber	288	330	320	263	255	274	467	284
gesamt	21.356	26.540	20.443	21.682	19.149	16.577	17.255	15.866

Quelle: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

In der Tabelle 68 wird die Entwicklung des Zuchtschweinehandels von 1998 bis zum Jahr 2010 aufgezeigt. Das Handelsvolumen liegt mit rund 1.400 Tieren unter dem Vorjahr. Eine Anzahl Zuchtbetriebe hat ihre Produktion eingestellt. Ansonsten wird weiterhin bei der Remontierung des Sauenbestandes gespart, weil die wirtschaftliche Situation in den Ferkelerzeugerbetrieben nach wie vor angespannt ist. Aber es gibt auch bedeutend mehr Mitanbieter auf dem Jungsauenmarkt als in den vergangenen Jahren.

Zuchtwertschätzung

Die Zuchtwerte werden mit einem Mehrmerkmals-BLUP-Tiermodell für alle nachfolgend genannten Merkmale berechnet. Die Merkmale werden ökonomisch gewichtet und zu einem Gesamtzuchtwert verrechnet. Je nach züchterischem Schwerpunkt sind die Teilzuchtwerte im Gesamtzuchtwert unterschiedlich stark gewichtet. Die Zuchtwerte werden wöchentlich geschätzt und im Zuchtwertinformationssystem Schwein (ZWISS) veröffentlicht.

Der Gesamtzuchtwert Reinzucht setzt sich bei den Mutterassen aus den Teilzuchtwerten Mastleistung, Schlachtkörperwert, Fleischqualität und Fruchtbarkeit zusammen, bei den Vaterrassen entfällt die Fruchtbarkeit (Tabellen 69 bis 72). Dafür wird bei den Vaterrassen ein Zuchtwert Kreuzung mit Wichtung von zwei Merkmalen geschätzt (Tabelle 72).

Tabelle 69: Relative Wichtungsfaktoren der Merkmale für die Zuchtwertschätzung auf Mastleistung (ML), Schlachtkörperwert (SW) und Fleischqualität (FQ) in der Reinzucht

	Teilzuchtwerte ML, SW und FQ								
	Rassen DL, LW			Rasse Lc			Rassen Pi, Du		
	ML	SW	FQ	ML	SW	FQ	ML	SW	FQ
LTZ	0,7			0,7			0,8		
FuV	-0,3			-0,3			-0,2		
SSD		-0,3			-0,3			-0,1	
FeFI		-0,3			-0,3			-0,1	
RmFI		0,4			0,4			0,8	
IMF			0,5			0,7			0,5
DV			-0,5			-0,3			-0,5

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

LTZ = Lebenstagszunahme (Feld/Station) FuA = Futterverzehr (Station)
 SSD = Seitenspeckdicke (Feld/Station) RmFI = Rückenmuskelfläche (Station)
 FeFI = Fettfläche (Station) IMF = Intramuskulärer Fettgehalt (Station)
 DV = Dripverlust (Station)

Tabelle 70: Relative Wichtungsfaktoren für die Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit (FB)-Teilzuchtwert Fruchtbarkeit-

Merkmal	DL	LW
Lebendgeborene Ferkel (1. Wurf)	0,4	0,4
Lebendgeborene Ferkel (2. – 11. Wurf)	0,6	0,6

Quelle: LfULG

Tabelle 71: Relative Wichtungsfaktoren für die Zuchtwertschätzung zur Ermittlung Gesamtzuchtwert Reinzucht

Teilzuchtwerte	Rassen DL, LW	Rasse Lc	Rasse Pi
Mastleistung	0,30	0,20	0,25
Schlachtkörperwert	0,10	0,25	0,60
Fleischqualität	0,10	0,25	0,15
Fruchtbarkeit	0,50	0,30	-

Quelle: LfULG

Tabelle 72: Relative Wichtungsfaktoren der Merkmale für die Zuchtwertschätzung auf Mastleistung und Schlachtkörperwert in Kreuzung im Feld - Zuchtwert Kreuzung -

Merkmale Zuchtwertschätzung Kreuzung	ME	Wichtung Pi
Nettozunahme	g	0,3
Muskelfleisch-Sondenmaß	%	0,7

Quelle: LfULG

4.3 Erzeugung und Vermarktung

Tabelle 73: Entwicklung der Schweineschlachtungen in Sachsen (Stück)

Jahr	Gewerbliche Schlachtungen	Hausschlachtungen	Gesamt
1990	1.639.199	96.585	1.735.784
1992	793.449	42.070	835.519
1994	753.112	42.286	795.398
1996	822.884	23.162	846.046
1998	815.474	21.301	836.775
2000	495.001	18.030	513.031
2001	472.789	19.050	491.839
2002	463.748	19.023	482.771
2003	460.531	17.687	478.218
2004	477.949	17.019	494.968
2005	488.494	15.474	503.968
2006	470.459	15.414	485.873
2007	545.423	14.752	560.175
2008	545.192	13.951	559.143
2009	571.822	13.156	584.978
2010*	523.000	11.090	534.090

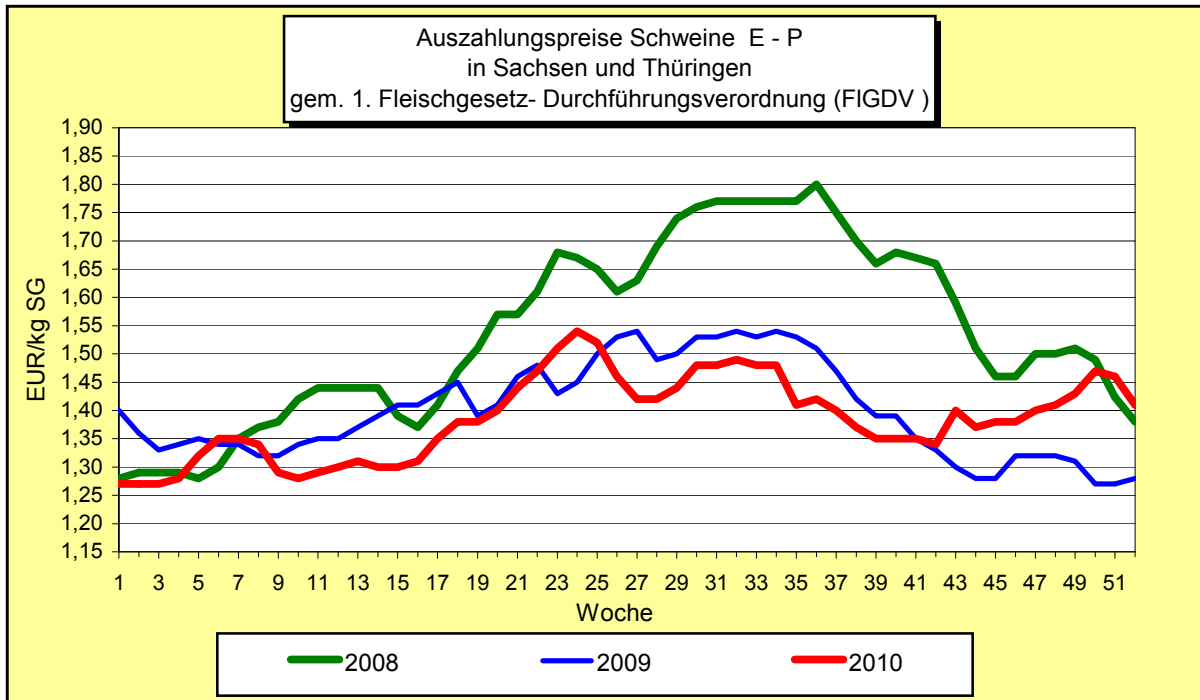
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

* vorläufiges Ergebnis

Tabelle 74: Qualitätsentwicklung der geschlachteten Schweine anhand der Aufteilung auf Fleischhandelsklassen in %

Fleisch- handels- klasse	Sachsen									
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
E	47,4	41,9	46,7	48,5	46,9	46,8	47,1	49,8	53,5	52,4
U	31,3	34,8	30,3	30,9	32,1	31,7	30,5	31,3	30,3	32,7
E-P	87,1	86,3	58,9	87,8	87,9	87,7	86,0	89,1	90,8	92,0

Quelle: LfULG/Abteilung 2



Quelle: LfULG/Abteilung 2

Abbildung 7: Auszahlungspreise frei Schlachtstätte - Schweine E-P in Sachsen und Thüringen

Die Qualität der Schlachtkörper hat sich bezüglich der Einstufung weiter leicht verbessert (Tabelle 74). Die Anzahl der geschlachteten Schweine ist um rund 50.900 Stück gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das entspricht 8,7 %. Im Vergleich zu den 1990er-Jahren ist das ein bescheidenes Niveau (Tabelle 74). Bei bekannten jahreszeitlichen Schwankungen lagen die Auszahlungspreise für Schlachtschweine bis zur 41. Woche bei wenigen Ausnahmen unter dem Jahr 2009. Ab der 41. Woche lagen die Schlachtschweinepreise über dem Vorjahr und entsprachen zum Jahresende den Auszahlungspreisen aus dem Jahr 2008 (Abbildung 7).

4 Schaf- und Ziegenhaltung

4.1 Übersicht

Organisationen

Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Anzahl Mitgliedsbetriebe	330
Anzahl eingetragene Zuchtschafe	3.820
Anzahl eingetragene Zuchtziegen	1.691

Vorstandsvorsitzender

Detlef Rohrmann
Nr. 14
01796 Pirna-Liebenthal
Tel./Fax. 03501 525701

Geschäftsführer

Dr. Regina Walther
Geschäftsstelle: Ostende 5
04288 Leipzig
Tel.: 034297 919651
Fax.: 034297 919665
<http://www.sszv.de>
E-Mail: sszv_leipzig@sszv.de

Tabelle 75: Beauftragung zur Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung auf dem Gebiet der Schaf- und Ziegenzucht*

Leistungsprüfung/Zuchtwertfeststellung

beauftragte Organisationen

Leistungsprüfung

Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung – Stationsprüfung	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Geschwister- und Nachkommenprüfung auf Fleischleistung – Stationsprüfung	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Milchleistungsprüfung	Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.
Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung im Feld	Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.
Geschwister- und Nachkommenschaftsprüfung auf Fleischleistung im Feld	Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.
Zuchtleistungsprüfung	Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.
Feststellung der Woll- und Fellqualität und der äußeren Erscheinung	Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.
Prüfung der Eignung zur Landschaftspflege	Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Zuchtwertfeststellung

Teilzuchtwert Milchleistung	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Teilzuchtwert Zuchtleistung	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Teilzuchtwerte Woll- und Fellqualität	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Quelle: LfÜLG

gemäß Erlass des SML (jetzt SMUL) über die Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung in der Tierzucht vom 13.1.94 (SächsABI. Nr. 16 vom 07.03.94) zuletzt geändert mit Erlass vom 07.10.96 (Sächs.ABI. S. 1035), verlängert durch VwV vom 31.12.2009 (SächsABI. S. 2570)

Im Jahr 2010 wurden die Schafe im Rahmen der Viehzählung neu erfasst. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 102.176 Schafe in Sachsen gehalten. Das sind 14.228 Tiere (12,2 %) weniger Tiere als zur Vorjahreszählung und damit der niedrigste Stand seit 1999. Den reproduktiven Anteil am Schafbestand bilden die weiblichen Schafe zur Zucht einschließlich der Jährlinge mit 67.267 Tieren (-8,2 % zum Vorjahr). Ursache sind sowohl anhaltende Bestandsreduzierungen in den Betrieben als auch die Aufgabe von Betrieben (Tabelle 76).

Tabelle 76: Entwicklung des Schafbestandes in Sachsen bis 2010*)

Kategorie	Mai 1999	Mai 2003	Mai 2005	Mai 2006	Mai 2007	Mai 2008	Mai 2009	Mai 2010	Veränderung 10/09 %
Schafe unter 1 Jahr	42.080	46.973	40.531	38.978	42.582	43.008	38.574	31.649	-18,0 %
Schafe 1 Jahr und älter	89.270	95.891	87.933	82.720	84.608	82.236	77.830	70.527	-9,4 %
Weibliche Schafe zur Zucht einschl. Jährlinge	85.760	92.786	84.482	78.951	80.702	77.907	73.257	67.267	-8,2 %
Schafböcke zur Zucht	1.350	1.478	1.368	1.351	1.623	1.737	1.656	1.249	-24,6 %
Hammel und übrige Schafe	2.160	1.631	2.083	2.418	2.283	2.592	2.917	2.011	-31,1 %
Schafe insgesamt	131.350	149.000	128.464	121.698	127.190	125.244	116.404	102.176	-12,2 %

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen *) ab Mai 1999 Zählung verändert: Bezugsbasis – Erfassung ab 20 Schafe im Bestand

Die nachfolgende Tabelle 77 verdeutlicht auf Basis der Agrarförderdaten die Aufgliederung der Schafe in Landwirtschaftsbetrieben nach Größengruppen und Rechtsformen. Hier wurden insgesamt 102.116 Schafe gehalten, von denen ca. 79.300 in Beständen >200 Schafe stehen.

Tabelle 77: Struktur der Schafhaltung nach Rechtsformen (Schafhaltung in Betrieben mit Agrarförderung)

Bestand	1	11	51	201	601	über	Total
	bis 10	bis 50	bis 200	bis 600	bis 1.000	1.000	
Anzahl Halter							
Juristische Personen	4	20	8	9	8	9	58
Natürliche Personen	666	373	99	54	28	11	1.231
dar. HE	179	79	40	46	27	9	380
dar. Pers. ges.	30	16	4	3			55
Summe	670	393	107	63	36	20	1.289
Tierbestand							
Juristische Personen	20	487	735	3.239	5.947	11.811	22.239
Natürliche Personen	3.067	9.179	9.348	20.284	21.684	16.315	79.877
dar. HE	776	1.936	4.372	17.554	21.049	13.162	58.849
dar. Pers. ges.	149	340	384	1.336		3.153	5.362
Summe	3.087	9.666	10.083	23.523	27.631	28.126	102.116
Verteilung der Bestände auf die Rechtsformen in %							
Juristische Personen	0,6	5,0	7,3	13,8	21,5	42	21,8
Natürliche Personen	99,4	95,0	92,7	86,2	78,5	58	78,2
Summe	100	100	100	100	100	100	100
Verteilung der Bestände innerhalb der Rechtsformen in %							
Juristische Personen	0,1	2,2	3,3	14,6	26,7	53,1	100
Natürliche Personen	3,8	11,5	11,7	25,4	27,1	20,4	100
Summe	3,0	9,5	9,9	23,0	27,1	27,5	100

Quelle: LfULG/Referat 22 (eigene Zusammenstellung nach Agrarförderung 2010)

Das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um über 6.350 Schafe, davon 3.200 in Beständen >200 Tiere. 27,1 % aller Schafe werden in Herden mit einer Tierzahl von 601 bis 1.000 Tiere gehalten. Davon entfallen 21,5 % auf juristische Personen und 78,5 % auf natürliche Personen. In Beständen über 1.000 Tiere stehen 27,5 % des Gesamtbestandes, darunter 42,0 % in Betrieben juristischer Personen (+8,5 % mehr zum Vorjahr) und 58,0 % in Betrieben natürlicher Personen (Tabelle 78). Die Anzahl Halter über 200 Mutterschafe ist gegenüber dem Vorjahr von 123 auf 119 zurückgegangen.

Tabelle 78: Struktur der Ziegenhaltung nach Rechtsformen (Ziegenhaltung in Betrieben mit Agrarförderung)

Bestand	1	6	11	21	über	Total
	bis 5	bis 10	bis 20	bis 100	100	
Anzahl Halter						
Juristische Personen	8	3	4	0		16
Natürliche Personen	224	51	17	17	10	319
dar. HE	85	20	9	12	8	134
dar. Pers. ges.	12			3	0	15
Summe	232	54	21	17	11	335
Tierbestand						
Juristische Personen	24	25	60	0	979	1.088
Natürliche Personen	534	390	229	837	2.818	4.808
dar. HE	195	144	119	523	2.579	3.560
dar. Pers. ges.	25	18	15	260	0	318
Summe	558	415	289	837	3.797	5.896
Verteilung der Bestände auf die Rechtsformen in %						
Juristische Personen	43,0	6,0	20,8	0,0	25,8	18,5
Natürliche Personen	95,7	94,0	79,2	100,0	74,2	81,5
Summe	100	100	100	100	100	100
Verteilung der Bestände innerhalb der Rechtsformen in %						
Juristische Personen	2,2	2,3	5,5	0,0	90,0	100
Natürliche Personen	11,1	8,1	4,8	17,4	58,6	100
Summe	9,5	7,0	4,9	14,2	64,4	100

Quelle: LfULG/Referat 22 (eigene Zusammenstellung nach Agrarförderung 2010)

In der Tabelle 78 ist die Bestandsstruktur bei den Mutterziegen erkennbar. 3.797 Ziegen (64,4 %) stehen in 11 landwirtschaftlichen Unternehmen (10 nat. Personen, 1 jur. Unternehmen) mit einem Bestand von mehr als 100 Ziegen (durchschnittlich 345 Ziegen). Weitere 14,2 % der Tiere stehen in 17 Betrieben mit durchschnittlich 49 Ziegen. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang der Halter, v. a. von kleineren Beständen (-91) sowie ein weiterer Rückgang der Ziegen (-304) zu verzeichnen. Die über die Tierseuchenkasse erfassten Bestände zeigen jedoch, dass über die Agrarförderung lediglich 51 % des Bestandes erfasst werden.

4.2 Zucht

Zuchtbestände Schafe und Ziegen in Sachsen

Die aus Tabelle 79 und Abbildung 8 zu ersehende Verteilung der Zuchtbuchbestände bei Schafen zeigt folgende Einstellung:

■ Intensivrassen	60 %
■ Landschafressen	22 %
■ Milchschafe	18 %

Insgesamt werden 25 Rassen züchterisch bearbeitet. In der Entwicklung zeigt sich eine anhaltende Tendenz zur Haltung von Landschafressen in Kleinbeständen.

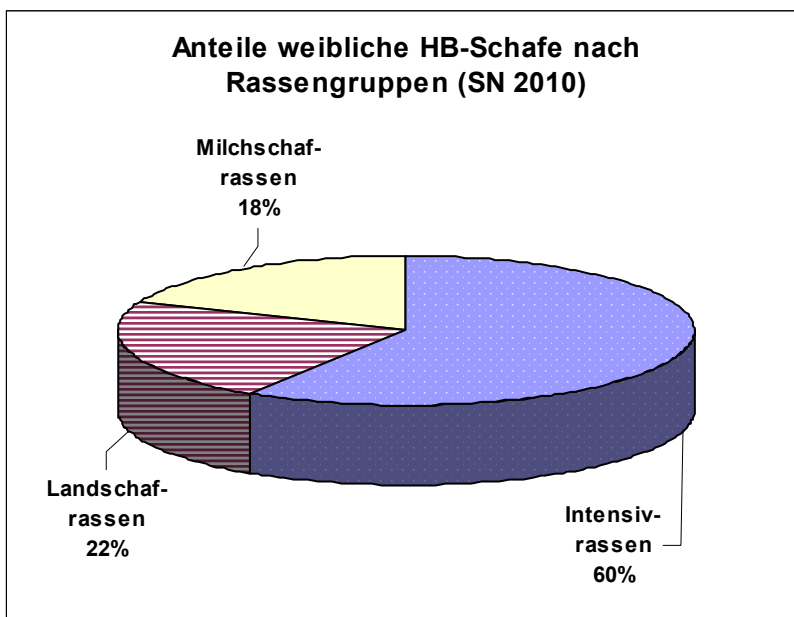
Tabelle 79: Zuchtbestände Schafe in Sachsen

Rasse	2008 Anzahl		2009 Anzahl		2010 Anzahl	
	Züchter	Schafe	Züchter	Schafe	Züchter	Schafe
Merinolandschaf (MLS)	2	541	3	598	3	560
Merinofleischschaf (MFS)	3	340	5	482	6	817
Schwarzköpfiges. Fleischschaf (SKF)	7	503	7	446	5	276
Suffolk (SUF)	5	314	5	302	6	334
Texel (TEX)	3	61	2	48	2	59
Charolais (CHA)	1	9	1	16	0	0
Zawrtbles-Schaf (ZWS)	1	29	1	29	0	0
Dorperschaf (DOS)	2	74	5	95	7	97
Skudde (SKU)	16	182	15	186	14	192
Leineschaf ursprünglicher Typ (LEU)	10	296	10	335	7	346
Rhönnschaf (RHO)	3	29	2	42	2	44
Ostfriesisches Milchschaaf weiß (OMW)	23	656	22	682	25	656
Ostfriesisches Milchschaaf schwarz (SOM)	2	53	2	53	1	50
Kamerunschaf (KAM)	6	37	6	31	4	15
Shropshireschaf (SHR)	2	25	2	25	2	28
Braunes Bergschaf (BBS)	1	27	1	33	1	32
Coburger Fuchsschaf (COF)	1	46	1	39	1	51
Gotländisches Pelzschaf (GPS)	2	16	1	1	1	1

Rasse	2008 Anzahl		2009 Anzahl		2010 Anzahl	
	Züchter	Schafe	Züchter	Schafe	Züchter	Schafe
Gotlandschaf (GLS)					1	6
Jacobschaf (JAS)	4	50	4	58	4	67
Waldschaf (WAD)	2	14	2	16	1	14
Walliser Schwarznasenschaf (WNS)	3	8	3	7	4	8
Ouessant (OUS)	5	78	5	84	4	48
Nolana-Kreuzung (NOL)	1	79	1	102	1	102
Berichon du Cher (BDC)	1	15	1	17	1	17
Gesamt	107	3.500	108	3.739	103	3.820

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Der Zuchtbuchbestand Schafe zeigt ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen, was auf dem Aufbau neuer Zuchten des Merinofleischschafes beruht. Ansonsten ist an der Entwicklung der anderen Wirtschaftsrassen ersichtlich, dass in den größeren Beständen die züchterische Arbeit eingeschränkt bzw. eingestellt wurde. Die Neuaufnahmen bewegen sich im Bereich der Landschaf-rassen und diese werden wiederum in kleinen Gruppen gehalten und züchterisch bearbeitet. Erfreulich ist der beginnende Aufbau neuer, kleinerer Zuchtbestände beim Ostfriesischen Milchschaf.



Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

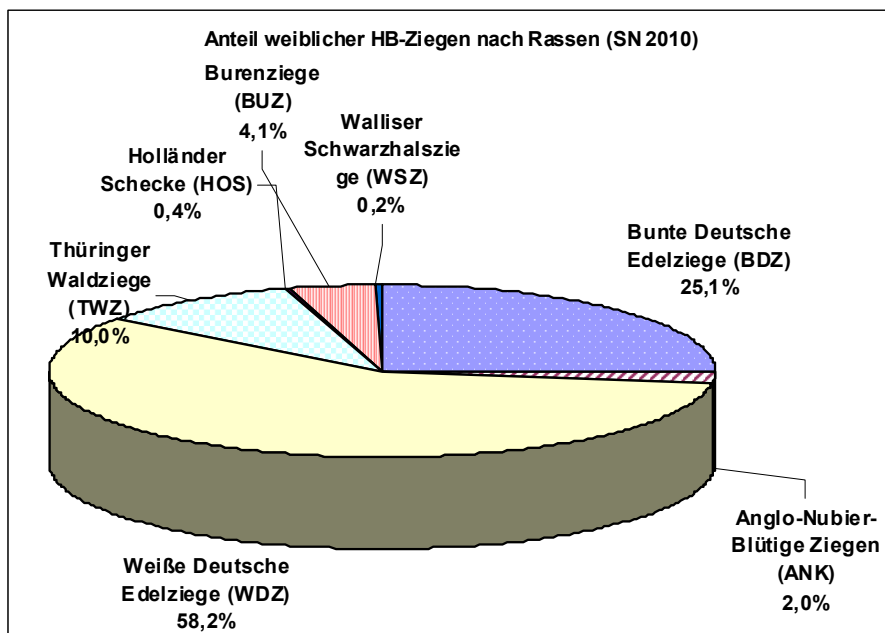
Abbildung 8: Zuchtbestände weibliche Schafe in Sachsen 2010

Als dramatisch ist der Rückgang im Zuchtbuchbestand Ziegen zu bezeichnen. Hier sind, begründet durch die Reduzierung des Ziegenbestandes in einem großen Zuchtbetrieb, fast 1.000 Tiere weniger im Vergleich mit dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Rasse Thüringer Waldziege wird in vier neuen Zuchten gehalten. Neben den bodenständigen Rassen werden ausländische Rassen wie die Walliser Schwarzhalsziege in kleinen Beständen im Hobbybereich gehalten (Tabelle 80 bzw. Abbildung 9).

Tabelle 80: Zuchtbuchbestände Ziegen in Sachsen

Rasse	2008		2009		2010	
	Züchter	Ziegen	Züchter	Schafe	Züchter	Ziegen
Weißer Deutsche Edelziege (WDZ)	4	1.535	4	1.501	3	985
Anglo-Nubier-Kreuzungen (ANK)	2	289	2	379	1	33
Bunte Deutsche Edelziege (BDZ)	14	469	12	514	8	425
Thüringer Waldziege (TWZ)	12	140	12	146	16	169
Holländer Schecke (HOS)	1	10	1	9	1	6
Walliser Schwarzhalsziege (WSZ)	1	2	2	5	2	4
Burenziege (BUZ)	10	59	7	65	7	69
Gesamt	44	2.504	40	2.619	38	1.691

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.



Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Abbildung 9: Zuchtbestände weibliche Ziegen in Sachsen 2010

Aus den Tabellen 81 und 82 sind die Fruchtbarkeitsergebnisse bei Schafen und Ziegen nach Rassen im Vergleich zum Vorjahr ersichtlich. Sowohl die Produktivkennzahl, die das Verhältnis zwischen aufgezogenen Lämmern und zur Ablammung vorhandenen Mutterschafziegenbeständen beschreibt, als auch die anderen Fruchtbarkeitsparametern sind mit die wichtigsten Kennziffern in der Schaf- und Ziegenhaltung, die Auskunft über die Wirtschaftlichkeit der Rasse oder der Herde geben.

Durch unterschiedliche Produktionsverfahren und Zeitabläufe ist es jedoch schwierig, diese Kennziffern auf einer einheitlichen Rechenbasis auszuwerten. So werden in den Ziegenbetrieben mit Milchproduktion im Verlauf des Zuchtjahres (01.07. – 30.06.) Ziegen, die durchgemolken werden, im Gesamtbestand als güste Tiere erfasst, die dadurch, dass sie in diesem Zeitraum nicht ablammen, die Fruchtbarkeitskennziffern verfälschen (z. B. Tabelle 82: Weißer Deutsche Edelziege mit einer AR von 80,40 %).

Tabelle 81: Fruchtbarkeitsergebnisse Schafe 2009/2010

Rasse	Mutterschafe Stück		AR %		AE %		AUE %		PKZ %	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
MLS	555	526	88,8	85,9	171,8	165,7	166,7	162,4	148,1	139,5
MFS	309	407	94,2	91,6	175,6	174,8	160,1	157,9	150,8	144,7
BOO	458	195	68,8	85,1	164,1	153,0	154,6	134,3	106,3	114,4
SKF	295	232	72,9	80,2	169,8	157,0	157,2	141,4	114,6	113,4
SUF	48	56	72,9	82,1	174,3	173,9	160,0	152,2	116,7	125,0
TEX	6	0	33,3		200,0		200,0		66,7	
CHA	574	479	81,9	93,3	193,6	191,5	175,7	170,7	143,9	159,3
OMW	45	51	97,8	92,2	172,7	187,2	161,4	146,8	157,8	135,3
SOM	149	122	87,9	91,8	128,2	123,2	107,6	112,5	94,6	103,3
SKU	35	19	85,7	100,0	136,7	178,9	133,3	163,2	114,3	163,2
KAM	22	14	59,1	92,9	161,5	130,8	130,8	100,0	77,3	92,9
WAD	10	0	80,0		175,0		137,5		110,0	
BBS	31	32	74,2	87,5	156,5	146,4	147,8	142,9	109,7	125,0
RHO	34	38	100,0	92,1	147,1	162,9	144,1	128,6	144,1	118,4
LEU	276	251	75,7	88,4	145,9	164,0	127,3	137,4	96,4	121,5
DOS	90	68	84,4	66,2	136,8	151,1	118,4	128,9	100,0	85,3
COF	38	36	94,7	88,9	161,1	140,6	152,8	125,0	144,7	111,1
OUS	43	45	76,7	93,3	103,0	104,8	90,9	97,6	69,8	91,1
JAS	50	24	72,0	79,2	152,8	200,0	147,2	189,5	106,0	150,0
WSN	5	8	100,0	87,5	220,0	100,0	180,0	100,0	180,0	87,5
NOL	65	69	89,2	97,1	172,4	165,7	169,0	162,7	150,8	158,0
BDC	20	17	75,0	100,0	126,7	147,1	106,7	105,9	80,0	105,9

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

AR = Ablamtrate: abgelamte Muttertiere (einschließlich Verlamungen und Totgeburten)/zur Ablammung vorhandene Muttertiere x 100

AE = Ablammergebnis: geborene Lämmer (einschließlich Totgeburten/gelamte Muttertiere x 100

AUE = Aufzuchtergebnis: aufgezogene Lämmer/gelamte Muttertiere x 100

PKZ = Produktivitätszahl: aufgezogene Lämmer/zur Ablammung vorhandener Muttertiere x 100

Tabelle 82: Fruchtbarkeitsergebnisse Ziegen 2009/2010

Rasse	Mutterziegen Stück		AR %		AE %		AUE %		PKZ %	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
WDZ	1.570	813	55,5	80,4	207,8	186,1	193,0	175,1	107,1	140,8
BDZ	384	331	71,6	83,1	172,7	189,8	158,2	179,6	113,3	149,2
TWZ	139	127	82,0	93,7	193,9	192,4	180,7	178,2	148,2	166,9
HOS	9	9	100,0	77,8	188,9	228,6	177,8	228,6	177,8	177,8
WSZ	3	2	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
BUZ	45	40	66,7	67,5	210,0	174,1	183,3	140,7	122,2	95,0

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

AR = Ablamtrate: abgelampte Muttertiere (einschließlich Verlamungen und Totgeburten)/zur Ablammung vorhandene Muttertiere x 100

AE = Ablammergebnis: geborene Lämmer (einschließlich Totgeburten) / gelampte Muttertiere x 100

AUE = Aufzuchtergebnis: aufgezogene Lämmer / gelampte Muttertiere x 100

PKZ = Produktivitätszahl: aufgezogene Lämmer / zur Ablammung vorhandene Muttertiere x 100

Leistungsprüfungen in der Schaf- und Ziegenzucht

Leistungsprüfung im Feld

Tabelle 83: Ergebnisse der Nachkommenschaftsprüfung Ziegen im Feld 2010

Rasse	Anzahl geprüfter Väter	Anzahl geprüfter Nachkommen	Lebenstage	LM kg	LTZ g
Eigenleistungsprüfung im Feld					
Bunte Deutsche Edelziege (BDZ)	7	33	238	34,1	157
Burenziege (BUZ)	2	17	100	23,1	231
Holänder Schecke (HOS)	2	4	210	28,8	143
Thüringer Waldziege (TWZ)	5	21	199	26,4	140
Weißer Deutsche Edelziege (WDZ)	1	5	117	26,6	231
Ziegen gesamt	17	80	190	29,0	172

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 84: Ergebnisse der Nachkommenschaftsprüfung Schafe im Feld 2010

	Anzahl				Alter bei der		Mittelwert		Lebensstags-	
	geprüfte Väter		geprüfte		Datenerfassung		Lebendmasse		zunahme	
	n	n	n	n	Tage	Tage	kg	kg	g	g
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Merinolandschaf	8	6	740	717	91	91	37,8	33,1	418	319
Merinofleischschaf	8	8	309	264	98	98	34,8	34,5	356	310
Schwarzköpfiges Fleischschaf	9	5	140	84	112	95	40,1	35,9	358	343
Texel	1	3	8	17	162	166	39,4	42,2	244	241
Suffolk	5	10	154	244	99	109	37,0	35,6	373	301
Nolana	1	2	44	91	116	90	41,3	32,3	355	367
Berichon du Cher	1	5	15	32	141	173	44,8	34,5	321	207
Shropshire	6	6	64	76	123	217	28,8	30,4	254	133
Rhönshaf	2	1	10	5	113	248	20,7	38,3	193	136
Coburger Fuchsschaf	1	3	5	15	245	206	33,4	35,5	137	159
Waldschaf	1	1	8	11	189	180	35,3	27,4	187	132
Skudde	1	0	2	0	212		41,0		193	
Jacobschaf	13	14	46	55	207	211	14,7	15,3	68	70
Ouessantschaf	4	3	12	14	207	200	27,0	28,1	131	141
Gotländisches Pelzschaf	6	8	11	13	188	179	10,8	10,6	58	61
Kamerunschaf	1	1	1	2	252	266	42,2	46,6	167	178
Ostfriesisches Milchscharf weiß	2	0	4	0	207		25,5		123	
Ostfriesisches Milchscharf schwarz	24	018	246	228	158	162	42,4	43,1	274	253

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 85: Herdbuchaufnahmen Schafe 2010

Rasse	Väter n	Jungschafe n	LM	W	E	B	LT
Merinolandschaf	9	67	72,7	7,1	7,0	7,3	348
Merinofleischschaf	16	445		7,0	6,7	7,5	448
Schwarzköpfiges Fleischschaf	4	21	66,9	7,0	7,0	7,2	331
Texel	2	8		7,4	7,4	8,0	459
Suffolk	9	122	60,9	7,0	7,3	7,6	579
Nolana	2	33	57,0		7,1	7,1	263
Dorperschaf	4	17	42,1		7,0	6,9	313
Leineschaf	3	52	33,1	7,5	7,4		259
Shropshire	3	8	72,7	6,9	7,4	7,4	442
Rhönshaf	3	13	44,0	7,5	7,5		326
Coburger Fuchsschaf	1	18	49,5	7,3	7,3		364
Waldschaf	1	2	37,9	8,0	7,0		303
Skudde	12	42	15,2	7,5	7,2		226
Jacobschaf	3	13	33,0	7,3	6,8		422
Ouessantschaf	9	12	12,4	7,6	7,3		544
Walliser Schwarznasenschaf	3	2	46,2	6,5	7,0		369
Gotlandschaf	1	3	43,7	7,3	7,0		551
Ostfriesisches Milchschaaf weiß	14	164	43,7	7,4	7,4	7,3	300
Ostfriesisches Milchschaaf schwarz	3	14	31,7	6,9	7,3		139
Herdbuchaufnahmen Schafe gesamt	102	1.056	50,4				

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.
 Legende siehe Tab. 87

Tabelle 86: Herdbuchaufnahmen Ziegen 2010

Rasse	Väter n	Jungschafe n	LM	W	E	B	LT
Bunte Deutsche Edelziege	5	164	27,1		7,5		187
Weißer Deutsche Edelziege	8	240	45,9		7,2		207
Thüringer Waldziege	13	51	20,1		7,4		271
Holländer Schecke	2	4			7,5		210
Burenziege (BUZ)	4	7			6,3	6,4	682
Herdbuchaufnahmen Ziegen gesamt	32	466	36,2				

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 87: Körungen Schaf- und Ziegenböcke 2010

Rasse	Böcke n	LM	W	E	B	LT
Merinolandschaf	23	128,4	7,1	6,9	7,5	446
Merinofleischschaf	11	102,6	7,9	7,5	7,9	362
Schwarzköpfiges Fleischschaf	15	106,8	7,5	6,9	7,4	393
Texel	3		7,0	7,0	7,0	361
Suffolk	13	112,5	7,5	7,0	7,8	387
Nolana	9	65,7		6,9	7,3	234
Berichon du Cher	2			7,0	6,0	371
Leineschaf	6	45,3	7,2	7,2		232
Rhönischaf	1	41,0	7,0	8,0		214
Skudde	7	25,3	7,6	7,6		468
Jacobschaf	1	34,0	7,0	6,0		168
Ouessantschaf	9	16,6	7,1	7,2		578
Walliser Schwarznasenschaf	1	56,2	8,0	8,0		334
Gotlandschaf	1	80,0	8,0	8,0		2.047

Rasse	Böcke n	LM	W	E	B	LT
Kamerunschaf	1			8,0		219
Ostfriesisches Milchschaaf weiß	22	63,0	7,5	7,8		182
Ostfriesisches Milchschaaf schwarz	3		7,7	7,3		140
Körungen Schafe gesamt	128	81,5				
Bunte Deutsche Edelziege	5	33,4		6,8		174
Weißer Deutsche Edelziege	11	56,7		7,5		382
Thüringer Waldziege	6	27,6		7,2		224
Burenziege	3	57,6		7,3		377
Walliser Schwarzhalsziege	2	27,3		7,5		140
Körungen Ziegen gesamt	27	40,4				
Körungen Landschaft gesamt	27	30,0				

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

LM = Lebendmasse W = Wollnote E = Äußere Erscheinung
B = Bemuskelungsnote LT = Lebensstage

Auf den Verbandskörungen, die gleichzeitig als Leistungsprüfung auf Äußere Erscheinung und bei einigen Rassen Bemuskelung und Wolle dienen, wurden 2010 insgesamt 128 Schafböcke bewertet und für die Gebrauchszucht zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden 27 Ziegenböcke aus fünf Rassen gekört (Tabelle 87). Die Körungen wurden sowohl im Feld als auch auf zentralen Leistungsschauen durchgeführt

Leistungsprüfungen auf Station (Prüfstation des LfULG in Köllitsch)

Die Mast- und Schlachtleistungsprüfung auf Station wird in Sachsen seit 1992 durchgeführt. In diesen Zeitraum wurden 1687 Nachkommen von 203 Böcken aus der Herdbuchzucht und 250 Nachkommen von 36 Böcken aus der Gebrauchszucht sowie Forschungsprojekten auf Mastleistung geprüft. In der sich anschließenden Schlachtleistungsprüfung wurden insgesamt 1.828 Tiere geschlachtet, bewertet, zerlegt, vermessen und gewogen sowie vermarktet. Die Ergebnisse der Stationsprüfung 2008/09 zeigen die Tabellen 88 bis 91.

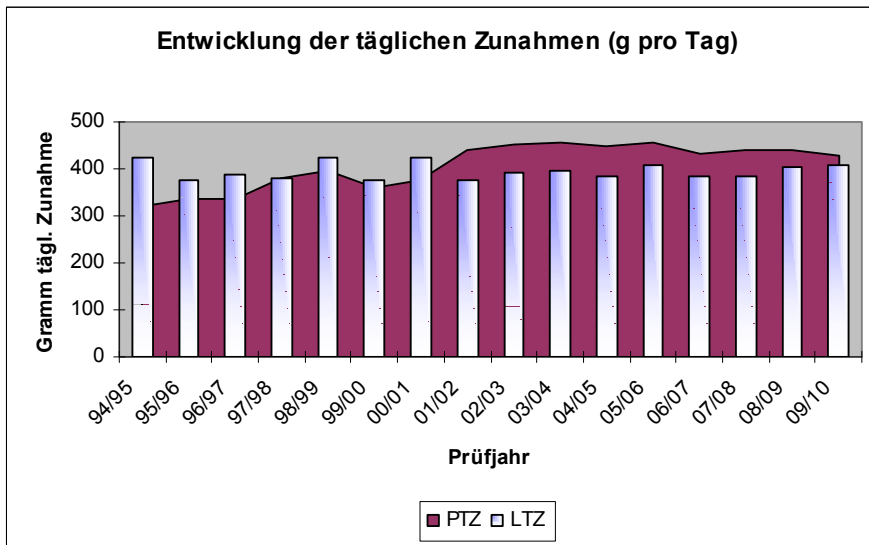
Tabelle 88: Ergebnisse der Stationsprüfung 2009/2010 – Tiermaterial

Rasse	HB-Nr. des zu prüfenden Bockes	Anzahl der Tiere			
		eingestellt	vorzeitig selektiert	ELP*	geschlachtet
MFS	DE0114-00189601	9	0	0	9
	DE0114-00108376	8	0	0	8
	DE0114-00046176	8	0	0	8
Gesamt	3	25	0	0	25
SKF	DE010710100244	8	0	0	8
Gesamt	1	8	0	0	8
SUF	UK0106-53374616	8	0	0	8
Gesamt	1	8	0	0	8
LEU	DE0114-00043551	10	0	0	10
Gesamt	1	10	0	0	10
Insgesamt	6	51	0	0	51
NOL	DE010510284716	8	0	0	8
CHAxMFS	DE011400013270	18	0	0	18
andere gesamt	2	26	0	0	26

* Im Prüfungsjahr 2009/2010 wurden keine Tiere aus der Station vom Züchter zurückgenommen

Im Prüfungsjahr 2009/2010 wurden sechs Nachkommengruppen mit insgesamt 51 Lämmern geprüft. Alle Tiere beendeten die Prüfung mit der Schlachtleistungsprüfung. Vorzeitig selektiert wurde kein Tier, kein Tier verendete. Darüber hinaus wurden zwei Nachkommengruppen mit insgesamt 26 Kreuzungslämmern geprüft.

Widerspiegelung für das Leistungsniveau sind die täglichen Zunahmen im Prüfzeitraum. Diese erreichten im Prüfungsjahr 2010 im Mittel 427 g (2009: 440 g). Hervorstechend sind auch in diesem Prüfungsjahr wieder die Leistungen der Prüfgruppe der Rasse Suffolk. Die Nachkommen des Bockes UK 0106-53374616, eingesetzt im Betrieb Loose, erreichte das Spitzenergebnis mit 497 g Prüftagszunahme (2009 SUF Beschicker Betrieb Loose mit 533 g) sowie einer Lebenstagszunahme von 464 g (89 Lebenstage). Die SKF-Gruppe DE 0107-10100244, im LVG Köllitsch eingesetzt, realisierte 472 g PTZ bei einer Lebenstagszunahme von 491 g in 82 Lebenstagen.



Quelle: LfULG

Abbildung 10: Entwicklung der Prüftags- und Lebenstagszunahme LPA Schaf

Ein entscheidendes Kriterium für den Prüfungsstart stellt das Einstellungsgewicht dar. Es ergibt sich jedoch der Widerspruch zwischen optimalem Start in der Prüfstation, was voraussetzt, dass das Magensystem so entwickelt sein muss, dass die Lämmer problemlos die festen Futterstoffe aufnehmen und verdauen können und andererseits der Verweildauer in der Station, die eine objektive Prüfung zulässt. Im vorliegenden Material lag das Mittel bei 21,20 kg, bei immer noch großer Schwankungsbreite innerhalb der Gruppen und zum Teil hohen Einstellungsgewichten. Die Nachkommen des SUF-Bockes UK 0106-53374616 mit 22,69 kg bzw. des SKF-Bockes DE 0107-10100244 mit 22,25 kg wiesen die höchsten Einstellungsgewichte auf. In diesem Zusammenhang ist auch das Einstellalter zu betrachten. Im Durchschnitt betrug dieses 49,4 Tage (2009: 52,5 Tage). Fünf Prüfgruppen wurden mit einem Alter von weniger als 50 Tagen und einem Gewicht von 20,20 – 24,80 kg eingestallt (1x MFS, 1x SKF, 1x SUF; 2x Krz). Alle diese Prüftiere hatten einen guten Start, erreichten im Schnitt eine Prüftagszunahme von 375 - 496 g und wurden mit 82 - 113 Tagen zur Schlachtung geführt.

Die durchschnittliche Prüfdauer betrug 47,2 Tage (43,70 Tage im Vorjahr), wobei die SKF- und die SUF-Gruppe nur jeweils 38 Tage geprüft wurden, bis sie das Prüfendgewicht erreichten. Die Prüftiere wurden im Durchschnitt 102 Tage alt – ein Alter von 82 Tagen erreichten die Nachkommen des SKF-Bockes DE 0107-10100244, die Nachkommen der drei MFS-Böcke wurden 110 - 114 Tage alt.

Tabelle 89: Ergebnisse der Stationsprüfung 2009/2010 – ausgewählte Parameter

Jahr	MLS	MFS	SKF	SUF	OMW
Prüftage					
2006	48	44	36	42	50
2007	47	50	36	38	51
2008	39	51	-	41	49
2009	42	49	36	28	53
2010		53	38	38	
Lebenstage					
2006	100	109	93	94	118
2007	105	112	93	102	116

Jahr	MLS	MFS	SKF	SUF	OMW
2008	91	103	-	145	111
2009	100	108	81	84	120
2010		112	82	89	
Prüftagszunahme (g/Tag)					
2006	465	384	522	451	421
2007	407	396	499	466	431
2008	491	408	-	456	442
2009	433	408	186	511	455
2010		391	472	497	
Lebenstagszunahme (g/Tag)					
2006	425	370	443	426	345
2007	384	354	430	391	351
2008	436	382	-	282	359
2009	397	381	482	469	348
2010		367	491	464	
Futtermittelverbrauch je Prüftag (kg/Tag)					
2006	1,34	1,39	1,38	1,33	1,26
2007	1,26	1,23	1,28	1,29	1,23
2008	1,26	1,12	-	1,35	1,20
2009	1,33	1,18	1,26	1,57	1,40
2010		1,25	1,17	1,25	
Nährstoffverbrauch (MJ ME / kg)					
2006	33,55	42,85	32,18	35,94	36,15
2007	37,40	38,80	31,25	35,26	34,39
2008	32,12	32,92	-	36,99	33,69
2009	35,85	34,27	31,00	35,81	35,63
2010		35,18	27,24	28,35	

Jahr	MLS	MFS	SKF	SUF	OMW
Nierentalg- und Beckenfett (g)					
2006	341,4	235,6	160,6	150,3	191,3
2007	251,2	254,8	183,8	176,2	227,4
2008	157,3	200,0	-	181,2	221,6
2009	176,8	218,7	129,4	169,8	205,6
2010		127,8	123,1	103,1	
Fettauflage 13.Rippe (mm)					
2006	3,06	5,17	2,88	3,38	1,79
2007	2,86	3,93	3,65	2,89	1,40
2008	2,82	3,99	-	2,90	1,11
2009	2,55	2,65	1,54	2,73	1,27
2010		1,77	1,23	1,37	
Musculus longissimus dorsi (mittlerer Durchmesser – mm)					
2006	30,38	35,67	32,13	34,40	31,68
2007	30,45	33,33	32,18	33,25	28,90
2008	32,14	30,29	-	34,50	28,56
2009	30,11	30,52	32,29	33,71	28,00
2010		31,94	32,64	34,10	
Musculus longissimus dorsi (mittlere Muskelfläche – cm²)					
2006	17,1	17,9	16,4	16,4	14,8
2007	15,5	16,9	15,3	16,4	14,4
2008	15,3	15,1	-	16,0	13,3
2009	14,7	15,3	15,3	15,2	15,0
2010		15,7	16,3	17,9	

Quelle: LfULG

Im Prüfungsjahr 2009/2010 wurde wöchentlich gewogen und die Schlachtung auf eine Prüfendmasse von 40 kg orientiert, so dass im Durchschnitt aller Prüfgruppen 40,74 kg realisiert wurde und damit Rassen und Prüfgruppen sehr gut vergleichbar sind.

In diesem Zusammenhang steht auch die Entwicklung hinsichtlich der Verfettung. Eine bei allen Prüfgruppen gleichbleibend gute Futtermittelverwertung sowie durchgängig um ca. 60 % geringere Nierentalgmengen zum gleitenden Mittelwert führten zu wesentlich höheren Indexwerten als in den Vorjahren. Der Innenfettanteil betrug 122 g (2009: 190 g) für den gesamten Jahrgang. Auch für die NOL- und die LEU-Gruppe sowie die Gebrauchskreuzungen aus CHA x MFS (zu 50 % weibliche Tiere) wurden geringe Innenfettmengen ermittelt (195 g/170 g/139 g).

Die Oberflächenverfettung zeigte bei dieser Prüfendmasse ebenfalls eine positive Tendenz. Sie betrug für alle fünf geprüften Gruppen (gemessen an der 13. Rippe) weniger als 50 % im Vergleich zum gleitenden Mittel (Tabelle 90).

Tabelle 90: Fettauflage 13. Rippe (mm) für das Prüfwahl 2009/10

Rasse	Anzahl Tiere	Durchschnitt der Rasse	gleitender Mittelwert	% zum gleitenden Mittelwert
MFS	25	1,77	3,85	46,07
SKF	8	1,23	3,04	40,42
SUF	8	1,37	3,34	41,12

Quelle: LfULG

Tabelle 91: Indexwerte für die geprüften Böcke 2009/2010

Rasse	Bock Nummer	Anzahl	PTZ %	FWW %	BEM %	Fett %	Index %
MFS	DE0114-00189601	9	102	110	102	123	138
	DE0114-00108376	8	95	99	100	124	126
	DE0114-00046176	8	93	96	103	123	127
SKF	DE010710100244	8	94	111	103	136	150
SUF	UK0106-53374616	8	106	118	102	131	152
NOL	DE010510264716	8	124	93	102	153	172

Quelle: LfULG

Der Prüfwahlgang 2009/2010 wurde auf einem guten Niveau durchgeführt. Die erreichten Resultate ermöglichen eine sehr gute Differenzierung der Nachkommengruppen.

Die Einbeziehung aller ermittelten Daten gibt einen optimalen Vergleich der möglichen Leistungen, die allein mit der Erfassung von Daten am lebenden Tier nicht erreicht werden und damit verbunden eine sehr gute Selektionsgrundlage.

Die vorliegende Analyse soll den Züchtern und den Schäfern in der Gebrauchszucht als Orientierung für die weitere Arbeit dienen. Anhand der Entwicklung und dem Futterverbrauch der einzelnen Rassen lassen sich Schlussfolgerungen für eine wirtschaftliche Lammproduktion ziehen.

Zentrale Leistungsprüfungen und Zuchttierschauen

Neben den Leistungsprüfungen im Feld wurden 2010 in Sachsen zwei zentrale Leistungsprüfungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den Tabellen 92 (Böcke) und 93 (weibliche Tiere) dargestellt.

Tabelle 92: Zentrale Leistungsprüfung 2010 - Böcke

Rasse	Anz. Böcke	LT d	LM kg	WH cm	KL cm	BB cm	SL cm	W	E	B
Landschaftschau, Leipzig-Markkleeberg, 08.-10.10.2010										
WSN	1	334	56	64	76	33		8,0	8,0	
JAS	5	155	31	53	66	31		7,0	6,0	
SKU	18	394	23	46	57	25	18	7,6	7,6	
RHO	3	207	40	60	71	27		7,0	8,0	
LEU	5	226	44	59	70	31		7,0	7,5	
OUS	19	484	15	44	47	20		7,4	7,4	
GLS	1	2047	80	70	77	35		8,0	8,0	
Körung und Auktion Milchschafe und Ziegen, Gastewitz, 14.08.2010										
OMW	27	182	61	72	80	28,2		7,4	7,6	
BDZ	5	174	33	62	68	18,2			6,8	
WDZ	5	306	57	72	78	22,0			8,0	
TWZ	4	151	28	61	61	17,0			7,5	
BUZ	3	517	60	69	79	23,3			8,0	7,0
WSZ	2	140	27	62	60	17,5			7,5	

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V., Legende siehe Tabelle 93

Tabelle 93: Zentrale Leistungsprüfung 2010 - Ziegen

Rasse	Anz. Böcke	LT d	LM kg	WH cm	KL cm	BB cm	SL cm	W	E	B
Landschaftschau, Leipzig-Markkleeberg, 08.-10.10.2010										
COF	4	586	49	63	69	26		7,0	6,8	
WSN	2	369	46	60	70	27		6,5	7,0	
WAD	2	303	38	64	66	28		8,0	7,0	
JAS	13	422	33	56	65	30		7,3	6,8	
SKU	38	243	15	44	48	23	15,6	7,6	7,3	
RHO	6	482	41	62	68	30		7,4	7,2	
LEU	6	249	40	59	73	32		7,2	7,5	
OUS	16	455	12	43	45	19		7,6	7,3	
GLS	3	551	44	59	64	30		7,3	7,0	

Rasse	Anz. Böcke	LT d	LM kg	WH cm	KL cm	BB cm	SL cm	W	E	B
Körung und Auktion Milchschafe und Ziegen, Gastewitz, 14.08.2010										
BDZ	1	194	27,1	57	62	20			7,0	
TWZ	2	110	20	53	55	16,5			8,0	

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

KL = Körperlänge LM = Lebendmasse SL = Stapellänge
 WH = Widerristhöhe LT = Lebenstage E = Äußere Erscheinung
 W = Wollqualitätsnote B = Bemuskelungsnote BB = Beckenbodenbreite

Tabelle 94: Teilnahme sächsischer Schafe an Eliteveranstaltungen auf Bundesebene 2010

Rasse	Anz. Züchter	Anz. Tiere	LT	LM kg	LTZ Lamm	WH	KL	BB	USMD	USFA	W	E	B	Zucht- index
MLS	1	3	603	128	526						7,3	7,7	7,7	205
MFS	2	11	431	116	412	82	86	38	47,1	16,3	7,9	7,5	7,9	156
SKF	1	3	418	123	414				38,4	13,4	8,0	8,0	8,0	161
SUF	1	4	426	121	543				44,9	15,2	8,0	8,0	7,0	157

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Im Jahr 2010 nahmen sächsische Züchter mit insgesamt 21 Böcken an den Bundeseliten der Rassen Merinolandschaf, Merinofleischschaf, Schwarzköpfiges Fleischschaf sowie Suffolk teil. Das waren neun Böcke mehr als im Jahr 2009.

Milchleistungsprüfung Schafe und Ziegen

Die Tabellen 95 bis 101 geben einen Überblick über die Ergebnisse der Milchleistungsprüfung (MLP) bei Schafen und Ziegen. In der Milchleistungsprüfung für Schafe wurde 2010 mit 56 Abschlüssen wieder 17 Tiere mehr geprüft als im Vorjahr. Hier zeigt sich deutlich, dass die Großbetriebe die Milchleistungsprüfung aufgrund der Kosten reduziert haben. Seit dem Jahr 2007 werden in Sachsen auch Bestände der Rasse Schwarzes Ostfriesisches Milchschaaf in die Leistungsprüfung einbezogen. Der Betrieb, der 2010 an der MLP beteiligt war, befindet sich im Bestandsaufbau. Damit ist einerseits der gestiegene Prüfumfang, andererseits aber auch das deutlich gesunkene Leistungsniveau zu erklären. Das erreichte Leistungsniveau für die Rasse Ostfriesisches Milchschaaf weiß liegt im Jahr 2010 bei 385 kg Milch je Tier und den Inhaltsstoffen für Fett (5,33 %) und Eiweiß (5,32 %) und schließt damit an die Vorjahre an.

Tabelle 95: Milchleistungsprüfung Milchschafe Gesamtlaktation (1992-2010)

Jahr	Tiere n	Milchmenge kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
1992	131	551,5	6,00	33,10	4,90	27,60
1993	170	453,0	5,90	26,70	4,90	22,30
1994	184	439,8	6,01	26,40	4,82	21,30
1995	213	388,0	6,25	24,30	5,01	19,50
1996	223	478,0	6,28	30,00	5,02	24,00
1997	272	510,0	5,67	28,90	4,92	25,10
1998	323	586,0	6,04	35,40	5,20	30,40
1999	283	508,9	6,18	31,46	5,39	27,42
2000	453	417,9	5,99	25,36	5,16	21,72
2001	363	424,0	5,78	24,51	5,21	22,09
2002	297	417,6	6,06	25,35	5,22	21,81
2003	224	361,1	5,58	20,15	5,00	18,08
2004	162	332,0	5,98	19,84	5,33	17,69
2005	52	442,5	5,49	24,29	5,44	24,09
2006	48	446,6	5,23	23,37	5,32	23,75
2007	84	343,5	5,02	17,24	5,11	17,56
2008	54	352,3	4,87	17,16	5,18	18,26
2009	39	366,8	5,06	18,56	5,12	18,80
2010	56	330,9	5,37	17,78	5,30	17,55

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., bearbeitet vom Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 96: Milchleistungsprüfung Milchschafe nach Rassen – 150 Tageleistung 2010

Parameter		Gesamt	OMW	SOM
Anz. geprüfte Tiere	n	56	22	34
Milch	kg	265,0	328,9	223,7
Fett	%	5,07	5,38	4,77

Parameter		Gesamt	OMW	SOM
Fett	kg	13,43	17,70	10,67
Eiweiß	%	4,97	5,21	4,74
Eiweiß	kg	13,17	17,14	10,6
Eiweiß und Fett	kg	26,60	34,83	21,27
Milchmenge	kg/Tag	1,77	2,19	1,49

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., bearbeitet vom Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 97: Höchste Einzelleistung Milchschafe – 150 Tageleistung, Prüfung 2010 ausgewertet nach Milch – kg

HB-Nr.	Züchter	Milch Kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Eiweiß und Fett kg
DE011400019948	Moritz, Lothar	411	6,31	25,96	5,52	22,69	48,65

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., bearbeitet vom Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 98: Höchste Einzelleistung Milchschafe – 150 Tageleistung, Prüfung 2010 ausgewertet nach Fett- und Eiweiß kg

HB-Nr.	Züchter	Milch Kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Eiweiß und Fett kg
DE011400019948	Moritz, Lothar	411	6,31	25,96	5,52	22,69	48,65

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., bearbeitet vom Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 99: Milchleistungsprüfung Ziegen Gesamtlaktation (1992-2010)

Jahr	Tiere n	Milchmenge kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
1992	47	999,0	3,70	36,70	2,80	27,00
1993	129	764,0	3,90	29,80	2,90	22,40
1994	187	744,0	3,79	28,10	2,80	20,80
1995	128	624,0	3,62	22,60	2,73	17,00
1996	152	686,0	3,50	24,00	2,72	18,70
1997	213	694,0	3,41	23,70	2,75	19,10
1998	577	904,0	3,51	31,70	2,93	26,50

Jahr	Tiere n	Milchmenge kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
1999	375	834,0	3,49	29,10	3,03	25,30
2000	568	757,0	3,32	25,10	3,14	23,80
2001	880	830,0	3,13	26,00	3,12	25,90
2002	1.188	899,0	2,98	26,80	2,97	26,70
2003	942	874,0	3,02	26,42	3,03	26,43
2004	1.092	968,0	3,03	29,30	3,08	29,80
2005	1.036	948,0	3,00	28,36	3,03	28,68
2006	767	1.052,0	3,04	31,83	3,01	31,72
2007	863	1.012,4	3,17	31,54	3,11	31,29
2008	852	925,3	3,25	29,33	3,19	29,35
2009	803	934,8	3,34	30,51	3,23	30,11
2010	641	1025,4	3,43	34,82	3,18	32,61

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., bearbeitet vom Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 100: Milchleistungsprüfung Ziegen – 240 Tageleistung 2010

Parameter		Gesamt	1. Laktation	ab 2. Laktation
Anz. geprüfte Tiere	n	641	171	470
Milch	kg	762,3	721,7	777,1
Fett	%	3,33	3,21	3,37
Fett	kg	25,11	22,68	25,99
Eiweiß	%	3,08	3,19	3,04
Eiweiß	kg	23,49	23,05	23,65
Eiweiß und Fett	kg	48,60	45,73	49,64
Milchmenge	kg/Tag	3,18	3,01	3,24

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., bearbeitet vom Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 101: Höchste Einzelleistung Ziegen – 240 Tageleistung, Prüfung 2010 ausgewertet nach Milch – kg

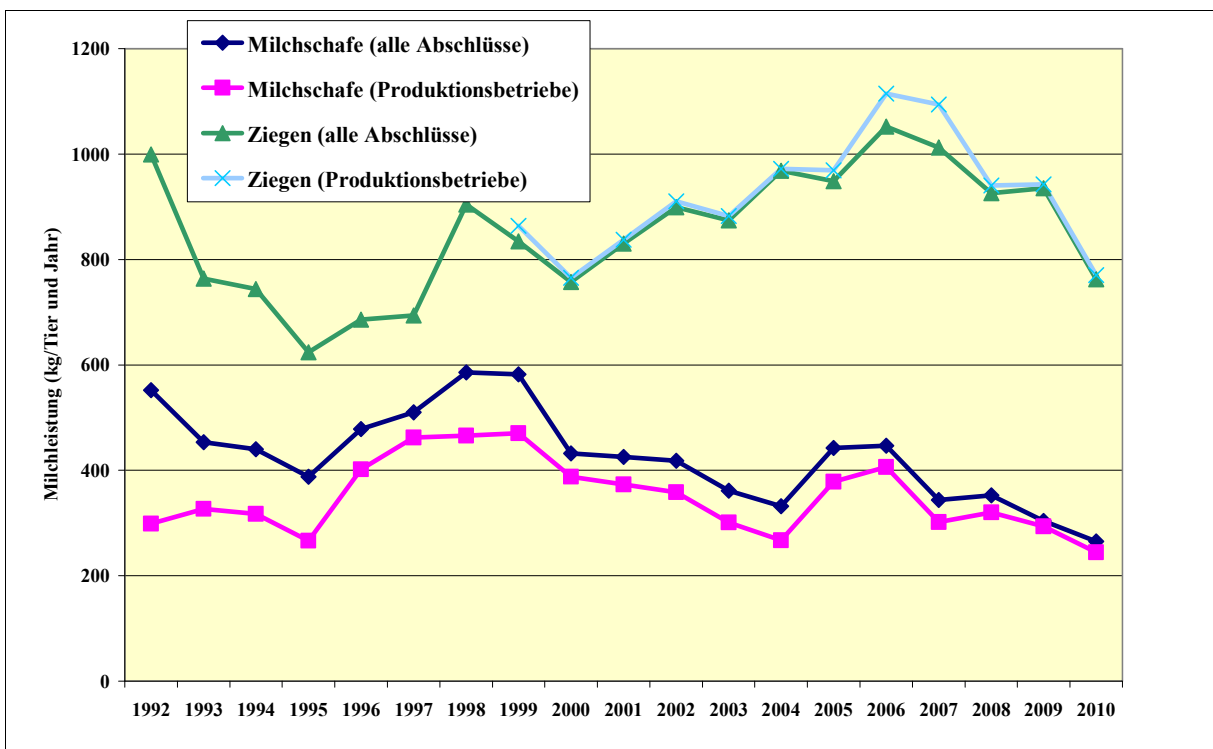
HB-Nr.	Züchter	Milch Kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Eiweiß und Fett kg
DE011400057013	Scholz, Süptitz	1533	2,47	37,94	3,23	49,45	87,39

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., bearbeitet vom Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 102: Höchste Einzelleistung Ziegen – 240 Tageleistung, Prüfung 2010 ausgewertet nach Fett- und Eiweiß - kg

HB-Nr.	Züchter	Milch Kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Eiweiß und Fett kg
DE011400057013	Scholz, Süptitz	1533	2,47	37,94	3,23	49,45	87,39

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., bearbeitet vom Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.



Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., bearbeitet vom Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Abbildung 11: Entwicklung der Milchleistungen für Schafe und Ziegen in Sachsen

4.3 Existenzbedrohte Rassen, Genotypisierung Scrapie

Populationsanalyse existenzgefährdeter Schaf- und Ziegenrassen in Sachsen

In der von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) herausgegebenen Roten Liste der gefährdeten einheimischen Nutztierassen in Deutschland sind 19 Schaf- und drei Ziegenrassen mit den Status Erhaltungspopulation (ERH) bzw. Beobachtungspopulation (BEO) aufgelistet. Für Sachsen sind davon fünf Rassen relevant. Die Entwicklung dieser Populationen ist in der Tabelle 103 dargestellt. Zum Erhalt dieser Rassen besteht auch mittelfristig die Notwendigkeit der Förderung über öffentliche Mittel. Seit 2009 wird seitens des Freistaates Sachsen die Haltung dieser Rassen wieder gefördert, seit 2010 ist das Verfahren über die Richtlinie zur Förderung der Tierzucht vom 11.2.2010 geregelt.

Tabelle 103: Populationsanalyse existenzgefährdeter Schaf- und Ziegenrassen

	1992	2000	2005	2010
Leineschaf ursprünglicher Typ				
Anzahl Böcke	2	14	11	18
Anzahl Muttertiere	5	98	271	346
gelammt % *		86 %	86 %	88 %
geborene Lämmer		133	265	428
Geburten %		158 %	156 %	164 %
neueingetragene Böcke **		4	3	3
Zukäufe Böcke ***			1	2
Neueintragung weiblicher Tiere	3	18	74	51
Remontierungsrate männlich		50 %	36 %	28 %
Remontierungsrate weiblich	60 %	14 %	27 %	15 %
Mittleres Alter männlich			4,4	2,2
mittleres Alter weiblich			3,2	3,4
	1993	2000	2005	2010
Skudde				
Anzahl Böcke	7	38	26	31
Anzahl Muttertiere	60	184	228	192
gelammt % *	70 %	80 %	85 %	92 %
geborene Lämmer	68	203	261	173
Geburten %	162 %	138 %	135 %	123 %
neueingetragene Böcke **	2	6	3	3
Zukäufe Böcke ***			0	1
Neueintragung weiblicher Tiere	12	21	26	39
Remontierungsrate männlich	29 %	16 %	12 %	13 %
Remontierungsrate weiblich	20 %	11 %	11 %	20 %
Mittleres Alter männlich	5	4,2	4,1	3,2
mittleres Alter weiblich	4,7	4	4,3	3,7

	1993	2000	2005	2010
Thüringer Waldziege				
Anzahl Böcke	7	5	13	22
Anzahl Muttertiere	10	48	109	169
gelammt % *	90 %	84 %	94 %	94 %
geborene Lämmer	16	61	150	225
Geburten %	177 %	160 %	190 %	192 %
neueingetragene Böcke **	3	7	5	3
Zukäufe Böcke ***			0	1
Neueintragung weiblicher Tiere	4	27	25	44
Remontierungsrate männlich	43 %	140 %	38 %	18 %
Remontierungsrate weiblich	40 %	56 %	23 %	26 %
Mittleres Alter männlich	3,4	2,5	4,5	2,2
mittleres Alter weiblich	3,1	2,5	2,8	2,7

	1992	2000	2005	2010
Merinofleischschaf				
Anzahl Böcke		9	11	22
Anzahl Muttertiere	2.538	988	823	817
gelammt % *		89 %	94 %	92 %
geborene Lämmer		1.520	1.099	767
Geburten %		186 %	165 %	175 %
neueingetragene Böcke **				3
Zukäufe Böcke ***				0
Neueintragung weiblicher Tiere		73	115	338
Remontierungsrate männlich				14 %
Remontierungsrate weiblich		7 %	14 %	41 %
Mittleres Alter männlich				2,6
mittleres Alter weiblich		3,9	3,8	2,6

	1994	2000	2005	2010
Ostfriesisches Milchschaaf weiß				
Anzahl Böcke		44	35	45
Anzahl Muttertiere	315	785	717	706
gelammt % *		92 %	92 %	93 %
geborene Lämmer		992	948	993
Geburten %		192 %	186 %	191 %
neueingetragene Böcke **				6
Zukäufe Böcke ***				2
Neueintragung weiblicher Tiere		221	161	149
Remontierungsrate männlich				18 %
Remontierungsrate weiblich		28 %	22 %	21 %
Mittleres Alter männlich				1,5
mittleres Alter weiblich				2,4

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

* gelammt %: Kennzahl bezieht sich immer auf die eingegangenen Ablammmeldungen; ** ab 2001 werden hier die in Sachsen gezogenen Böcke, die in diesem Jahr erstmals im Deckeinsatz waren, angegeben; *** ab 2001 werden hier die aus anderen Ländern zugekauften Böcke, die in diesem Jahr erstmals im Deckeinsatz waren, angegeben

Aus der Populationsanalyse für existenzgefährdete Schaf- und Ziegenrassen in Sachsen ergeben sich folgende Schlussfolgerungen und Hinweise:

Skudde: Aus der vorliegenden Analyse ergibt sich für diese Rasse, die in allen Zuchtverbänden züchterisch bearbeitet wird, kein vom gegenwärtigen Stand abweichendes Zuchtprogramm.

- Einhaltung des Zuchtzieles als kleinste deutsche Rasse
- Einsatz in der Landschaftspflege und Erzeugung regionaler oder ökologischer Produkte

Thüringer Waldziege: Die Thüringer Waldziege wurde durch ein Projekt der BLE durch den Thüringer Landesverband über alle Zuchtverbände hinweg wissenschaftlich bearbeitet.

- Das Ziel, eine gemeinsame Datenbank aufzubauen, wurde erreicht.
- Unter Einbeziehung von Böcken aus sächsischen Zuchten wurde eine Kryokonzerve angelegt.

Leineschaf- und Merinofleischschaf: Auf Grund der aktuellen Populationsgröße und der rückläufigen Entwicklung sind für beide Populationen länderübergreifende Maßnahmen festzulegen.

- Für beide Rassen besteht ein Rasseausschuss, der auf die Zuchtplanung Einfluss nimmt.
- Es bedarf engagierter Züchter, die den Erhalt der Rasse neben der wirtschaftlichen Notwendigkeit als oberstes Primat sehen.
- Anlegen von Kryokonzerven ist erforderlich.
- Die Nutzung einer zentralen Datenbank für eine gezielte Anpaarung ist anzustreben.

Beim **Ostfriesischen Milchschaaf** besteht das Problem besonders darin, dass trotz eines noch relativ guten Bestandes infolge Überalterung der Züchterschaft der Anteil milchleistungsgeprüfter Tiere drastisch abgenommen hat. Erfreulich ist aber, dass im Jahr 2010 einige neue Züchter mit der Zucht des OMW begonnen haben.

Tiergenetische Ressourcen sind ein wichtiger Bestandteil für die Sicherung der Bereitstellung von Nahrungsmitteln und speziell auf dem Sektor des Schaf- und Ziegenbestandes zur Erhaltung eines nachhaltigen Ökosystems. Insbesondere die vom Aussterben bedrohten Rassen weisen Eigenschaften auf, die für den Einsatz in der Landschaftspflege oder zur Erweiterung und Manifestierung der genetischen Vielfalt besonders geeignet sind. Daraus ergibt sich Handlungsbedarf auf der Basis zu entwickelnder Erhaltungszuchtprogramme. Dazu zählen die Gewinnung engagierter Züchter sowie die Sicherung der genetischen Vielfalt durch Luxushaltung von Zuchtböcken. Es müssen mehr Bocklämmer aufgezogen werden als normalerweise für den Zuchtbetrieb notwendig sind.

Zukünftig werden bedrohte Rassen nur dann gehalten, wenn es darüber hinaus gelingt, sie für die Praxis nutzbar einzusetzen. Die Möglichkeiten liegen in der Produktionsebene, z. B. durch Gebrauchskreuzung, in der Landschaftspflege oder in der Nutzung der gegebenen wirtschaftlichen Möglichkeiten. Voraussetzung ist dabei die Leistungsselektion unter Beibehaltung der wesentlichen Merkmale ihrer Ursprünglichkeit.

Genotypisierung

Entsprechend einer Entscheidung der Europäischen Kommission vom 13.02.2003 müssen alle Mitgliedsstaaten ab dem 01.01.2004 Züchtungsprogramme für Schafe mit dem Ziel einführen, die Resistenz gegenüber der Erkrankung an Scrapie in ihren Herden zu verbessern. Scrapie ist eine weltweit verbreitete, unheilbare und tödlich verlaufende Erkrankung des zentralen Nervensystems. Die Scrapie-Genotypisierung ist ein Gentest an Schafen, bei dem Tiere mit unterschiedlicher Resistenz gegenüber der Scrapie-Erkrankung differenziert werden können. Bisher gibt es keine Möglichkeit, am lebenden Schaf festzustellen, ob dieses mit dem Auslöser der Scrapieerkrankung in Kontakt war oder nicht. Mit dem Gentest lässt sich eine Einschätzung des Risikos einer klinischen Erkrankung nach einem möglichen Kontakt mit dem Auslöser ermitteln.

Die genetische Veranlagung zur Scrapieresistenz ist nicht bei allen Rassen gleich ausgeprägt. Von einem Teil der Schafrassen ist bekannt, dass der Anteil an Tieren mit Resistenz-Genen hoch (Suffolk, Schwarzköpfiges Fleischschaf), bei anderen sehr niedrig ist (Merinolandschaf, Ostfriesisches Milchschaaf u. a.) Ein unkoordinierter und voreiliger Einstieg in Verdrängungszuchtprogramme birgt die Gefahr in sich, dass Rassen, bei denen kaum Resistenzgene vorhanden sind, ihre bisherigen Rasseeigenschaften einbüßen oder dass diese Rassen völlig verschwinden. Deshalb müssen im Ergebnis der Untersuchungen die spezifischen Besonderheiten für jede Rasse in den Zuchtprogrammen berücksichtigt werden.

In Sachsen wurden seit 2001 insgesamt 13.745 Tiere (Lämmer, Jährlinge, Mutterschafe, Böcke) untersucht. Einbezogen waren 17 Landschafrassen, 13 Wirtschaftsrassen und 10 unterschiedliche Kreuzungen.

Die Gesamtanalyse des Tiermaterials basiert auf Einzelprojekten, die durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) an den Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V. (SSZV) vergeben wurden. Aus der TSE-Sanierung aus dem Jahr 2003 sowie aus den Einzelaufträgen der sächsischen Schafhalter resultiert die vielseitige Struktur des Tiermaterials.

Tabelle 104: Rasseüberblick Genotypisierung 2001 – 2010

Anzahl untersuchter Tiere pro Jahr

Rasse	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	gesamt
Landschafassen											
Braunes Bergschaf			11	9	7	6	0				33
Coburger Fuchsschaf			1	18	2	2	1		4		28
Graue gehörnte Heidschnucke			98		0		0				98
Gotländisches Pelzschaf			20	45	4	2	2				73
Gotlandschaf										3	3
Jacobschaf			13	7	10	4	15	43	6	16	114
Kamerunschaf			15	28	13		0				56
Leineschaf	36		51	134	55	19	51	20	18	13	397
Ouessantschaf			19	21	20	20	21	10	26	20	157
Rhönschaf			12	7	14	13	6	6	5	6	69
Rauwolliges P. Landschaf			4	5	7		0				16
Skudde			76	60	38	63	55	49	50	35	426
Shropshire			4	46	4	5	16	7	16	14	112
Weißes Bergschaf			3	2			0				5
Wildshire Horn			2				0				2
Walliser Schwarznasenschaf				8	2	3	2	2	3	3	23
Steinschaf					1		0				1
Waldschaf						2	2	2	2	2	10
Gesamt	36		329	390	177	139	171	139	130	112	1623

Anzahl untersuchter Tiere pro Jahr

Rasse	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	gesamt
Wirtschaftsrassen											
Booroolablütiges Merinofleischschaf	1		20	5	9		0				35
Dorper			83	50	12	36	11	5		25	222
Merinofleischschaf	30		515	295	225	101	39	44	32	33	1314
Merinolandschaf	47		1.388	319	118	168	87	29	34	31	2221
Ostfriesisches Milchschaaf weiß	197	2	469	404	229	126	257	54	43	35	1816
Ostfriesisches Milchschaaf schwarz							2		2	3	7
Schwarzköpfiges Fleischschaf	78		215	484	132	111	78	69	34	26	1227
Suffolk	36	15	933	331	180	56	61	28	24	17	1681
Texel	18		150	95	45	43	12	42	11	21	437
Weißköpfiges Fleischschaf			25	20	0	6	0				51
Berichon du Cher						9	6		6		21
Charolais						5	9	7			21
Gesamt	407	17	3.798	2.003	950	661	562	278	186	191	9.053
Kreuzungen											
Merinolandschaf Kreuzungen			956	21			0				977
Haarschaf - Nolana			19	60	62		36	10	18	16	221
Suffolk Kreuzungen			668		312		0				980
Texel Kreuzungen			2				0				2
Merinolangwollschaf Kreuzungen					50		0				50
SKF Kreuzungen					1	220	292	151			664
Skudden Kreuzungen					2		0				2
OMW Kreuzungen					54	4	0				58

Anzahl untersuchter Tiere pro Jahr

Rasse	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	gesamt
Rhönshaf Kreuzungen						10	0				10
Sonst. Kreuzungen						105	0				105
Gesamt			1.645	81	481	339	328	161	18	16	3.069
Gesamtmaterial	443	17	5.772	2.474	1.608	1.139	1.061	578	334	319	13.745

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Tabelle 105: Anzahl der untersuchten Tier nach Jahren und Genotypklassen in absoluten Zahlen und Prozenten (alle Rassen)

		G 1	G 2	G 3	G 4	G 5	Gesamt
2001							
Total	n	103	149	186	2	3	443
Relativ	%	2,7	3,1	4,7	0,8	1,7	3,4
2002							
Total	n	10	5	2			17
Relativ	%	0,3	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1
2003							
Total	n	1.050	2.068	2.435	108	111	5.772
Relativ	%	27,4	42,4	62,0	41,2	62,7	44,1
2004							
Total	n	797	955	664	25	33	2.474
Relativ	%	20,8	19,6	16,9	9,5	18,6	18,9
2005							
Total	n	596	656	272	60	24	1.608
Relativ	%	15,5	13,5	6,9	22,9	13,6	12,3
2006							
Total	n	490	430	160	44	6	1.130

		G 1	G 2	G 3	G 4	G 5	Gesamt
<i>Relativ</i>	%	12,8	8,8	4,1	16,8	3,4	8,6
2007							
Total	n	472	420	147	17	0	1.056
<i>Relativ</i>	%	12,3	8,6	3,7	6,5	0,00	8,1
2008							
Total	n	318	193	59	6	0	576
<i>Relativ</i>	%	8,3	4,0	1,5	2,3	0,0	4,4
2009							
Total	n	176	107	43	7	0	333
<i>Relativ</i>	%	4,4	2,1	1,1	2,6	0,0	2,5
2010							
Total	n	178	101	34	5	1	319
<i>Relativ</i>	%	4,2	2,0	0,8	1,8	0,6	2,3
Gesamt Total	n	4190	5084	4002	274	178	13728

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Beginnend mit dem Jahr 2001 wurden mittels Blutuntersuchung vor allem über die Nachzuchtbewertung die Milchschafpopulation und die männliche Nachzucht der Wirtschaftsrassen bearbeitet. Im Jahr 2002 konnten lediglich 17 Tiere untersucht werden.

Das Jahr 2003 stellt sich als Schwerpunkt der Untersuchungen dar. Es wurden 5.772 Tiere untersucht, das entspricht 44 % des Gesamtmaterials. Zu den planmäßigen Untersuchungen wurden insgesamt 2.843 Tiere aus der TSE-Sanierung mit in die Auswertung einbezogen. Die Gewebeentnahme erfolgte durch den SSZV in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie im Auftrag der Landratsämter.

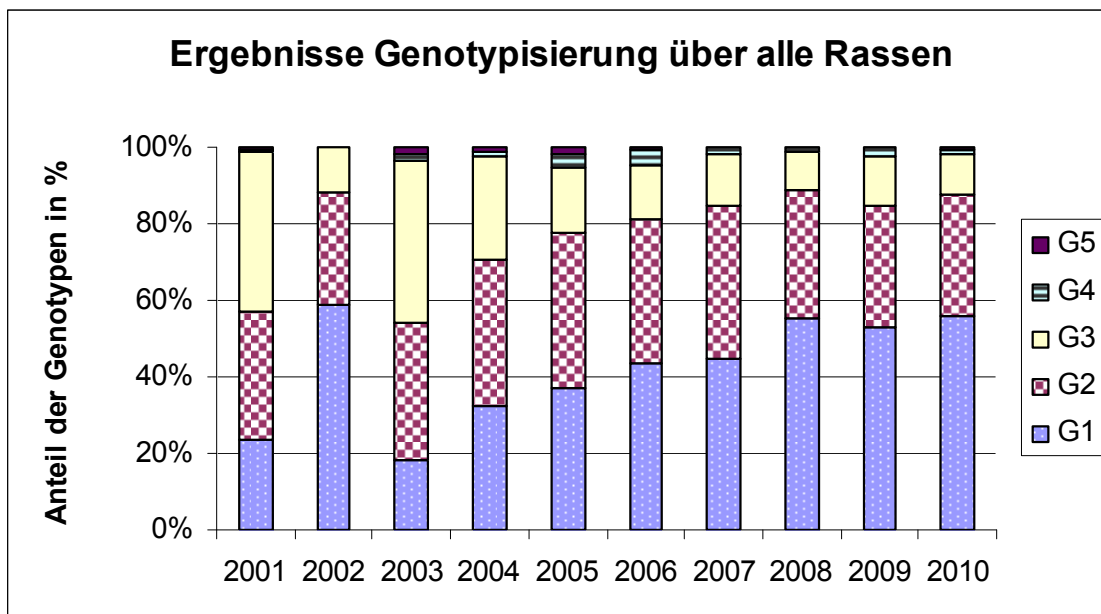
Tabelle 106: Anzahl der Genotypklassen nach Jahren in absoluten Zahlen und Prozenten (alle Rassen)

		G 1	G 2	G 3	G 4	G 5	Gesamt
2001							
Total	n	103	149	186	2	3	443
Relativ	%	23,3	33,6	42,0	0,5	0,7	100
2002							
Total	n	10	5	2			17
Relativ	%	58,8	29,4	11,8	0	0	100
2003							
Total	n	1.050	2.068	2.435	108	111	5.772
Relativ	%	18,2	35,8	42,2	1,9	1,9	100
2004							
Total	n	797	955	664	25	33	2.474
Relativ	%	32,2	38,6	26,8	1,0	1,3	100
2005							
Total	n	596	656	272	60	24	1.608
Relativ	%	37,1	40,8	16,9	3,7	1,5	100
2006							
Total	n	490	430	160	44	6	1.130
Relativ	%	37,1	40,8	16,9	3,7	1,5	100
2007							
Total	n	472	420	147	17	0	1.056
Relativ	%	44,7	39,8	13,9	1,6	0,0	100

		G 1	G 2	G 3	G 4	G 5	Gesamt
2008							
Total	n	318	193	59	6	0	576
Relativ	%	55,2	33,5	10,2	1,0	0,0	100
2009							
Total	n	176	107	43	7	0	333
Relativ	%	52,9	32,1	12,9	2,1	0,0	100
2010							
Total		178	101	34	5	1	319
Relativ		55,8	31,7	10,7	1,6	0,3	100

Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Grafisch werden die Ergebnisse der Genotypisierung seit 2001 nochmals in Abbildung 12 dargestellt.



Quelle: Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.

Abbildung 12: Ergebnisse der Genotypisierung (über alle Rassen)

4.4 Ergebnisse angewandter Forschung

Forschungsvorhaben: Praxiserprobung der Nutzung elektronischer Tierkennzeichnung beim Schaf im Herdenmanagement (Laufzeit: 01.07.2007-30.06.2009)

Durch die EU VO 21/2004 werden ab 2008 alle Mitgliedstaaten, die mehr als 600.000 Schafe haben, verpflichtet, die elektronische Kennzeichnung einzuführen. Dieses Verfahren ist für die Schafhaltung neu und kostenaufwändig. Dieses Kennzeichnungsverfahren ermöglicht es, alle einzeltierbezogenen Bestands- und Leistungsdaten automatisiert zu erfassen und weiterzuverarbeiten.

Das Ziel des Vorhabens bestand in der praktischen Erprobung von Verfahren zur Nutzung der elektronischen Kennzeichnung im Herdenmanagement. Es war eine automatische Kopplung zwischen Kennzeichnung und Herdenbewirtschaftungsprogramm einzurichten und zu erproben, um Bestands- sowie Leistungsdaten automatisiert zu erfassen und auszuwerten. Damit war die Zielstellung verbunden, die Herdenführung zu erleichtern, einen tagfertigen Bestandsnachweis zu führen und die Qualität des Bestandsmanagements zu verbessern.

In vier sächsischen Schafzuchtbetrieben sowie dem LVG Köllitsch wurden die Mutterschafe einschl. der weiblichen Nachzucht über einen Zeitraum von zwei Jahren mit zwei unterschiedlichen Ohrmarkentypen elektronisch gekennzeichnet (insgesamt 2.200 Mutterschafe und 1.200 Lämmer), wobei Managementprogramme von drei Anbietern mit entsprechenden Lesegeräten getestet und eingesetzt wurden.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Generell hat sich bei den Untersuchungen herausgestellt, dass die Betreuung durch die Anbieter von Managementprogrammen in Verbindung mit Lesegeräten eine entscheidende Voraussetzung für die Annahme durch die Nutzer ist. Dabei sind besonders die Installation, Wartung, Betreuung sowohl bei der Einarbeitung als auch beim Auftreten von Problemen und das Eingehen auf Kundenwünsche bezüglich der Programmmöglichkeiten von Bedeutung. Persönliche Beratung steht dabei im Vordergrund. Nach dem Aufbau von Vertrauen in die eigenen Fertigkeiten ist der Weg für eine problemlose Fernwartung per Hotline oder E-Mail geebnet.

Hinsichtlich der Softwareprogramme wird gefordert, dass sie schnell arbeiten, damit die Arbeitsabläufe nicht behindert werden. Als Mindestanforderung sollte die Zuordnung von verschiedenen Kennungen möglich sein (betriebsinterne Kennzeichnung zu der elektronischen Kennzeichnung und Zuordnung von Lämmern zu ihren Muttertieren).

Durch das vorliegende Forschungsprojekt wurden die beteiligten Schäfer in die Weiterentwicklung der Software einbezogen, gleichzeitig erfolgte durch die Mitarbeit die eigene Qualifizierung. Das wird durch die Schäfer besonders hervorgehoben. Schwerpunkte für die Weiterentwicklung der Lesegeräte wird es sein, auf Betriebssicherheit, Funktionalität und Service Wert zu legen. Viele Probleme ergaben sich aber auch aus der fehlenden Übersetzung von Programmen und Anleitungen in die deutsche Sprache. Sowohl aus den Schäferbefragungen als auch aus den eigenen Erfahrungen mit den Lesegeräten ergab sich, dass eine weitere Minimierung der Störungen notwendig ist – dies betrifft sowohl die Geräte als auch den Softwarebereich.

Die automatische Tiererkennung setzt in der Tierhaltung neue Maßstäbe. Insbesondere in der Schafhaltung ergibt sich eine positive Einstellung der Betriebsinhaber nur, wenn unter Einsatz kostengünstiger und tiergerechter Verfahren der Kennzeichnung die Nutzung im Rahmen der Herdenführung und der betriebswirtschaftlichen Aufarbeitung optimiert ist. Die Anwendung und optimale Auslastung der elektronischen Kennzeichnung erfordert technisches Grundverständnis und PC-Kenntnisse. Voraussetzung ist, dass der Schäfer für das **Gesamtsystem**, bestehend aus elektronischer Ohrmarke, Handlesegerät und Software, gewonnen werden kann.

Im Januar 2011 erfolgte eine nochmalige Befragung der einbezogenen Unternehmen, um Aussagen zur Verwendung der elektronischen Systeme über die Dauer des F/E-Projektes hinaus zu gewinnen.

Im Ergebnis dieser Befragung sind folgende Aussagen zu treffen:

Ein Betrieb setzte die Komplettlösung Ohrmarke – Lesetechnik – Managementprogramm auch im Jahr 2010 um, wobei beim 3. Einsatz der wieder verwendbaren elektronischen Ohrmarken nur eine Ohrmarke verloren ging. Diese Ohrmarken der Firma Caisley scheinen also durchaus dem Verwendungszweck entsprechend für einen mehrmaligen Einsatz geeignet. In einem weiteren Betrieb erfolgte die zweite Verwendung eines Teils der wieder verwendbaren elektronischen Ohrmarken der Firma Diploma, auch diese Ohrmarken erwiesen sich als geeignet. Die beiden Versuchsbetriebe, bei denen die Lesetechnik nicht oder nicht mangelhaft funktionierte, verzichteten 2009 und 2010 ganz auf den Einsatz elektronischer Ohrmarken bei der Erstkennzeichnung. Dem Betrieb 5, der außerhalb der Versuchsanstellung zusätzlich befragt wurde, standen keine wieder verwendbaren Ohrmarken zur Verfügung, sodass alle geborenen Lämmer mit VVVO-konformen Ohrmarken gekennzeichnet wurden.

Die Managementprogramme wurden in vier der untersuchten Betriebe (je 2x dsp Agrosoft bzw. Isagri) im Untersuchungszeitraum und auch darüber hinaus umfangreich genutzt. Es wurden die Ablammungen erfasst und zahlreiche Berichte erstellt. Allerdings war es nur in einem Betrieb möglich, die Ablammdaten ohne manuellen Aufwand direkt am Lesegerät zu erfassen und ins Managementprogramm einzulesen. In drei Fällen erfolgte die Erfassung der Ablammdaten immer noch manuell mit nachträglicher Eingabe ins Programm. In zwei Betrieben ist das durch ungeeignete Lesegeräte zu begründen, in einem Betrieb funktioniert die Schnittstelle Lesegerät - Managementprogramm nicht. Ein Betrieb verwendet aufgrund zu keinem Zeitpunkt funktionierender Lesetechnik und nicht befriedigendem Service seitens der Softwarefirma seit 2009 kein Managementprogramm (MAIS) mehr.

Ausblick: In vier der fünf einbezogenen Betriebe ist auch im Jahr 2011 die Nutzung der Managementprogramme geplant, sie haben sich dort als wesentliches Instrument effektiver, moderner Betriebsführung, verbunden mit teilweise erheblicher Arbeitszeiterparnis erwiesen.

Der Abschlussbericht erscheint in der Schriftenreihe des LfULG im Jahr 2011.

5 Pferdezucht und -haltung

5.1 Übersicht

Organisationen

Pferdezuchtverband Sachsen -Thüringen e.V.

Mitglieder	2.321
Eingetragene Zuchtstuten	2.919
Eingetragene Hengste	245
davon Privathengste	142
davon Landbeschäler	103

Vorstandsvorsitzender

Wolf Lahr
 Olganitzer Str. 3
 04774 Schöna
 Tel. 034363 51382
 Tel. 0171 7731440

Geschäftsführer

Norbert Freistedt
 Geschäftsstelle: Käthe-Kollwitz-Platz 2
 01468 Moritzburg
 Tel.: 035207 89630
 Fax: 035207 89640
 Internet: www.pferdezucht-sachsen-thueringen.de
 E-Mail: info@pzzvst.de

Weitere Organisationen

Name	Anschrift	Tel./Fax
Sächsische Gestütsverwaltung		
▪ Landgestüt Moritzburg	Schlossallee 1 01468 Moritzburg	Tel.: 035207 890101 Fax: 035207 890102
▪ Hauptgestüt Graditz	Dorfstr. 54 - 56 04860 Torgau OT Graditz	Tel.: 03421 70350 Fax: 03421 703529
Landesverband Pferdesport Sachsen e. V.	Käthe-Kollwitz-Platz 2 01468 Moritzburg	Tel.: 035207 89610 Fax: 035207 89612
Verein zur Förderung der Pferde- zucht und des Pferdesports im Freistaat Sachsen e. V.	Käthe-Kollwitz-Platz 2 01468 Moritzburg	Tel.: 0172 9338225 Fax: 035207 89091
Dresdner Rennverein 1890 e. V.	Oskar-Röder-Str. 1 01237 Dresden	Tel.: 0351 211040 Fax: 0351 2110419
Leipziger Reit- und Rennverein Scheibholz e. V.	Wundtstr. 4 04275 Leipzig	Tel.: 0341 9604327 Fax: 0341 9604329 Internet: www.galoppimscheibholz.de

Tabelle 107: Beauftragung zur Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung auf dem Gebiet der Pferdezucht*

Leistungsprüfung/Zuchtwertfeststellung

beauftragte Organisationen

Leistungsprüfung	
Eigenleistungsprüfung von Hengsten und Stuten auf Station	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Turniersportprüfungen als Eigenleistungsprüfung und als Nachkommen- und Geschwisterprüfung	Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen im Landesverband Pferdesport Sachsen e. V.
Eigenleistungsprüfung von Stuten auf Station und im Feld	Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.
Feststellung der äußeren Erscheinung von Zuchtpferden	Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.
Zuchtwertfeststellung	
Feststellung und Veröffentlichung der Zuchtwerte aus der Eigenleistungsprüfung von Hengsten und Stuten auf Station und im Feldtest	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Quelle: LfULG

* gemäß Erlass des SML (jetzt SMUL) über die Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung in der Tierzucht vom 13.1.94 (SächsABI. Nr. 16 vom 07.03.94) zuletzt geändert mit Erlass vom 07.10.96 (Sächs.ABI. S. 1035), verlängert durch VwV vom 31.12.2009 (SächsABI. S. 2570)

Bestandsentwicklung

Tabelle 108: Gesamtferdebestand/Zuchtstutenbestand

Jahr	Zuchtstutenbestand					Gesamtbestand
	Gesamt-Pferdebestand	Deutsches Reitpferd	Schweres Warmblut	Kaltblut	Pony und Kleinpferde	
1992	12.990*	1.815	415	140	2.048	4.418
1994	16.002*	1.804	464	152	2.000	4.420
1996	17.274*	1.884	547	137	2.030	4.598
1999	12.608*	1.618	639	99	1.582	3.938
2001	13.624*	1.550	662	155	1.453	3.820
2002	21.000**	1.519	691	165	1.366	3.741
2003	13.412* 21.500**	1.447	686	165	1.259	3.562
2004	21.500**	1.393	699	163	1.172	3.427
2005	21.097*** 13.514*	1.362	701	170	1.170	3.403

Zuchtstutenbestand

Jahr	Gesamt-Pferdebestand	Deutsches Reitpferd	Schweres Warmblut	Kaltblut	Pony und Kleinpferde	Gesamtbestand
2006	23.005***	1.397	731	165	1.143	3.436
2007	24.541*** 14.762*	1.429	730	170	1.110	3.439
2008	25.517***	1.325	709	153	1.054	3.241
2009	26.551***	1.253	667	160	964	3.082 ¹⁾
2010	27.449***	1.149	632	169	1.034	3.000 ¹⁾

Quelle: Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V., LfULG

* Statistisches Landesamt (seit 1999 geänderte Erhebungsmerkmale)

** geschätzter Bestand

*** versicherte Pferde bei der Sächsischen Tierseuchenkasse

1) enthält weitere, zuvor nicht benannte andere Großpferderassen

Pferdezucht und Pferdesport konnten, aufbauend auf die im Freistaat Sachsen in den Vorjahren systematisch geschaffenen und kontinuierlich ausgestalteten Grundlagen, auch 2010 die insgesamt erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter ausbauen. Dies drückt sich in der sichtbaren Qualitätssteigerung der Zuchtprodukte und in den Erfolgen sächsischer Pferde sowohl in züchterischen als auch turniersportlichen Wettbewerben und Vergleichsmöglichkeiten auf überregionaler und bundesweiter Ebene aus. Obwohl das Pferd in der Bevölkerung als Sportgerät und als Freizeitpartner im Hobbybereich nach wie vor einen großen Stellenwert genießt und so auch der Gesamtpferdebestand gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Zuwachs (+ 3,4 %) erfuhr, sind die Mitgliederzahlen im Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e.V. (PZV SN-TH) leicht gesunken (- 3,8 %). Viele Bürger beschäftigen sich im Bereich von Sport, Freizeitgestaltung und Erholung, aber auch aus züchterischem Interesse mit dieser Tierart. Nicht nur im ländlichen Raum spielt das Pferd eine wichtige Rolle als Freizeitpartner. Insbesondere auch für die Erziehung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen lassen sich hierbei in allen Regionen sehr positive Effekte nutzen. Für einen Teil der Landwirte bietet der Pferdesektor eine echte Einkommensalternative bzw. eine Ergänzung in ihrer Erwerbstätigkeit. In insgesamt 331 Reit- und Fahrvereinen waren 11.314 aktive Pferdesportler (+ 2,5 % gegenüber 2009) organisiert, die sich zunehmend im Breitensportlichen Bereich und auch mit steigendem Erfolg im Turniersport engagierten. Die im Landesverband Pferdeport Sachsen e. V. registrierten 108 Pferde haltenden Einrichtungen beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit Pensionspferdehaltung, Pferdeaufzucht sowie dem Reit- und Ausbildungsbetrieb. Im Zuchtbezirk Sachsen des 2005 fusionierten Pferdezuchtverbandes Sachsen-Thüringen e. V. (PZV SN-TH) waren insgesamt 2.321 Mitglieder registriert, die in 20 Zuchtvereinen und vier Interessengemeinschaften organisierte Zuchtarbeit leisteten.

Die im Pferdebereich Sachsens allgemein positive Entwicklung der letzten Jahre konnte sich weiter fortsetzen und reflektiert sich auch in einer weiteren Vergrößerung des Gesamtpferdebestandes gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 898 Pferde. Mehr als die Hälfte des in Sachsen gehaltenen Gesamtpferdebestandes (55,5 %) entfällt auf die zahlreichen Kleinpferde-, Pony- und Spezialpferderassen (15.246 Kleinpferde und 12.203 Großpferde), die insbesondere im Freizeit- und Hobbybereich eine große Rolle spielen. Aktuell werden 36 Pferderassen vom Pferdezuchtverband im Zuchtbezirk Sachsen züchterisch betreut.

Im Gesamtbestand der beim PZV SN-TH im Zuchtbezirk Sachsen eingetragenen Zuchtstuten ist gegenüber dem Vorjahr ein erneuter geringfügiger Rückgang zu verzeichnen (- 2,7 %). Während im Pony- und Kleinpferdebereich der relative Rückgang im Jahr 2009 noch am stärksten ausfiel, konnte im Jahr 2010 hier eine Steigerung von 7,3 % erreicht werden. Ein erneuter Zuwachs war bei den Kaltblutrassen zu verzeichnen (+ 5,6 %). Rückgänge in den Stutenbeständen von 8,3 % bzw. von 5,2 % waren beim Reitpferd und beim Schweren Warmblut zu registrieren.

Tabelle 109: Anzahl Halter von Pferden über sechs Monate mit Beständen und Verteilung nach Größengruppen*)

Bestand	1 bis 5	6 bis 10	11 bis 20	21 bis 50	über 50	Total
Anzahl Betriebe						
Juristische Personen	11	5	11	9	4	40
Natürliche Personen	847	207	145	110	21	1.330
dar. HE	288	64	55	82	15	504
dar. Pers. ges.	46	14	6	5	4	75
Summe	858	212	156	119	25	1.370
Tierbestand						
Juristische Personen	31	36	142	328	387	924
Natürliche Personen	2.104	1.535	2.145	3.493	1.404	10.681
dar. HE	704	483	849	2.607	1.016	5.659
dar. Pers. ges.	97	98	90	193	259	737
Summe	2.135	1.571	2.287	3.821	1.791	11.605
Verteilung der Bestände auf die Rechtsformen in %						
Juristische Personen	1,5	2,3	6,2	8,6	21,6	8,0
Natürliche Personen	98,5	97,7	93,8	91,4	78,4	92,0
dar. HE	33,0	30,7	37,1	68,2	56,7	48,8
dar. Pers. ges.	4,5	6,2	3,9	5,1	14,5	6,4
Summe	100	100	100	100	100	100
Verteilung der Bestände innerhalb der Rechtsformen in %						
Juristische Personen	3,4	3,9	15,4	35,5	41,9	100
Natürliche Personen	19,7	14,4	20,1	32,7	13,1	100
Summe	18,4	13,5	19,7	32,9	15,4	100

*) hier nur eigene Pferde der Landwirtschaftsbetriebe erfasst

Quelle: LfULG/Referat 22 (eigene Zusammenstellung nach Agrarförderung 2010)

5.2 Zucht

Tabelle 110: Entwicklung der Hengstbestände in Sachsen

Pferderassen	Landbeschäler			Privathengste			Gesamt		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Reitpferderassen	52	53	54	20	16	15	72	69	69
Schweres Warmblut	28	29	30	14	12	12	42	41	42
Rh.-Dt. Kaltblut	7	8	8	15	16	6	22	24	14
Andere Großpferde	-	-	-	11	17	8	11	17	8
Haflinger und Edelbluthaflinger	13	11	10	9	5	7	22	16	17
Deutsches Reitpony	2	2	1	12	12	13	14	14	14
Welsh	-	-	-	18	18	14	18	18	14
Shetlandpony	-	-	-	54	54	52	54	54	52
Andere Ponyrassen	-	-	-	13	12	15	13	12	15
Gesamtbestand	102	103	103	166	162	142	268	265	245

Quelle: LfULG/Referat 22 (eigene Zusammenstellung nach Agrarförderung 2010)

Den sächsischen Pferdezüchtern standen insgesamt 245 leistungsgeprüfte und qualitativ sehr hochwertige Vätertiere zur Verfügung. Im Bereich der Privathengsthaltung ist der Hengstbestand gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken (-12,3 %), während der Hengstbestand in staatlicher Haltung im Umfang unverändert blieb. Die privaten Hengsthalter stellten insgesamt 142 und das Sächsische Landgestüt 103 Hengste für den Zuchteinsatz zur Verfügung. Das entspricht einem Rückgang im Gesamthengstbestand von 7,5 % gegenüber 2009. Mit einem sehr hochwertigen Hengstbestand leistete die Sächsische Gestütsverwaltung einen bedeutenden Beitrag zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landespferdezucht in den Freistaaten Sachsen und Thüringen. Im Großpferdebereich wie auch bei den Haflingern/Edelbluthaflingern, den Schweren Warmblütern und insbesondere beim Rheinisch-Deutschen Kaltblut gilt es, die genetische Vielfalt zu erhalten und einen wirksamen Beitrag zur Erhaltung existenzbedrohter Rassen zu leisten.

Der Anteil der über die künstliche Besamung züchterisch genutzten sächsischen Reitpferdestuten stieg gegenüber dem Vorjahr wieder leicht von 62,8 % auf 65,1 % an (siehe Abbildung 1). Die positiven Ergebnisse des PZV SN-TH bei der Vermarktung von Reitpferden in jüngster Vergangenheit und das zielstrebig qualifizierte Dienstleistungsangebot der Sächsischen Gestütsverwaltung auf dem Gebiet der künstlichen Besamung über ihr flächendeckendes Netz von Deckstellen/Besamungseinrichtungen hinweg hatten zweifelsfrei positive Auswirkungen auf die in den letzten Jahren tendenziell steigende Akzeptanz der künstlichen Besamung in der Züchterschaft. Einzige noch in Sachsen regional stattfindende Körung ist die der Schweren Warmblüter anlässlich der Moritzburger Hengsttage jeweils Anfang Dezember. Auf dieser Veranstaltung wurden in 2010 insgesamt 17 Hengste vorgestellt und davon fünf gekört. Die Körungen der anderen Rassen finden in Kooperation mit dem Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V. und teilweise auch mit anderen Zuchtverbänden sowie im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Pferdezuchtverbände (AGS) auswärtig auf überregionaler Vergleichsebene statt.

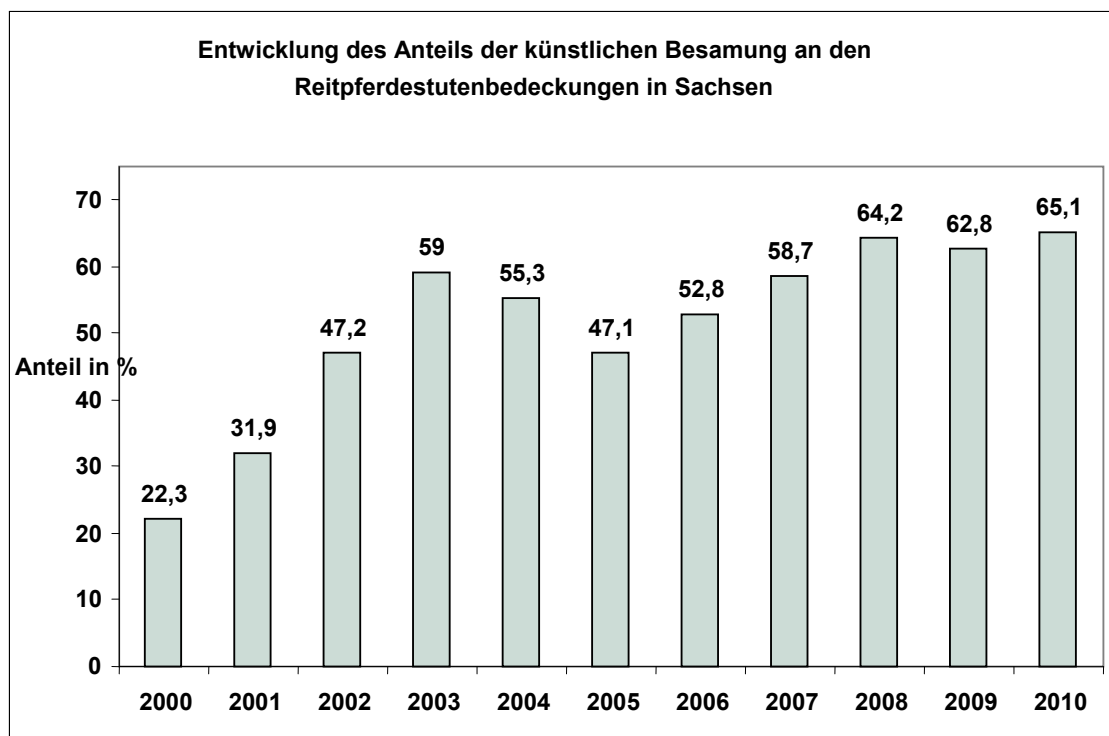


Abbildung 13: Entwicklung des Anteils der künstlichen Besamung bei den Reitpferden in Sachsen

Tabelle 111: Bedeckungen/Besamungen in Sachsen 2010

Pferderassen	Bedeckungen/Besamungen		Entwicklung	
	Landbeschäler*	Privathengste*	Gesamt	2009/2010 %
Deutsches Sportpferd	1.160	67	1.227	-3,9
Schweres Warmblut	500	84	584	- 6,6
Rheinisch-Deutsches Kaltblut	79	61	140	+ 16,7
Sonstige Großpferde	-	25	25	+ 92,3
Haflinger/ Edelbluthaflinger	104	48	152	- 22,8
Deutsches Reitpony	30	68	98	± 0,0
Andere Ponyrassen	-	54	54	- 16,9
Shetlandpony	-	105	105	- 30,0
Gesamt	1.873	512	2.385	- 6,3

Quelle: Sächsische Gestütsverwaltung, Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.

* Zahlen enthalten Bedeckungen/Besamungen von Stuten aus anderen Zuchtgebieten bzw. Ländern

Der allgemein positive Trend in den Gesamtbedeckungszahlen der beiden Vorjahre 2008 und 2009 konnte sich im Jahr 2010 nicht fortsetzen. Dem bundesweit allgemein festzustellenden rückläufigen Trend in den Bedeckungszahlen 2010 folgend, ordnet sich die Entwicklung in Sachsen mit -6,3 % ein. Erfreulich festzustellen ist jedoch eine Steigerung bei den realisierten Bedeckungen in der existenzbedrohten Nutztier rasse Rheinisch-Deutsches Kaltblut, nachdem in den Vorjahren hier regelmäßig rückläufige Zahlen zu registrieren waren. Weiterhin konnte ein starker Anstieg bei den Sonstigen Großpferderassen (+92,3 %) beobachtet werden, wobei dieser Wert aufgrund des geringen Gesamtaufkommens dieser Rassen gesondert zu bewerten ist. Die Höhe des Rückgangs der Bedeckungszahlen beim Schweren Warmblut liegt erneut bei annähernd 7 %. Große Einbußen im

Deckgeschehen mussten insbesondere auch bei den Haflingern und Edelbluthaflingern (-22,8 %) sowie bei den Spezialrassen im Ponybereich (-16,9 %), aber auch bei den Shetlandponys (-30 %) hingenommen werden. Die Bedeckungszahlen bei den Deutschen Reitponys blieben im Vergleich zum Jahr 2009 dagegen unverändert.

Tabelle 112: Entwicklung der Zuchtnutzung sächsischer Stuten 2010

Rasse	Anzahl Bedeckungen/ Besamungen			Entwicklung 2009/2010	in % des Zuchtstuten- bestandes
	2008*	2009**	2010**	in %	
Deutsches Sportpferd	856	769	658	-14,4	57,3
Schweres Warmblut	506	444	364	-18,0	57,6
Rheinisch-Deutsches Kaltblut	114	76	72	-5,3	49,7
Andere Großpferde	22	39	25	-35,9	61,0
Haflinger und Edelbluthaflinger	162	138	119	-13,8	36,4
Deutsches Reitpony	88	79	93	+17,7	48,9
Welsh	53	35	39	+11,4	47,6
Shetlandpony gesamt	135	147	105	-28,6	40,5
Andere Ponyrassen	28	14	15	+7,1	16,0
Gesamt	1.964	1.741	1.490	-14,4	51,0

Quelle: *Sächsische Gestütsverwaltung und Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.

** Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.

Die Zuchtbenutzungsrate, die sich über den sächsischen Gesamtzuchtstutenbestand errechnet, lag mit 51 % um 5,5 Prozentpunkte unter dem Ergebnis des Vorjahres. Im Großpferdebereich waren beim Deutschen Sportpferd Rückgänge in den Bedeckungen/Besamungen von 14,4 % und beim Schweren Warmblut von sogar von 18 % zu verzeichnen. Auch beim Rheinisch-Deutschen Kaltblut sind leichte Rückgänge in den Zuchtnutzungsraten der sächsischen Zuchtstuten festzustellen. Während es bei den Spezialrassen (mit insgesamt nur wenigen eingetragenen Stuten vertreten) im Vorjahr einen großen Anstieg gab, resultiert im Jahr 2010 ein Rückgang von 35,9 %. Im Bereich der Pony- und Kleinpferderassen waren bei den Haflingern/Edelbluthaflingern (-13,8 %) und bei den Shetlandponys (-28,6 %) Einbrüche in den Zuchtbenutzungsraten zu beobachten, während beim Deutschen Reitpony (+17,7 %), bei den Welshponys (+11,4 %) und bei den Pony-Spezialrassen (+7,1 %) leichte Anstiege festgestellt werden konnten.

Tabelle 113: Stutenbestände

Rasse	S I	S II	V	Gesamt 2010	2010/09 in %
Warmblut	1074	48	27	1149	-8,3
Vollblut	0	0	0	0	-100,0
Araber	0	0	0	0	-100,0
Dt. Sportpferd gesamt	1074	48	27	1149	-9,4
Schweres Warmblut	602	30	0	632	-5,2
Rheinisch-Deutsches Kaltblut	130	6	9	145	10,7
Großpferde sonstige Rassen	32	4	5	41	-21,2
Großpferde gesamt	1838	88	41	1967	-7,1
Haflinger	192	8	0	200	-11,5
Edelbluthaflinger	119	8	0	127	-3,1
Deutsches Reitpony	144	17	29	190	2,2
Welsh	82	0	0	82	12,3
Shetlandpony gesamt	252	7	0	259	-6,8
Andere Ponyrassen	84	6	4	94	34,3
Ponys/ Kleinpferde gesamt	873	46	33	952	-1,2
Gesamtbestand	2711	134	74	2919	-5,3

Quelle: Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.
S I / S II = Stutbuch I / II (beide bilden die Hauptabteilung);
V = Vorbuch (bildet die besondere Abteilung)

Die in den Jahren 2006, 2007 und 2008 noch allgemein leicht positive Entwicklung im Umfang des Gesamtzuchtstutenbestandes setzte sich bereits 2009 nicht fort (2009/2008: -4,4 %) und die Fortsetzung eines leicht rückläufigen Trends bestätigt sich auch 2010 gegenüber 2009 mit -5,3 %. Bei den Großpferderassen betrug der Bestandsabbau im eingetragenen Zuchtstutenbestand -7,1 %, im Pony- und Kleinpferdebereich dagegen nur -1,2 %. Während hier der stärkste Bestandsrückgang bei den Haflingern vorliegt (-11,5 %), zeigte sich der größte Anstieg bei den anderen Ponyrassen mit 34,3 % und bei den Welsh-Ponys mit 12,3 %. Der langjährig anhaltende Trend in der Bestandsentwicklung der sächsischen Shetlandponystuten ist weiterhin rückläufig (-6,8 %).

Tabelle 114: Stutbuchaufnahmen und Reproduktionsquoten

Rasse	S I	S II	V	Gesamt	2010/09 in %	Reproduktionsquote in %
Warmblut	193	3	6	202	- 1,5	17,6
Vollblut	3	-	-	3	- 25,0	-
Araber	-	-	1	1	± 0,0	-
Dt. Sportpferd gesamt	196	3	7	206	- 1,9	17,9
Schweres Warmblut	120	2	-	122	+ 14,0	19,3
Rheinisch-Deutsches Kaltblut	21	-	2	23	+ 27,8	15,9
sonstige Großpferderassen	10	-	3	13	+ 30,0	31,7
Großpferderassen gesamt	347	5	12	364	+ 5,5	18,5
Haflinger	28	-	-	28	- 24,3	14,0
Edelbluthaflinger	18	1	-	19	+ 72,7	15,0
Deutsches Reitpony	31	-	-	31	+ 14,8	16,3
Welsh	25	-	-	25	+ 38,9	30,5
Shetlandpony gesamt	36	-	-	36	± 0,0	13,9
Anderer Ponyrassen	10	-	1	11	- 42,1	11,7
Pony- u. Kleinpferde gesamt	148	1	1	150	+ 1,4	15,8
Gesamteintragungen	495	6	13	514	+ 4,3	17,6

Quelle: Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.
S I / S II = Stutbuch I / II (beide bilden die Hauptabteilung);
V = Vorbuch (bildet die besondere Abteilung)

Wie auch schon im Vorjahr konnte 2010 wiederum ein Anstieg bei den Stutbuchaufnahmen (+4,3 %) festgestellt werden, der bei den Großpferderassen insgesamt 5,5 % ausmachte und bei den Pony- und Kleinpferderassen 1,4 % betrug. Rückgänge waren beim Deutschen Sportpferd (-1,5 %), bei den Vollblütern (-25 %), bei den Haflingern (-24,3 %) und bei den Anderen Ponyrassen (-42,1 %) zu registrieren. Im Großpferdesektor wurden erfreuliche Zugänge beim Schweren Warmblut von +14 %, beim Rheinisch-Deutschen Kaltblut von +27,8 % und auch bei den sonstigen Großpferderassen von +30 % beobachtet. Im Ponybereich wurden die stärksten Zuwächse bei den Stutbuchaufnahmen der Edelbluthaflinger (+72,7 %) und der Welsh-Ponys (+38,9 %) realisiert. Auch die Reproduktionsquoten lagen, den Gesamtstutenbestand betrachtend, mit insgesamt 17,6 % um 1,6 % höher als im Vorjahr. Im Großpferdebereich betrug der Anstieg sogar 2,2 % (18,5 % gegenüber 16,3 % 2009). Im Kleinpferdebereich war ein leichter Anstieg der Reproduktionsquoten von 0,5 % zu beobachten. Die für die einzelnen Stutenbestände nach Rassen ermittelten Reproduktionsquoten bestätigen für 2010 insgesamt einen erneuten Zuwachs.

Tabelle 115: Entwicklung der Anzahl registrierter Fohlen

Rasse	2008	2009	2010	2009/2010 in %
Deutsches Sportpferd	555	560	597	+ 6,6
Schweres Warmblut	295	314	328	+ 4,5
Kaltblut	68	70	46	- 34,3
sonstige Großpferde	8	10	21	+ 110,0
Großpferderassen gesamt	926	954	992	+ 4,0
Haflinger	80	79	64	- 19,0
Edelbluthaflinger	86	50	56	+ 12,0
Deutsches Reitpony	46	89	79	-11,2
Welsh	23	38	31	- 18,4
Shetlandpony gesamt	93	98	107	+ 9,2
Andere Ponyrassen	49	33	46	+ 39,4
Pony- u. Kleinpferde gesamt	377	387	383	- 1,0
Fohlen insgesamt	1.303	1.341	1.375	+ 2,5

Quelle: Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.

Die Anzahl der in Sachsen identifizierten und registrierten Fohlen fiel gegenüber dem Vorjahr mit 2,5 % minimal höher aus. Der relativ stärkste Zuwachs war bei den sonstigen Großpferden mit 110 % zu verzeichnen, gefolgt von den anderen Ponyrassen mit 39,4 %, die im Vorjahr noch deutliche Rückgänge (-32,6 %) zu verzeichnen hatten. Auffällig weniger Fohlen waren durch den Pferdezuchtverband bei den Kaltblütern mit -34,3 % und erneut auch bei den Haflingern mit -19 % aufzunehmen. Die Deutschen Reitponys und Welsh-Ponys konnten im Jahr 2009 noch mit Zuwächsen von +93,5 % bzw. +65,2 % bei der Anzahl registrierter Fohlen aufwarten. Diese stark progressive Tendenz setzte sich 2010 jedoch nicht fort, hier sind sogar Rückgänge von -11,2 % und -18,4 % zu vermerken. Bei den Deutschen Sportpferden fielen erfreulicherweise 6,6 % mehr Fohlen als im Vorjahr und bei den Schweren Warmblütern 4,5 % mehr Fohlen als 2009.

Tabelle 116: Entwicklung der stationären Hengstleistungsprüfungen in Sachsen von 1990 bis 2010

Rasse	Jahr										
	1990	1993	1996	1999	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	-	-	-	-							
	1992	1995	1998	2001							
Reitpferd	-	-	-	-	16	17	14	15	15	13	17
Kaltblut	3	16	21	10	11	-	8	-	15*	-	8
Schweres Warmblut	5	10	14	25	-	9	-	11	-	14	-
Haflinger	19	60	67	52	11	20	-	18	9	9	6
Gesamt	27	86	102	87	38	46	22	44	39	36	31

Quelle: LfULG

* fünf davon Feldprüfung

In der Hengstprüfungsanstalt der Sächsischen Gestütsverwaltung in Moritzburg, die bundesweit ihre Dienstleistung anbietet und rassebezogen für Kaltblut, Schweres Warmblut und Haflinger/Edelbluthaflinger als zentrale Prüfstation fungiert, wurden 17 Reitpferdehengste in der Veranlagungsprüfung (30-Tage-Test), sechs Haflingerhengste sowie insgesamt acht Kaltbluthengste 2010 leistungsgeprüft. Das Prüfungslot der Haflinger und Edelbluthaflinger war auch 2010 relativ überschaubar, was sich durch die seit einigen Jahren bundesweit stark rückläufige Bestandsentwicklung erklärt.

Wie in den Vorjahren wurden in Moritzburg Stuten der Reitpferderassen, des Schweren Warmblutes und des Rheinisch-Deutschen Kaltblutes leistungsgeprüft. Die Graditzer Prüfstation stand für die Durchführung der Zuchtstutenprüfungen von Haflingern und Reitponys zur Verfügung. In der Prüfseason 2010 wurden den Züchtern allein in Sachsen insgesamt 24 Prüftermine für die unterschiedlichen Rassen angeboten, weitere 25 Termine konnten darüber hinaus auch im Zuchtbezirk Thüringen genutzt werden.

Der Zuchtstutenprüfung wurden insgesamt 116 Stuten unterzogen, davon 53 Stuten innerhalb des Stationstestes und 63 im Feldtest. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Anteil insgesamt geprüfter Stuten um 1,7 % geringfügig verringert (Abbildung 14). Dabei erfuhr der Stationstest im Vergleich zum Vorjahr einen Zulauf von 32,5 %, während die Feldprüfung diesmal entgegen dem Trend der Vorjahre einen Rückgang von 19,2 % zu verzeichnen hatte.

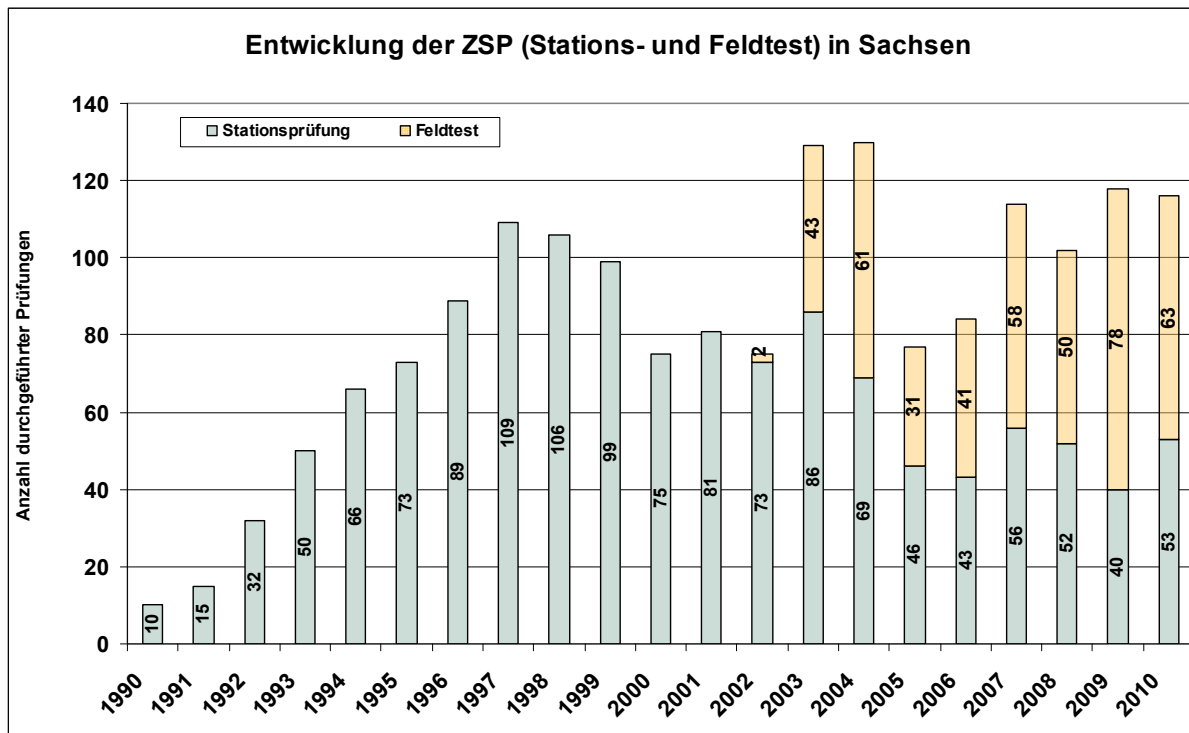


Abbildung 14: Entwicklung der Zuchtstutenprüfungen (ZSP) in Sachsen

Für Betriebe mit eigenen Ausbildungskapazitäten stellt die Feldtestvariante zweifellos eine kostengünstige und sinnvolle Alternative zur Stationsprüfung dar. Der auf die Größe der Zuchtpopulation bezogene und insgesamt erreichte Prüfumfang kann im Vergleich zu anderen Zuchtgebieten jedoch noch nicht befriedigen. Hier sind weitere Anstrengungen notwendig, um vor allem die jungen Stuten auf ihre Leistungsveranlagungen hin zu testen. Gerade vor dem Hintergrund des Aufbaus eines leistungsbe-
 zogenen Hengstmutterpools, der bundesweit durchzuführenden Integrierten Zuchtwertschätzung beim Reitpferd sowie der aktuellen Einführung einer verbandsinternen Zuchtwertschätzung für das Deutsche Sportpferd wie auch für Schwere Warmblüter und Haflinger gewinnen Leistungsprüfungsinformationen einen immer größeren Stellenwert bei der Schaffung optimaler Selektionsgrundlagen. Die Zuchtwertschätzung als modernes Instrument der Zuchtarbeit sollte auf den Informationen möglichst vieler Nachkommen- und Verwandtenleistungen basieren, weswegen es gilt, im Rahmen der Zuchtstutenprüfungen künftig auch die Leistungsveranlagung von Wallachen in größerem Umfang mit zu erfassen. Dazu bieten Feldprüfungen beste Voraussetzungen.

Detaillierte Informationen zu den durchgeführten Leistungsprüfungen bei Hengsten und Stuten sowie zu Einzelergebnissen der Probanden sind veröffentlicht unter <http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/14829.htm>.

Tabelle 117: Entwicklung der Zuchtstutenprüfungen insgesamt in Sachsen 2003 bis 2010

Rasse	Jahr							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Reitpferde	85	76	49	52	70	58	71	65
Schweres Warmblut	22	24	13	19	22	28	24	28
Kaltblut	-	-	-	-	3	4	2	5
Haflinger und Edelbluthaflinger	15	12	11	9	11	7	6	11
Deutsches Reitpony	7	16	4	4	8	5	15*	7*
Gesamt	129	128	77	84	114	102	118	116

Quelle: LfULG (* inkl. Fjordpferde)

Tabelle 118: Entwicklung der Zuchtstutenprüfungen auf Station in Sachsen von 1990 bis 2010

Rasse	Jahr										
	1990	1993	1996	1999	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	-	-	-	-							
	1992	1995	1998	2001							
Reitpferde	49	144	206	158	32	23	24	27	24	23	26
Schweres Warmblut	-	4	28	37	20	10	11	15	21	12	19
Kaltblut	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	2
Haflinger und Edelbluthaflinger	8	32	44	36	12	11	6	8	5	3	4
Reitponyrassen	-	9	26	24	5	2	2	5	0	2	2
Gesamt	10	32	66	75	67	46	43	56	52	40	53

Quelle: LfULG (* inkl. Fjordpferde)

Tabelle 119: Entwicklung der Zuchtstutenprüfungen im Feldtest in Sachsen 2003 bis 2010

Rasse	Jahr							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010
Reitpferde	30	44	26	28	43	34	48	39
Schweres Warmblut	10*	4	3	8	7	7	12	9
Kaltblut	-	-	-	-	2	2	2	3
Haflinger und Edelbluthaflinger	1	2	-	3	3	2	3	7
Deutsches Reitpony	3	6	2	2	3	5	13**	5**
Gesamt	43	56	31	41	58	50	78	63

Quelle: LfULG

* Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.

** inkl. Fjordpferde

Zuchtwertschätzung bei den Rassen Schweres Warmblut und Deutsches Sportpferd

Im Rahmen der angewandten Forschung wurde in den letzten Jahren durch das LfULG in Sachsen eine Zuchtwertschätzung auf der Grundlage eines BLUP-Tiermodells für das **Sächsisch-Thüringische Schwere Warmblut** aufgebaut. Als Merkmale für diese Zuchtwertschätzung werden Beurteilungsnoten der Fohlenschauen sowie Exterieur- und Bewegungsnoten aus der Stuteneintragung sowie den Körungen verwendet. Für die drei Noten der Fohlenbeurteilung und der 10 Noten der Exterieurbeurteilung wird neben den Einzelmerkmalszuchtwerten auch je ein Gesamtzuchtwert ermittelt. Die Darstellung der Zuchtwerte erfolgt wie üblich mit einem Mittelwert von 100 und einer Standardabweichung von 20 Punkten. Eine zusätzliche Zuchtwertschätzung wird für Körpermaße durchgeführt, wobei die Daten für Widerristhöhe und Röhrebeinumfang einbezogen sind. Bereits ab dem Jahr 2010 stehen allen interessierten Züchtern die Zuchtwerte der im Zuchtgebiet aktiven Deckhengste im Internet unter <http://sw.zwsss.org> zur Verfügung. Stutenbesitzer können die Zuchtwerte ihrer Stuten mit einem individuellen Login einsehen und dort auch eine Anpaarungsplanung durchführen.

In einem Mehrländerprojekt der Landesanstalten für Landwirtschaft der Länder Brandenburg, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen gemeinsam mit den Pferdezuchtverbänden Sachsen-Thüringen e.V. und Brandenburg bzw. Sachsen-Anhalt (beide fusionierten am 21.04.07 zum Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V.) sowie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg als Auftragnehmer wurde im Zeitraum 2006 bis 2008 eine Zuchtwertschätzung für Stuten der Rasse **Deutsches Sportpferd** entwickelt. Im Ergebnis des Projektes werden die mitteldeutschen Pferdezuchtverbände in die Lage versetzt, selb-

ständig die Zuchtwertschätzung (ZWS) als Arbeitsmittel und modernes Zuchtverfahren für die züchterische Praxis auf der Grundlage verbandseigener Daten zu nutzen. Im Zuge der Projektentwicklung fanden die Verbandsdaten aus den Fohlenbeurteilungen (19.642 Tiere), den Stutbuchaufnahmen (13.563 Tiere) und den Zuchtstutenprüfungen (2.765 Tiere) Verwendung, auf deren Grundlage die genetischen Parameter geschätzt worden sind. Es können Zuchtwerte für Stuten und Hengste routinemäßig geschätzt werden, die sich auf die Teilzuchtwerte Exterieur, Dressur und Springen beziehen und auf insgesamt 20 Einzelzuchtwerte gestützt sind. Ende 2009 wurde nach dem Probelauf in 2008 ein erster Zuchtwertschätzlauf dieser verbandsinternen Zuchtwertschätzung auf der Grundlage von 100.604 Datensätzen mit Abstammungsdaten und 36.792 Datensätzen mit Leistungsdaten durchgeführt. Die beiden Pferdezuchtverbände (SN-TH und BB-Anhalt) sind mit der Durchführung der Zuchtwertschätzung beim Deutschen Sportpferd von den jeweils zuständigen Behörden gemeinsam beauftragt und führen diese seit 2010 auf der Basis einer gemeinsamen Richtlinie selbständig durch.

Turniersport

Die Jahresstatistik des Landesverbandes Pferdesport Sachsen e. V. belegt für den Bereich der turniersportlichen Leistungsprüfungen in Sachsen eine kontinuierlich positive Entwicklung sowohl im Breitensport wie auch im Leistungssport. Die Anzahl der Turnierveranstaltungen sowie die Zahl der durchgeführten Prüfungen stiegen gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht an. Die auf allen sächsischen Turnieren registrierten Leistungsprüfungsdaten werden einheitlich über das PC-Programm TORIS erfasst und zusammen mit den Daten der Hengstleistungs- und Zuchtstutenprüfungen im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung zentral im Rahmen der Integrierten Zuchtwertschätzung bundesweit ausgewertet. Die auf diese Weise für alle deutschen Reitpferdehengste ermittelten Zuchtwerte (keine amtlichen Zuchtwerte) finden jährlich im Jahrbuch Zucht der Deutschen Reiterlichen Vereinigung Veröffentlichung.

Tabelle 120: Entwicklung der turniersportlichen Leistungsprüfungen in Sachsen von 2001 bis 2010

Veranstaltungen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Turniere	121	134	125	132	122	120	146	128	123	127
Prüfungen:	1.415	1.577	1.530	1.589	1.562	1.628	1.642	1.968	1.952	2.017
dav. Kat. A	109	176	169	177	167	157	137	-	-	-
dav. Kat. B	1.306	1.401	1.361	1.412	1.395	1.471	1.505	-	-	-
Basisprüfungen	93	99	92	94	98	120	122	113	113	107
Aufbauprüfungen	201	222	229	253	249	242	261	218	262	269
Dressurprüfungen	398	417	378	377	390	421	412	591	500	420
Springprüfungen	597	670	665	694	684	702	697	863	798	1020
Gelände und Vielseitigkeitsprüfungen	20	25	32	35	26	15	18	32	19	29
Fahrprüfungen	62	99	90	94	71	97	105	126	114	139
Sonderprüfungen	21	21	20	14	12	8	-	-	-	7
Dressurreiterprüfungen	23	24	23	28	32	31	27	25	18	26

Quelle: Landesverband Pferdesport Sachsen e. V.

Galopprennsport

Der deutsche Galopprennsport befindet sich seit geraumer Zeit in einer Krise, die sich vor allem in rückläufigen Wetteinsätzen und durch den Rückzug von Sponsoren bemerkbar macht. In Folge dessen wurden Rennpreise gekürzt, Renntage mussten ausfallen und selbst traditionsreiche Rennvereine kämpfen um ihre Existenz. (Quelle: Pferde in Sachsen und Thüringen, Heft 3/2010, S. 76 f.) In Sachsen befinden sich zwei Rennbahnen. Das einzige sächsische Vollblutgestüt befindet sich als Privatgestüt in Graditz.

Leipziger Reit- und Rennverein im Scheibholz e. V.

Auf der Leipziger Rennbahn im Scheibholz finden bereits seit 1867 Rennen statt. Von den sechs ausgeschriebenen Renntagen gelangten 2010 nur vier zur Austragung. An den vier Renntagen fanden 32 Rennen statt, in denen 294 Starter um insgesamt 111.400 € Rennpreise konkurrierten. Der Gesamtwetteinsatz belief sich auf 408.280 €. Der durchschnittliche Wetteinsatz je Rennen belief sich auf 12.678 € und war im Vergleich zu 2009 stabil. (Quelle: Pferde in Sachsen und Thüringen, Heft 2/2011, S. 72 f.)

Dresdener Rennverein 1890 e. V.

Die Rennbahn in Dresden-Seidnitz (1891 eröffnet) kann ebenfalls auf eine sehr lange Tradition zurückblicken. 2010 veranstaltete der Dresdener Rennverein 1890 e.V. acht Renntage mit insgesamt 64 Rennen und 602 Startern. Es wurden 37.800 Besucher gezählt - ein Schnitt von 4.725 Besuchern pro Renntag. Auf der Dresdner Rennbahn trainieren derzeit vier Trainer und zwei Besitzertrainer ihre Pferde. (Quelle: <http://www.dresdener-rennverein.de>).

6 Geflügel und Kleintierhaltung

Sächsischer Geflügelwirtschaftsverband e.V.

Am Landgut 1
01809 Dohna OT Röhrsdorf

Telefon: 0351 2705539
Telefax: 0351 2028422
<http://www.zdg-online.de/>
E-Mail: gww.sachsen@gmx.de

Mitglieder	59
Hühner	7.498.000
davon Legehennen	2.698.000
Gänse	25.800
Enten	42.900
Puten	184.500

Vorstandsvorsitzender

Christian Riedel

Geschäftsführer

Dr. Günther Drobisch

Tabelle 121: Entwicklung der Geflügelbestände in Sachsen

Kategorie	Okt. 1989	Mai 2001	Mai 2005	Mai 2007	März** 2010	Veränderung 2010 zu 2007 in %
Hühner insgesamt ohne Trut-, Perl- u. Zwerghühner	9.622.629	6.676.308	7.761.601	9.175.451	8.234.900	-10,3
Legehennen >½ Jahr		3.502.494	3.419.072	3.232.814	2.534.300	-21,6
Junghennen <½ Jahr		1.152.262	1.109.631	*	*	*
Masthähnchen		2.021.552	3.232.898	*	*	
sonstiges Geflügel insgesamt	720.762	202.530	277.336	323.754	230.300	-28,9
Gänse	175.308	24.480	39.300	35.309	20.000	-43,3
Enten	423.535	14.447	14.099	46.071	15.400	-66,5
Puten	121.919	163.603	223.937	242.374	194.900	-19,5

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

* aus Datenschutzgründen keine einzelne Datenfreigabe,

** 2010 vorläufig

Die Hühnerbestände insgesamt (einschließlich Masthühner, jedoch ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner), die nach der Wiedervereinigung auf unter 6 Mio. im Jahr 1990 zurückgegangen waren, hatten sich bis 2007 mit ca. 9,17 Mio. wieder fast auf Vorkriseniveau erhöht. Von 2007 zu 2010 gab es wiederum einen Rückgang der Hühnerbestände um 10,3 %, der aber insbesondere auf eine Verringerung der Legehennenbestände (-21,6 %) zurückzuführen ist. Dieser Bestandsabbau in der Legehennenhaltung ist begründet in der notwendigen Umstellung der Betriebe von konventioneller Käfighaltung, die seit dem 01.01.2010

laut Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung verboten ist, auf Bodenhaltungs- und in geringem Umfang Kleingruppenhaltungssysteme. Prognosen sagen jedoch voraus, dass 2012 das Bestandsniveau von 2007 wieder erreicht sein wird.

Der Bestand an Masthähnchen, der im Jahr 2005 bei 3,23 Mio. betrug, unterliegt auch weiterhin einem positiven Trend.

Der drastische Bestandsrückgang beim sonstigen Geflügel, insbesondere bei den Gänsen und Enten, hat unterschiedliche Ursachen. Zum einen haben sich in der Statistik die Erfassungsgrenzen geändert, sodass Tiere in Betrieben, die 2007 mit erfasst wurden, 2010 nicht berücksichtigt wurden. Zum anderen wurde der Erfassungstichtag von Mai auf März vorverlegt. Während im Mai 2007 schon die ersten Küken mitgezählt wurden, beinhalten die Bestände im März 2010 fast ausschließlich nur Zuchttiere. Bei den Enten ist zusätzlich der Wegfall von zwei Betrieben, die kurzzeitig Enten gemästet haben, für den Bestandsrückgang verantwortlich.

Der Rückgang der Putenbestände von 2007 im Vergleich zu 2010 ist z. T. auch auf die unterschiedlichen Erfassungsmodalitäten zurückzuführen. Allerdings variieren hier die Bestände im Allgemeinen von Jahr zu Jahr geringfügig.

Tabelle 122: Entwicklung der Eierproduktion im Freistaat Sachsen (Anzahl Eier in Mio. Stück)

Zeitraum	in Betrieben mit 3.000 - 100.000 Hennenhaltungsplätzen Jahr gesamt	in Betrieben mit mehr als 100.000 Hennenhaltungsplätzen Jahr gesamt	insgesamt
1992	41,734	592,687	634,421
1994	42,919	698,982	741,901
1996	52,619	766,289	818,908
1998	71,677	768,682	840,358
2000	99,206	898,754	997,960
2001	99,770	905,409	1.005,178
2002	119,747	899,453	1.019,200
2003	128,118	822,133	950,251
2004	138,501	794,916	933,417
2005	152,240	792,777	945,017
2006	141,471	842,025	983,496
2007	183,969	840,328	1.024,297
2008	220,983	816,321	1.037,304
2009	228,949	669,422	898,371
2010**	222,988	493,906	716,894

**) 2010 vorläufig

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Analog der Entwicklung der Legehennenbestände gab es auch in der Eierproduktion in den Jahren 2009/2010 einen Rückgang im Zusammenhang mit der Umrüstung der Käfigsysteme auf Bodenhaltungs- bzw. Kleingruppensysteme. So sank die Anzahl der jährlich erzeugten Eier von rund einer Mrd. in den letzten Jahren auf ca. 717 Mio. im Jahr 2010. Mittelfristig wird die Eierproduktion wieder auf das Ausgangsniveau ansteigen.

Tabelle 123: Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Unternehmen mit 3.000 und mehr Hennenhaltungsplätzen

Gruppierung	Betriebe n	Legehennen Anzahl	Erzeugte Eier Stück *)	Legeleistung Eier je Henne
2007 (Summe)	51	3.303.132	1.024.296.999	310,1
2008 (Summe)	52	3.324.527	1.037.304.476	312,0
2009 (Summe)	53	2.904.128	898.370.938	309,3
2010 (Summe)**	51	2.336.469	716.893.704	306,8
			Anteil (%)	
unter 5.000	7	19.657	0,8	279,5
5.000 – 10.000	9	49.538	1,9	274,5
10.000 – 30.000	18	240.642	9,3	277,9
30.000 – 100.000	11	441.855	19,1	310,1
über 100.000	6	1.584.777	68,9	311,7

*) einschl. Bruch-, Knick- u. Junghenneneier

***) 2010 vorläufig

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Die Anzahl der Legehennen haltenden Betriebe ist trotz der komplizierten Umrüstungsphase konstant geblieben. Allerdings sind die Anzahl Legehennen und damit auch die Eierproduktion in den Jahren 2009 und 2010 aufgrund der Baumaßnahmen vorübergehend geringer.

Die durchschnittliche Legeleistung je Henne ist mit der Einführung der alternativen Haltungssysteme von 312,0 Eiern im Jahr 2008 auf 306,8 Eier 2010 gesunken. Begründet ist dies darin, dass im Gegensatz zur früheren Käfighaltung die alternativen Haltungen höhere Anforderungen an das Management stellen. Allerdings liegt die 2010 erzielte Legeleistung noch immer über dem Bundesdurchschnitt von 2008 mit 298,7 Eiern je Henne, die damals überwiegend in Käfigen produziert wurden.

Im unteren Teil der Tabelle wird deutlich, dass die sechs Betriebe mit über 100.000 Legehennen mehr als zwei Drittel der Eier in Sachsen erzeugen. Dabei ist die Legeleistung mit 310,1 bzw. 311,7 Eiern je Henne in den größeren Betrieben auch am höchsten.

Sächsischer Rassegeflügelzüchterverband e.V.

Am Busch 5
01920 Haselbachtal OT Reichenbach

Telefon: 035795 36416
Telefax: 035795 36418
<http://www.srv-gefluegel.de>
E-Mail: christoph-guenzel@web.de

Mitglieder	9.267
davon Jugendliche	494
Kreisverbände	41
Ortsvereine	467

Vorsitzender

Christoph Günzel

Wirtschaftskaninchenzüchter Sachsens im Bundesverband deutscher Kaninchenfleisch- und -wollerzeuger e.V.

Schlosshof 5
04886 Arzberg OT Pülswerda

Telefon: 034222 40237
Telefax: 034222 40588
<http://www.kaninchen.org>
E-Mail: schmidt_bodo@kaninchen.net

Haupterwerbsbetriebe	2
Nebenerwerbsbetriebe	3
Zuchthäsinnen	900
Schlachtkaninchen	27.000

Ansprechpartner

Bodo Schmidt

Landesverband Sächsischer Rassekaninchenzüchter e.V.

Cainsdorfer Weg 1
08064 Zwickau

Telefon: 0375 6068442
Telefax: 0375 6068443
[http:// www.lv-saechsische-kaninchenzuechter.de](http://www.lv-saechsische-kaninchenzuechter.de)

Mitglieder	7.490
davon Kinder	307
Jugendliche	234
Mitglieder der PR-Vereinigung	96
Mitglieder Herdbuch	14
Mitglieder Bastel- + Kreativgruppen	39
Mitglieder Clubvereinigung	958

Vorsitzender

Michael Rockstroh

Ergebnisse der Angoraleistungsprüfung in Sachsen

Seit 2002 wird in der Angoraleistungsprüfanstalt (ALP) in Köttewitz (Sachsen) die Wollleistungsprüfung für Angorakaninchen durchgeführt. Inzwischen ist diese ALP-Station bundesweit die einzige. Bisher wurden 15 Durchgänge erfolgreich abgeschlossen.

Weil die Leistung eines Tieres einerseits von der Umwelt, also der Haltung, der Fütterung, vom Stallklima usw. und andererseits von dessen genetischer Veranlagung beeinflusst wird, ist das Ziel der Stationsprüfung, durch eine weitgehende Vereinheitlichung der Umwelt die genetisch besten Tiere zu ermitteln, das sind die Tiere, die die genetische Veranlagung zu einer hohen Wollmengenleistung bei niedrigem Futteraufwand und einer für die Verarbeitung geeigneten Wollqualität haben.

Die Prüfung erfolgt nach von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) festgelegten Richtlinien.

Bei Anlieferung in die Prüfstation dürfen die Prüftiere nicht älter als 10 Wochen und nicht schwerer als 2,6 kg sein. Die Tiere dürfen außerdem keine erkennbaren Krankheitssymptome und körperlichen Mängel aufweisen und sie müssen entsprechend dem Tätowierungsschema des ZDRK gekennzeichnet sein. Nach einer Eingewöhnungszeit von sechs bis acht Wochen werden die Tiere das erste Mal geschoren (Vorschur). Danach beginnt die eigentliche Prüfung, die 12 Wochen dauert und mit der Prüfschur endet. Die Haltung der Angorakaninchen erfolgt in einem Innenstall in Einzelkäfigen. Während der Prüfperiode erhalten die Tiere ad libitum Alleinfutter für Zuchtkaninchen. Während der Prüfung werden folgende Leistungsdaten erfasst:

Erfasste Leistungsdaten

- Lebendgewicht am Tage der Anlieferung in kg
- Lebendgewicht am Tage der Vorschur nach dem Scheren in kg
- Lebendgewicht am Tage der Prüfschur nach dem Scheren in kg
- Wollertrag bei der Prüfschur (g) in den Sortierungsklassen Sorte 1 (Länge > 6 cm), Sorte 2 (Länge < 6 cm) und Filz
- Verbrauch an Mischfutter (Alleinfutter) während der Prüfperiode in kg

Berechnete Leistungsdaten

- Jahreswollertrag in g
 - Multiplikation des Wollertrages bei der Prüfschur mit 4,3 (52 Wochen/12 Prüfwochen)
- Wollwertrichtzahl in g
 - = [(1. Sorte x 1) + (2. Sorte x 0,75) + (Filz x 0,25)] x 4,3
- Futterverbrauch während der Prüfperiode je kg Wolle

Die Tabelle 124 gibt einen Überblick über die gesamten 16 Prüfdurchgänge. Bisher haben 227 Rammler und 215 Häsinnen die Prüfung abgeschlossen.

Die Rammler erreichten im Durchschnitt bei einem Futteraufwand von 62,30 kg je kg Wolle einen Jahreswollertrag von 1.232 g. Die Wollwertrichtzahl ist aufgrund der Wichtung der drei Sorten (Sorte 1 mal 1, Sorte 2 mal 0,75, Filz mal 0,25) geringer als der Jahreswollertrag. Die Rammler erzielten im Mittel eine Wollwertrichtzahl von 1.181 g.

Tabelle 124: Angoraleistungsprüfung in Sachsen - zusammengefasste Leistungen der bisher durchgeführten 16 Prüfdurchgänge

		Durchschnitt aller 16 Prüfdurchgänge	
		Rammler	Häsinnen
Geprüfte Tiere		227	215
Gewicht zur Anlieferung	kg	1,67	1,58
Gewicht zur Vorschur	kg	2,80	2,76
Gewicht zur Prüfschur	Kg	3,70	4,02
Wollertrag	g	247	307
	g	35	38
	g	4	4
Jahreswollertrag	g	1.232	1.503
Wollwertrichtzahl	g	1.181	1.449
Futtermittelverbrauch	kg	17,16	18,39
Futtermittelverbrauch je kg Wolle	kg	62,30	54,68

Die Häsinnen hatten zwar während der Prüfperiode etwas über ein kg Futter mehr gefressen als die Rammler, aber aufgrund des höheren Jahreswollertrages von 1.503 g liegt der Futtermittelverbrauch je kg Wolle mit 54,68 kg unter denen der Rammler. Bei der Wollwertrichtzahl erzielten die Häsinnen im Durchschnitt 1.449 g.

Damit waren die Häsinnen in der Jahresleistung mit ca. 280 g mehr Wolle den Rammlern überlegen. Dieses geringere Haarwachstum der Rammler gegenüber den Häsinnen ist auf den Einfluss der männlichen Geschlechtshormone zurückzuführen.

In Abbildung 15 sind die Jahreswolleleistungen der Rammler (blau) und der Häsinnen (rot) in den einzelnen Durchgängen als Liniendiagramm dargestellt. Es wird deutlich, dass die Leistungen in den einzelnen Durchgängen zum Teil stark schwanken. Sie variieren bei den Rammlern zwischen 861 g im 13. und 1.464 g im 15. Durchgang, bei den Häsinnen von 1.236 g im 14. Durchgang bis 1.731 g im 7. Durchgang.

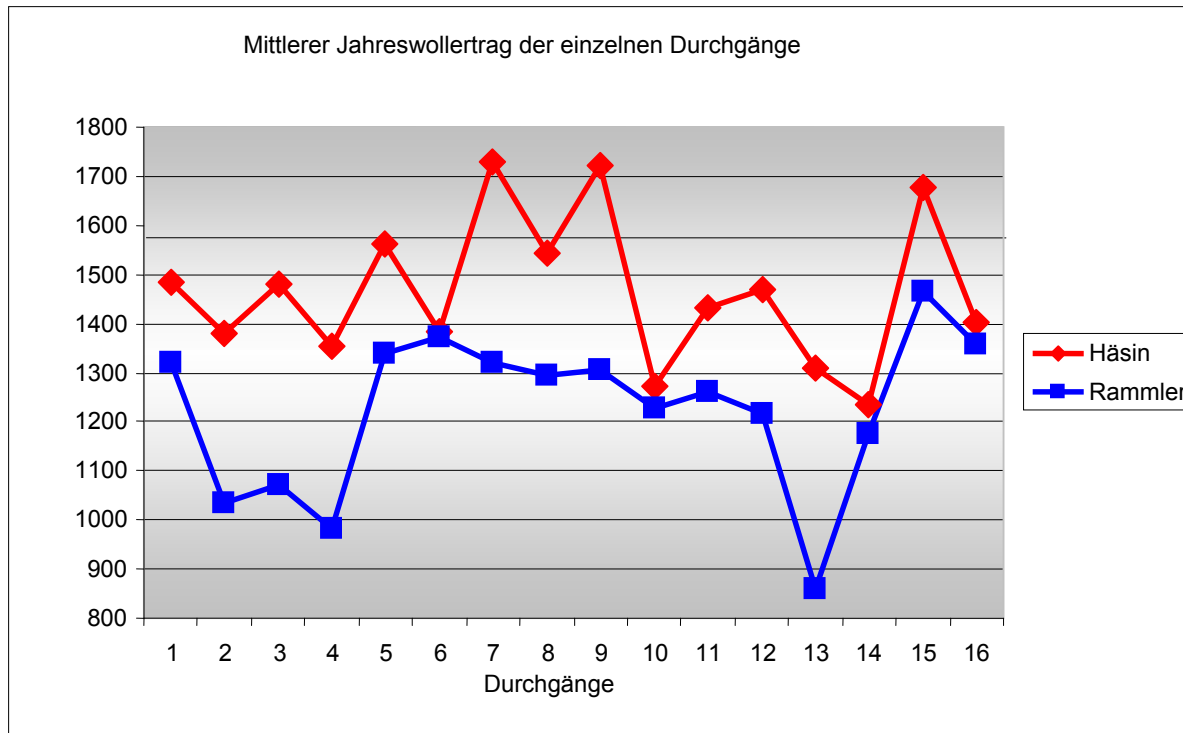


Abbildung 15: Mittlerer Jahreswollertrag (g) der einzelnen Prüfdurchgänge (Angorakaninchen)

Tabelle 125: Mittlerer Jahreswollertrag (g) der einzelnen Prüfdurchgänge

Durchgang	Rammler	Häsin
1	1.322	1.485
2	1.036	1.380
3	1.072	1.481
4	982	1.353
5	1.339	1.562
6	1.372	1.385
7	1.321	1.731
8	1.294	1.543
9	1.304	1.723
10	1.227	1.271
11	1.260	1.433
12	1.215	1.468
13	861	1.310
14	1.176	1.236
15	1.464	1.678
16	1.359	1.403

Landesverband Sächsischer Imker e.V.

Untere Hauptstr. 79
09243 Niederfrohna

Telefon: 03722 591981
Telefax: 03722 591982
<http://www.sachsenimker.de>
E-Mail: info@sachsenimker.de

Imker
Bienenvölker

3.101
26.510

Vorsitzender

Dr. Michael Hardt

Stellv. Vorsitzender

Dr. Falk Hohmann

Die Bienenhaltung ist ein Erwerbszweig, der in erster Linie der Honigerzeugung dient. Darüber hinaus erfüllen die Bienen durch die Bestäubungsleistung eine nicht zu unterschätzende Funktion im Naturhaushalt. Nachweislich wird hier und auch in anderen Kulturen nicht nur die Fruchtmenge, sondern besonders die Qualität positiv beeinflusst. Im Freistaat Sachsen gibt es über 3.000 Imker, von denen ca. 90 % im Landesverband Sächsischer Imker e. V. organisiert sind. Die Anzahl der Bienenvölker ist weiter rückläufig. Der Verband schätzt ein, dass infolge des langen Winters 2009/2010 20 bis 30 % der Völker nicht überlebt haben.

7 Weitere Tierarten

Die **Wildhaltung** ist ein relativ junger Produktionszweig, der sich in den sächsischen Landwirtschaftsbetrieben beachtlich entwickelt hat. Derzeit gibt es über 500 Gatter. Die Gatter werden zu 80 % im Nebenerwerb betrieben. 40 % der Gatter haben eine Größe von 1 – 3 ha mit einem durchschnittlichen Bestand von 19 Tieren. Die 93 Mitgliedsbetriebe im Landesverband der landwirtschaftlichen Wildhaltung des Freistaates Sachsen e.V. sind im Mittel rund 7 ha groß. Auf 1.450 ha werden rund 11.000 erwachsene Tiere mit Nachzucht gehalten. Die Grünlandnutzung erfolgt hier extensiv. Gegenwärtig werden reichlich 75 % der Tiere über die Direktvermarktung an Haushalte und gastronomische Einrichtungen verkauft. Es ist erfreulich, dass die Arbeit der Wildhalter dazu geführt hat, dass Wild in der Festtagsversorgung zum Jahreswechsel bereits an 3. Stelle stand und die Nachfrage bei vielen gut organisierten Vermarktern größer ist als das Angebot.

Landesverband landwirtschaftliche Wildhalter des Freistaates Sachsen e.V.

Straße des Friedens 90
09569 Oederan OT Breitenau

Telefon: 037292 2910
Telefax: 037292 29113
<http://www.Wildhalter-Sachsen.de>
E-Mail: info@agrozuchtfarm.de

Mitglieder

93

Fünf Gehege befinden sich in Planung.

Wildhalter mit Damwild

77

Wildhalter mit Rotwild

24

Wildhalter mit Sikawild

8

Wildhalter mit Axiswild

1

Wildhalter mit Muffelwild

12

Wildhalter mit Schwarzwild

3

Wildhalter mit Elchen

1

Etliche der Mitglieder halten mehrere Wildarten in meist unterteilten Gattern:

20 Wildhalter mit zwei Wildarten, sechs Wildhalter mit drei Wildarten, ein Wildhalter mit fünf Wildarten

amtierender Vorsitzender

Geschäftsführer

Frank Paul

Hans-Jürgen Gerlach

Gegenwärtig werden in Sachsen 530 **Büffel** an 12 Standorten gehalten. Das Interesse ist besonders auf die Erzeugung von hochwertigem Mozzarella aus der Büffelmilch gerichtet. Sachsen verfügt seit 2008 über eine spezielle Molkerei nach EU-Norm. Der Bedarf an Milch kann gegenwärtig nicht gedeckt werden. Neben der Milch und den Milchprodukten ist auch das Büffel-fleisch ein besonderer Leckerbissen. Seit 2009 werden Wasserbüffel im Herdbuch Fleischrinder geführt (siehe Tab. 27).

Sächsischer Büffelverband e.V.

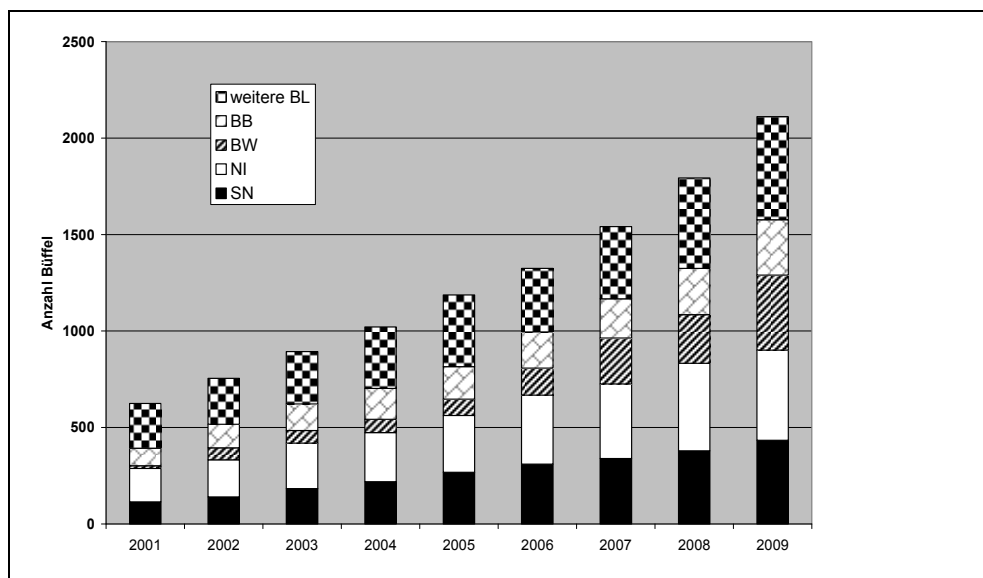
Landgutweg 25
09322 Penig OT Chursdorf

Telefon: 037381 84929 oder 5252
Telefax: 037381 69716
<http://www.bueffelverband-deutschland.de/>
E-Mail: ThieleMW@aol.com

Standorte (Halter)	12
davon Einzelunternehmen im Haupterwerb	4
davon Einzelunternehmen im Nebenerwerb	8
Anzahl Büffel	530

Vorsitzender

Manfred Thiele



Quelle: Deutscher Büffelverband

Abbildung 16: Entwicklung der Büffelbestände in Deutschland

Gegenwärtig gibt es in Sachsen vier Betriebe mit einem Bestand an **Bisons** von jeweils 30 bis 60 Tieren, die sich immer noch im Aufbau befinden. Darüber hinaus bestehen noch mehrere kleine Betriebe mit Hobbyhaltung. Zurzeit werden in Sachsen 255 Bisons gehalten.

Deutscher Bisonzuchtverband e.V.

Vorsitzender:
Hans-Jürgen Schröder
Am Schölerberg 11
49082 Osnabrück

Telefon: 0179-3450998
Telefax: 0541-9510566
<http://www.bison-zuchtverband.de/>
E-Mail: bison-schroeder@t-online.de

Anzahl Halter in Sachsen	14
dar. größere Bestände	4
Anzahl Tiere	255

Alpaka- und Lamazuchtverband Mitteldeutschland e.V.

Lange Straße 14
04758 Hof OT Nasenberg

Telefon: 035268 859563
Telefax: 035268 86976
<http://www.alpakas-lamas.org/>
E-Mail: info@alpakas-lamas.org

	Gesamt	dav. in SN
Anzahl Halter	74 *)	45 *)
dar. Landw. Unternehmen	12	5
Anzahl Alpakas	774	483
Anzahl Lamas	151	101

Vorsitzende

*) plus weitere Halter, die in anderen Verbänden organisiert sind

Andrea Reinhardt

Alpakas und Lamas haben sich in Sachsen als Hobby- und Begleittiere zahlenmäßig gut entwickelt. Insgesamt gibt es heute ca. 120 Alpaka- und Lamahalter. Im Verband sind 45 Halter aus Sachsen mit einem Bestand von 483 Alpakas und 101 Lamas organisiert. Nicht organisierte Hobbyhalter besitzen im Durchschnitt drei Tiere.

8 Binnenfischerei

Sächsischer Landesfischereiverband e.V.

Grunaer Str. 2
01069 Dresden

Telefon: 0351 4873621
Telefax: 0351 4824644
<http://www.saechsischer-fischereiverband.de>
E-Mail: saechsischer.fischereiverband@t-online.de

Mitglieder

70 Unternehmen
32 Einzelmitglieder
3 Fördermitglieder
1 Landesanglerverband
36.000 Mitglieder

Landesverband Sächsischer Angler

Präsident

Dr. Wolfgang Stiehler

Fischereibehörde: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Referat Fischerei, Überbetriebliche Ausbildung

Gutsstr. 1
02699 Königswartha

Telefon: 035931 296-10
Telefax: 035931 298-11
<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/Fischerei>

Außenstellen in:

- Köllitsch: Am Park 3, 04886 Köllitsch
Telefon: 034222 46-2301
Telefax: 034222 46-2099
- Chemnitz: Altchemnitzer Str. 41, 09120 Chemnitz
(in LD Chemnitz)
Telefon: 0371 532-1844
Telefax: 0371 532-1819

Die binnenfischereiliche Produktion in Sachsen wurde im Jahr 2010 auf etwa 8.500 ha Karpfenteichen, 2.245 ha Seen, einer Vielzahl von Forellenteichen unterschiedlicher Bauarten, mehreren Netzgehegeanlagen sowie in Warmwasserkreislauf- und Warmwasserdurchlaufanlagen und mehreren Bruthäusern erzeugt. Die in der Aquakultur wichtigste Produktionsform in Sachsen ist die Teichwirtschaft. Hier wurden im Jahr 2010 über 3/4 der Satz- und Speisefische erzeugt. Allerdings ist der Anteil des Karpfens an der Speisefischproduktion weiter rückläufig. Zunehmend werden in Teichen und technischen Anlagen hochwertige Speisefische wie z. B. Schleien, Störe, Welse und Barsche, aber auch Satz- und Zierfische produziert. Außerdem werden zunehmend Störe in Lohnmast für Kaviarproduzenten gehalten. In der Gesamtaufstellung wurden deshalb alle erzeugten Fische aufsummiert, unabhängig von ihrem Vermarktungszweck. Die Erträge der Angelfischerei sind demgegenüber in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

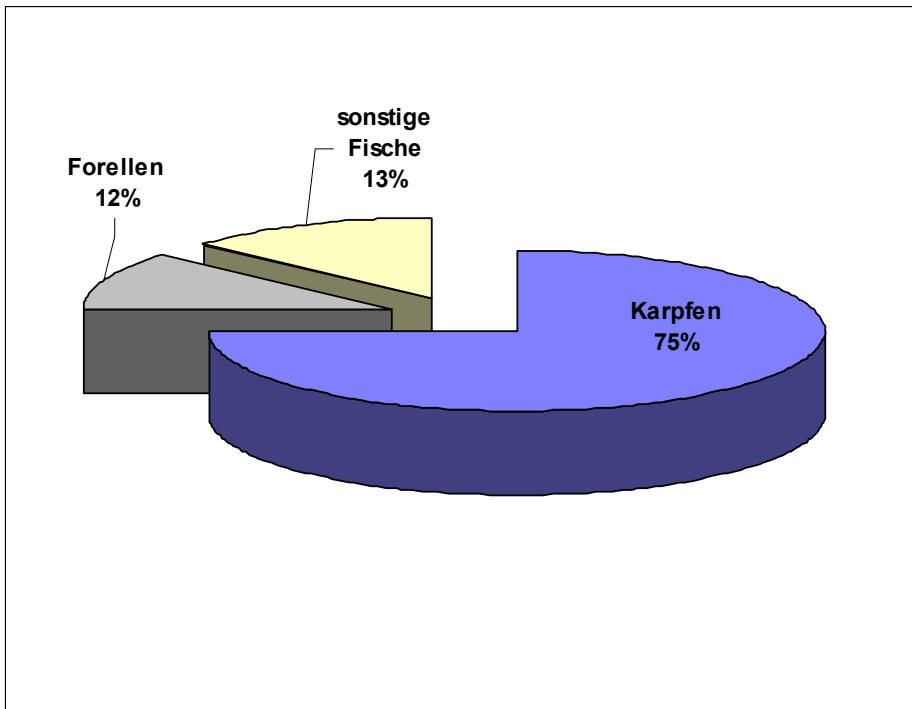
Insgesamt ist die Fischerzeugung im Freistaat Sachsen im Jahr 2010 leicht angestiegen. Während die Forellenerzeugung leicht anstieg, sank vor allem die Speisekarpfenproduktion auf einen historischen Tiefstand. Deutlich zugenommen hat neben der Satzkarpfenerzeugung vor allem der Anteil der Lohnmast von Stören in Teichen und technischen Anlagen für Kaviarproduzenten aus dem In- und Ausland. Wachsende Bedeutung gewinnt die Fischerzeugung in technischen Anlagen. Hier werden Euro-

päische und Afrikanische Welse, Karpfen, Störe, Zander, Streifenbarschhybriden, Tilapia und andere Fische erzeugt. Zwei neue leistungsfähige Anlagen gingen im Jahr 2010 in Betrieb. Sie werden jedoch erst 2011 nennenswerte Mengen an Fisch erzeugen. Der größte Teil der Speisefische der sächsischen Binnenfischerei wird in ca. 60 Haupterwerbsbetrieben und ca. 200 Nebenerwerbsbetrieben produziert. Eine Reihe von Angler- und Naturschutzvereinen sowie Hobbyproduzenten tragen darüber hinaus zu Fischaufkommen vor allem bei Karpfen und Forellen bei.

Tabelle 126: Fischerzeugung gesamt im Freistaat Sachsen nach Anlagentyp (ohne Anglerfänge) Angaben in t (2010)

Fischart	aus Teichen	aus Seen/Talsperren	aus Aquakulturanlagen	gesamt
Karpfen	3.046,0	0,5	103,8	3.150,3
Graskarpfen	63,4	-	-	63,4
Silber-/Marmorkarpfen	40,4	1,9	-	42,3
Schleie	82,3	0,2	-	82,5
Regenbogenforelle	478,0	-	-	478,0
Bachforelle	9,8	0,6	-	10,4
Bachsaibling	9,0	-	-	9,0
Störe	191,5	-	53,5	245,0
Afrikanischer Wels	-	-	3,0	3,0
Hybridstreifenbarsch	-	-	1,0	1,0
Tilapia	-	-	0,3	0,3
Kleine Maräne	-	1,1	-	1,1
Große Maräne	-	0,1	-	0,1
Aal	-	2,0	-	2,0
Blei	-	0,9	-	0,9
Giebel	26,6	-	-	26,6
Wels	4,0	0,5	-	4,5
Zander	5,5	1,2	0,5	7,2
Hecht	18,3	0,7	-	19,0
Barsch	5,5	0,0	-	5,5
Plötze	6,5	-	-	6,5
Sonstige	49,7	0,0	-	49,7
Gesamt 2010	4.036,5	9,7	162,1	4.208,30

Quelle: LfULG, Abteilung Tierische Erzeugung



Quelle: LfULG, Abteilung Tierische Erzeugung

Abbildung 17: Fischproduktion Freistaat Sachsen 2010 – Anteil der wichtigsten Artengruppen

Tabelle 127: Entwicklung der Speisefischerzeugung Sachsens 2000 bis 2010 (in t)

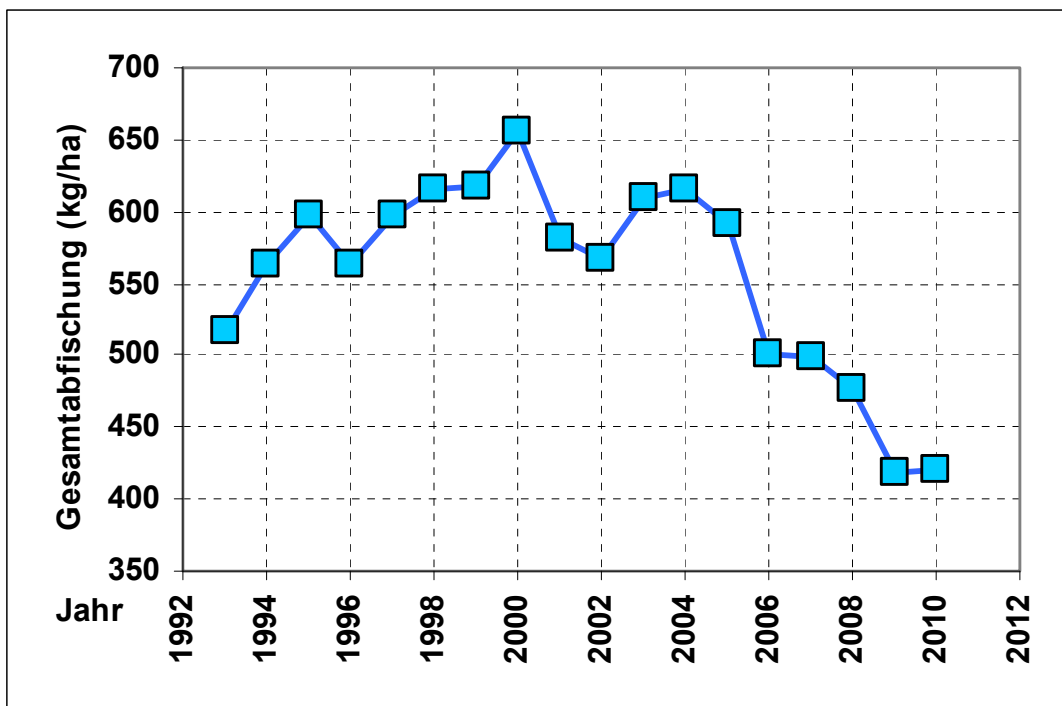
Jahr	Karpfen	Forellen	sonstige Speisefische	Speisefische gesamt
2000	3.200	304	128	3.632
2001	3.010	269	101	3.380
2002	2.620	219	103	2.942
2003	2.560	177	129	2.866
2004	2.810	170	144	3.124
2005	2.830	323	264	3.417
2006	2.286	307	439	3.032
2007	1.964	324	580	2.868
2008	2.050	320	372	2.742
2009	1.840	370	388	2.598
2010	1.740	372	560	2.672

Quelle: LfULG

Tabelle 128: Entwicklung der Satzkarpfenerzeugung 2000 bis 2010

		2000	2002	2004	2006	2008	2009	2010
Einsömrige	Produktion (t)	263	426	263	422	387	395	328
Satzkarpfen								
	Mio. Stück	5,4	9,8	7,3	12,1	7,9	8,0	8,6
	Mittlere Stückmesser	49	43	36	35	49	49	38
Mehrfährige	Produktion (t)	1.710	1.453	1.747	1.058	1.055	609	1.092
Satzkarpfen								
	Mio. Stück	3,7	3,0	3,9	2,2	2,0	1,3	2,3
	Mittlere Stückmesser	462	484	448	480	527	472	468

Quelle: LfULG



Quelle: LfULG

Abbildung 18: Entwicklung der Produktionsintensität Karpfenteichwirtschaft Sachsen (mittleres Abfischungsergebnis aller Altersstufen/aller Fischarten gesamt in kg/ha)

Tabelle 129: Abfischungsergebnisse der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen 2010

	ha TN	Flächenanteil	Speisekarpfen	Satzkarpfen	sonstige Speisefische und Lohnmast	Satzfische sonstiger Fische und Laichfischhaltung	Summe Fischproduktion	Flächenertrag
		(%)	(t)	(t)	(t)	(t)	(t)	(kg/ha)
Teiche mit Fischproduktion	8.499	96,1	1.740	1.316	318	192	3.566	420
Teiche ohne Fischbesatz *	342	3,9						0
Gesamt	8.841	100	1.740	1.316	318	192	3.566	403

Quelle: LfULG

* Teiche, die bespannt waren, aber ohne gezielten Fischbesatz blieben (Instandhaltung von Teichbiotopen ohne Nutzung)

9 Adressverzeichnis

Name der Einrichtung	Anschrift	Telefon/Telefax Internet/E-Mail
Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft	Wilhelm-Buck-Str. 2 01097 Dresden	Telefon: 0351 564-0 Telefax: 0351 564-2209 http://www.smul.sachsen.de poststelle@smul.sachsen.de
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Präsidium	Pillnitzer Platz 3 01326 Dresden	Telefon: 0351 2612-9001 Telefax: 0351 2612-9099 lfulg@smul.sachsen.de
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Abteilung Tierische Erzeugung Leiter: Dr. Uwe Bergfeld	Am Park 3 04886 Köllitsch	Telefon: 034222 46-2011 Telefax: 034222 46-2099 abt9.lfulg@smul.sachsen.de
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Abteilung Tierische Erzeugung Referat Tierzucht, Tierhygiene <i>Referatsleitung</i> <i>Rinderzucht/Schweinezucht/</i> <i>Zuchtwertschätzung</i> <i>Schaf- und Ziegenzucht</i>	Am Park 3 04886 Köllitsch	Telefon: 034222 46-2100 Telefax: 034222 46-2199 roland.klemm@smul.sachsen.de ralf.fischer@smul.sachsen.de ulf.mueller@smul.sachsen.de regina.walther@smul.sachsen.de
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Abteilung Tierische Erzeugung <i>Pferdezucht</i>	Schlossallee 1 01468 Moritzburg	Telefon: 035207 890-69 Telefax: 035207 890-76 matthias.karwath@smul.sachsen.de
Sächsischer Landeskontrollverband e.V.	August-Bebel-Str. 6 09577 Lichtenwalde	Telefon: 037206 87-110 Telefax: 037206 87-230 http://www.lkvsachsen.de infoline@rizu.de
Sächsische Tierseuchenkasse	Löwenstr. 7a 01099 Dresden	Telefon: 0351 8060-811 Telefax: 0351 8060-812 info@tsk-sachsen.de
Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Tierzuchtorganisationen e.V.	August-Bebel-Str. 6 09577 Lichtenwalde	Telefon: 037206 87-0 Telefax: 037206 87-230 infoline@rizu.de

Name der Einrichtung	Anschrift	Telefon/Telefax Internet/E-Mail
Masterrind GmbH Geschäftsstelle Sachsen SRV e.G.	Schlettaer Str. 8 01662 Meißen	Telefon: 03521 470410 Telefax: 03521 470418 http://www.masterrind.com ahacker@masterrind.com
Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.	August-Bebel-Str. 6 09577 Lichtenwalde	Telefon: 037206 87-400 Telefax: 037206 87-420 http://www.mszv.de info@mszv.de
Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.	Ostende 5 04288 Leipzig	Telefon: 034297 919651 Telefax: 034297 919665 http://www.sszv.de sszv_leipzig@sszv.de
Pferdezuchtverband Sachsen- Thüringen e.V.	Käthe-Kollwitz-Platz 2 01468 Moritzburg	Telefon: 035207 896-30 Telefax: 035207 896-40 http://www.pferdezucht-sachsen-thueringen.de info@pzvst.de
Landesverband Pferdesport Sachsen e.V.	Käthe-Kollwitz-Platz 2 01468 Moritzburg	Telefon: 035207 896-10 Telefax: 035207 896-12 http://www.sachsensperde.de Pferdesport.Sachsen@t-online.de
Sächsischer Geflügelwirtschaftsverband e.V.	Am Landgut 1 01809 Dohna OT Röhrsdorf	Telefon: 0351 2705539 Telefax: 0351 2028422 http://www.zdg-online.de gwv.sachsen@gmx.de
Sächsischer Rassegeflügelzüchterverband e.V.	Am Busch 5 01920 Haselbachtal OT Reichenbach	Telefon: 035795 36416 Telefax: 035795 36418 http://www.srv-gefluegel.de christoph-guenzel@web.de
Landesverband Sachsen der Brieftaubenzüchter	Hans-Scholl-Str. 9 04454 Holzhausen	Telefon: 034297 42645
Landesverband Sächsischer Rassekaninchenzüchter e.V.	Cainsdorfer Weg 1 08064 Zwickau	Telefon: 0375 6068442 Telefax: 0375 6068443 http:// www.lv-saechsische-kaninchenzuechter.de
Wirtschaftskaninchenzüchter Sachsens im Bundesverband deutscher Kaninchenfleisch- und -wollerzeuger e.V.	Schlosshof 5 04886 Arzberg OT Pülswerda	Telefon: 034222 40237 Telefax: 034222 40588 http://www.kaninchen.org/ schmidt_bodo@kaninchen.net

Name der Einrichtung	Anschrift	Telefon/Telefax Internet/E-Mail
Sächsischer Landesfischereiverband e.V.	Grünaer Str. 2 01069 Dresden	Telefon: 0351 4873621 Telefax: 0351 4824644 http://www.saechsischer-fischereiverband.de/ saechsischer:fischereiverband@t-online.de
Landesverband Sächsischer Imker e.V.	Untere Hauptstr. 79 09243 Niederfrohna Zurzeit nicht besetzt! Post an: Stellv. Vorsitzenden Dr. Michael Hardt Bahnhofstr. 95a 04158 Leipzig	Telefon: 0341 2198966 Telefax: 03221 2367174 http://www.sachsenimker.de info@sachsenimker.de
Landwirtschaftliche Wildhalter des Freistaates Sachsen e.V.	Straße d. Friedens 90 09569 Breitenau	Telefon: 037292 2910 Telefax: 037292 29113 http://www.Wildhalter-Sachsen.de info@agrozuchtfarm.de
Sächsischer Büffelverband e.V.	Landgutweg 25 09322 Penig OT Chursdorf	Telefon: 037381 84929/5252 Telefax: 037381 69716 http://www.bueffelverband-deutschland.de ThieleMW@aol.com
Alpaka- und Lamazuchtverband in Mitteldeutschland e.V.	Lange Str. 14 04758 Hof OT Nasenberg	Telefon: 035268 859563 Telefax: 035268 86976 http://www.alpakas-lamas.de info@alpakas-lamas.org

Herausgeber:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: + 49 351 2612-0
Telefax: + 49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Redaktion:

Dr. Roland Klemm
Abteilung Tierische Erzeugung/Referat Tierzucht, Tierhygiene
Am Park 3, 04886 Köllitsch
Telefon: + 49 34222 46-2100
Telefax: + 49 34222 46-2199
E-Mail: roland.klemm@smul.sachsen.de

Titel:

Angusbulle "Frodo" (Grand Champion agra 2011) des LVG Köllitsch mit Betreuer Michael Kuhn (Burkhard Puhlmann)

Redaktionsschluss:

31.05.2011

Hinweis:

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung, kann aber als PDF-Datei unter <http://www.smul.sachsen.de/lfulg/6447.htm> heruntergeladen werden.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.